



# REKTORATSBERICHT 2014



BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL







## INHALT

IN MEMORIAM	6
VORWORT	8
GESAMTSITUATION	10
ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN	16
01_Lehre	18
02_Forschung	24
03_Transfer	28
04_Internationales	32
05_Gleichstellung	36
06_Finzen	42
07_Infrastruktur	48
PERSONALIA	52
DATEN & STATISTIKEN	74
01_Organisation	76
02_Personal	82
03_Finzen	86
04_Studium und Lehre	88
05_Forschung	94
06_Internationales	96
07_Strukturdaten	98
08_Leitbild	100
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	104
IMPRESSUM	106

## AUTOREN

Prof. Dr. Lambert T. Koch, *Rektor*  
Prof. Dr. Andreas Frommer, *Prorektor für Studium und Lehre*  
Prof. Dr. Michael Scheffel, *Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung*  
Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, *Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer*  
Prof. Dr. Cornelia Gräsel, *Prorektorin für Internationales und Diversität*  
Dr. Christel Hornstein, *Gleichstellungsbeauftragte*  
Dr. Roland Kischkel, *Kanzler*



IN MEMORIAM

**Beeck, Karl-Hermann,**  
Prof., Dr. phil., Fachbereich  
Geistes- und Kulturwissenschaften

**Bornefeld, Birgit,**  
Studentin im Fachbereich Human-  
und Sozialwissenschaften

**Buch, Hans-Heino,**  
Prof., Fachbereich Architektur,  
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,  
Sicherheitstechnik

**Busch, Franziska,**  
Studentin im Fachbereich Mathematik  
und Naturwissenschaften

**Chaloupka, Heinz,**  
Prof., Dr.-Ing., Fachbereich  
Elektrotechnik, Informationstechnik,  
Medientechnik

**Enke, Hans-Jürgen,**  
Verwaltungsamtsrat, Dezernat 4 –  
Organisation und Personal

**Erwe, Hans-Joachim,**  
Prof., Dr. phil., Fachbereich  
Geistes- und Kulturwissenschaften

**He, Xi,**  
Student im Fachbereich Mathematik  
und Naturwissenschaften

**Kleekämper-Schlegel, Ingeborg,**  
ehemalige Leiterin des Akademischen  
Auslandsamtes

**Krämer, Walter,**  
Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich  
Mathematik und Naturwissenschaften

**Kruppe, Herbert,**  
Prof., Fachbereich Human-  
und Sozialwissenschaften

**Medilek, Peter,**  
Prof., Fachbereich Mathematik  
und Naturwissenschaften

**Paetz, Heinz,**  
Prof. Dipl.-Ing., Fachbereich Architektur,  
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,  
Sicherheitstechnik

**Rößler, Klaus,**  
Oberverwaltungsdirektor, Dezernat 1 –  
Haushalt, Beschaffung, Forschung und  
Drittmittel

**Schmidt, Marco,**  
Student im Fachbereich Geistes-  
und Kulturwissenschaften

**Schriefers-Imhof, Margret,**  
Designerin und Objektkünstlerin sowie  
Mitbegründerin der Design-Sammlung  
Schriefers

**Sogalla, Matthäus Heinrich,**  
Student im Fachbereich Architektur,  
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,  
Sicherheitstechnik

**Tengelyi, László,**  
Prof., Dr., Fachbereich Geistes-  
und Kulturwissenschaften



## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wieder ist ein ereignisreiches „Geschäftsjahr“ vorüber und das Rektorat der Bergischen Universität Wuppertal legt Ihnen seinen Bericht vor. In der gewohnten Form finden Sie zunächst einen Überblick über die Gesamtentwicklung im Berichtsjahr 2014, dann schließen sich die Teilberichte zu den Hauptaufgabenbereichen unserer Universität – Lehre, Forschung und Transfer, ergänzt um die Aspekte Internationales und Gleichstellung – an. Das darauf folgende Kapitel Finanzen und Infrastruktur befasst sich schwerpunktmäßig mit den materiellen Rahmenbedingungen unseres Arbeitens. In übersichtlicher Art und Weise aufbereitet, finden Sie dann Zahlen, Daten und Fakten, die empirisch untermauern, was zuvor berichtet wurde.

Wir hoffen, dass Sie nicht nur die Inhalte des Berichtes interessieren und ansprechen, sondern Ihnen auch die grafische Aufmachung gefällt. Ich danke jedenfalls dem Autorenteam für die textlichen Beiträge, dem Planungsdezernat für die Aufbereitung des empirischen Materials sowie unserer Grafikabteilung für die „Optik“ sehr herzlich. Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, wünsche ich eine informative Lektüre!

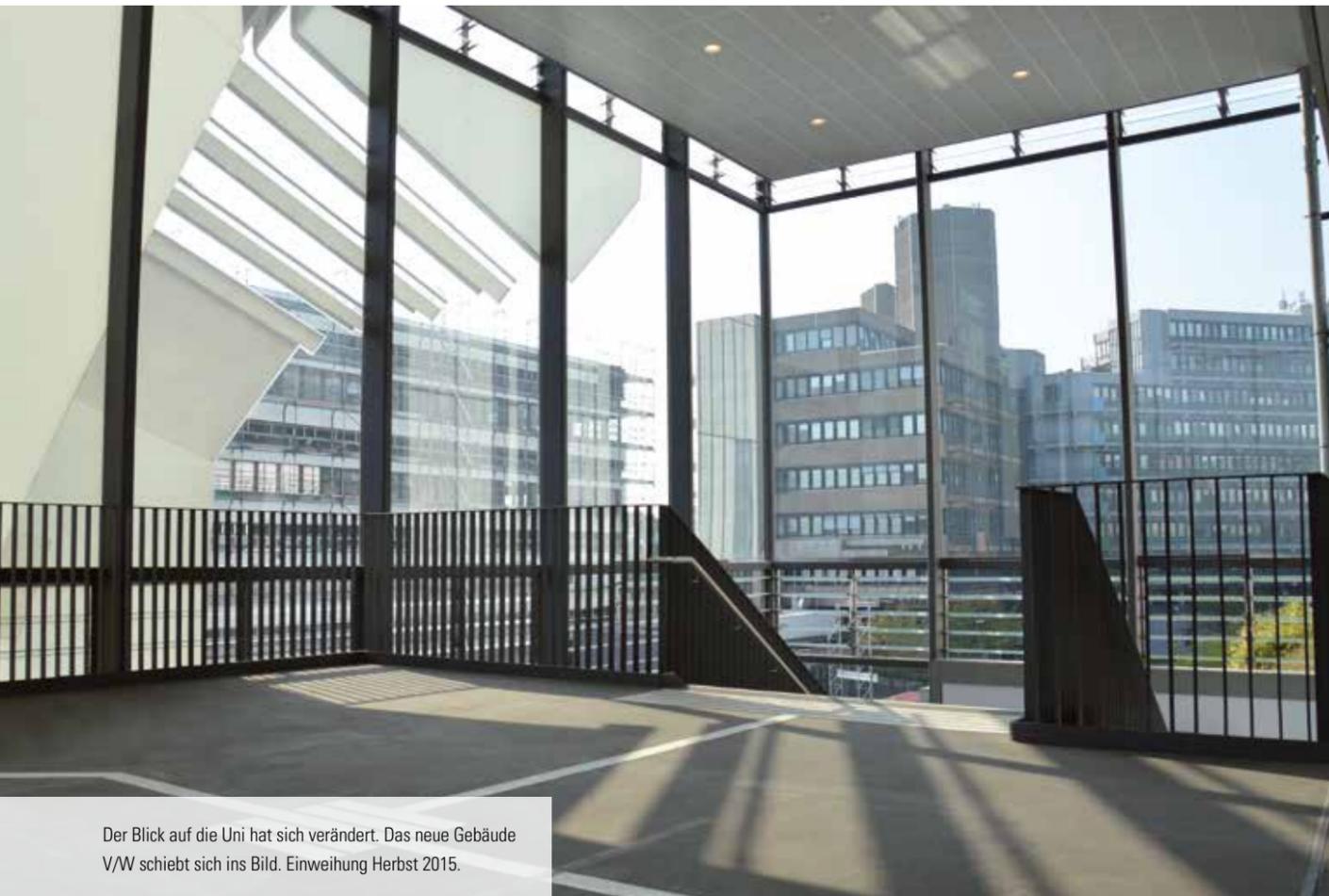
Ihr  
Lambert T. Koch  
Rektor



## GESAMTSITUATION

Wie es in unserem Rektoratsbericht über die Jahre bereits zur Tradition geworden ist, sollen unter der Überschrift „Gesamtsituation“ zunächst einige Entwicklungen nachgezeichnet werden, die im Jahr, auf das sich dieser Bericht bezieht, besonders prägend und zum Teil herausfordernd für unsere Bergische Universität waren. Dabei lässt sich nahtlos an den Rektoratsbericht 2013 anknüpfen, wobei einige damals noch zu setzende Fragezeichen nunmehr anzubringenden Ausrufezeichen gewichen sind.

K 33 // auf dem Campus Griffenberg ist mit 792 Sitzplätzen der größte Hörsaal der Bergischen Universität. Hier fanden 2014 nicht nur unzählige Vorlesungen statt, sondern auch die internationale Konferenz „Farbe als Experiment“, der „Lange Abend für Studieninteressierte“ und die Veranstaltung „Uni lernt Schule – Praxissemester konkret“.



Der Blick auf die Uni hat sich verändert. Das neue Gebäude V/W schiebt sich ins Bild. Einweihung Herbst 2015.

auf die Bedarfe der jeweiligen Universität und ihres Umfeldes angepasste Umsetzung von Bestimmungen in der hochschuleigenen **Grundordnung** erlauben. Der dafür nötige Entscheidungsprozess wurde in der Bergischen Universität unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Hochschulzukunftsgesetzes eingeleitet. Aus dem Senat heraus wurde eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, die neue Grundordnung zu entwerfen, welche dann vor Ablauf eines Jahres dem Senat zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Am Ende, so viel lässt sich jetzt schon sagen, werden alle froh sein, nun zumindest zu wissen, woran man ist, um bei ihrer Aufgabenerfüllung wieder unbelastet-konstruktiv mit den zuständigen Ministerialebenen zusammenarbeiten zu können.

Ein zweites Thema, das uns auch schon im vorletzten und vorvorletzten Jahr massiv beschäftigt hatte, ist die **Rekordnachfrage nach Studienplätzen** infolge der Abschaffung der Wehrpflicht sowie der sogenannten doppelten Abiturjahrgänge in NRW und anderen Bundesländern. Während wir im Jahr 2013 mit 19.000 jungen Menschen einen neuen Studierendenrekord vermelden konnten, wurde diese Zahl jetzt mit über 20.000 nochmals übertroffen. Mittlerweile weisen die meisten Fächer und Fachbereiche der Bergischen Universität eine Überlast auf, und hinsichtlich der räumlichen Kapazitäten ist es nur dem Geschick der verantwortlichen Organisatorinnen und Organisatoren zu verdanken, dass noch keine dramatischen Engpässe eingetreten sind. Dennoch warten nachvollziehbarerweise viele sehnsüchtig darauf, dass spä-

testens im Jahr 2016 die drei neuen Gebäudekomplexe am Hauptcampus sowie am Freudenberg und Haspel einzugsbereit sind. Allen Lehrenden und Lernenden kann außerdem nur auf das Herzlichste dafür gedankt werden, dass sie bis heute mit viel Wohlwollen, Geduld und Flexibilität auf die Überauslastung und die zeitweiligen Behinderungen durch die Baustellen reagiert haben. Ohne die damit unvermeidbar aufgetretenen Mehrbelastungen und Beschwerden kleinreden zu wollen, haben insgesamt in dieser Situation vor allem das Miteinander und das „Betriebsklima“ eindeutig gewonnen.

Ein weiteres Thema von hochschulpolitischer Relevanz liegt in der Tatsache, dass nun endlich die sogenannte **Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM)**, wie schon lange angekündigt, vom Land neu justiert wurde. Nachdem sich die Landesrektorenkonferenz einmütig dafür ausgesprochen hatte, dem Ministerium eine Variante zu empfehlen, welche auch die materielle Leistungsfähigkeit der einzelnen Hochschulen bei der Bewertung der drei Leistungsparameter berücksichtigt, drücken sich die großen Anstrengungen der Lehrenden und Forschenden an der Bergischen Universität nun endlich auch in ihrem „LOM-Ergebnis“ aus. Nachdem in der „LOM-Geschichte“ noch nie ein Zugewinn für unsere Universität zu verzeichnen war, schlägt jetzt – beruhend auf den Ergebnissen der Jahre 2012 und 2013 – prozentual betrachtet der höchste „LOM-Gewinn“ aller nordrhein-westfälischen Universitäten zu Buche. Das bedeutet, in absoluten Zahlen ausgedrückt kommen im Jahr 2015 etwas über 1,8

Letzteres trifft vor allem auf die institutionellen Rahmenbedingungen zu, die seit dem 1. Oktober 2014 durch das neue **Hochschulgesetz** maßgeblich geprägt werden. Um eine gute, gerechte und am Ende zweckdienliche Ausgestaltung dieses Regelwerkes wurde zwei Jahre lang heftig gerungen. Die Auseinandersetzungen waren für alle Beteiligten anstrengend und haben manche Kräfte gebunden, die an anderer Stelle gebraucht worden wären. Dabei ist das letztendliche Ergebnis dieses coram publico geführten Disputes schwerlich mit wenigen Sätzen zu klassifizieren. Wie in Demokratien üblich, haftet ihm in vielem der Charakter eines Kompromisses an. Die einen Beteiligten fühlen sich als Verlierer, andere als Gewinner. Entscheidend sollte jedoch sein, welche Impulse künftig für die Entwicklung unserer Universität und der vielen anderen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen herauskommen. Noch lässt sich nicht wirklich seriös prognostizieren, ob diejenigen Recht behalten werden, die aus einem vermeintlichen Zurück zum hochschulpolitischen Zentralismus hauptsächlich eine Verkomplizierung, Verlängerung und damit auch Verteuerung relevanter Prozesse erwarten; oder aber diejenigen, die aus einem „Mehr an Demokratie“ in den Hochschulen und einer stärker von außen gesteuerten Mitbestimmung über die zu lehrenden und forschenden Themen einen Mehrwert für die Gesellschaft erhoffen, der die ohne Zweifel entstehenden Mehrkosten übersteigt.

Alle – auch die Mitglieder unserer Hochschule – sollten jedenfalls aufgerufen sein, das Beste aus dem neuen Hochschulgesetz zu machen, weil wir gemeinsam in die Verantwortung gestellt bleiben, den jungen Menschen eine unter den jeweils gegebenen Bedingungen optimale Bildung und Ausbildung zu gewähren. Zugleich sollten wir motiviert an die gleichbleibend spannenden und drängenden Forschungsfragen unserer Zeit herangehen. Hinzu kommt, dass das neue Gesetzeswerk nach wie vor gewisse Spielräume belässt, die eine



59% Frauen





**2.295**  
ausländische Studierende aus  
**110**  
Ländern

Millionen Euro hinzu, wobei es sogar ca. 3 Millionen Euro wären, wenn nicht infolge einer Verlustkappung für die Verliererhochschulen auch eine Gewinnkappung für die positiv Abschneidenden zum Zuge käme. Nochmals: mehr noch als der ohne Zweifel erfreuliche Mittelzuwachs darf uns aber freuen, dass die kontinuierlichen Anstrengungen aller Beteiligten für ein erfolgreiches Studium der jungen Menschen an der Bergischen Universität und um eine erhöhte Drittmittelhonorierung der universitären Forschung endlich auch vom Land anerkannt werden. Dass mit diesem Erfolg keineswegs alle finanziellen Sorgen beseitigt sind, muss nicht betont werden.

Nach wie vor ist kritisch eine zu **geringe Grundfinanzierung** der Hochschulen insgesamt und – aufgrund der Gesamthochschulvergangenheit – insbesondere der Bergischen Universität (und der anderen ehemaligen Gesamthochschulen) anzumahnen. So sehr die derzeit laufenden zusätzlichen Finanzierungsprogramme zur Bewältigung des Studierendenansturms im Bachelor und mittlerweile auch im Master zu begrüßen sind und vorübergehend Entlastung schaffen, so dringend sind auch weiterhin die Bitten an das Land heranzutragen, solche Programme künftig zu verstetigen. Nicht zuletzt die berechtigten Forderungen nach guten Beschäftigungsbedingungen verweisen indirekt zugleich darauf, dass den Hochschulen für wettbewerbsfähige Arbeitsplätze und eine längerfristige Beschäftigungssicherheit ihres Personals eine dies ermöglichende Finanzierungssicherheit im Haushalt gewährt werden muss. Dies gilt umso mehr, als auch die Arbeitsbelastung vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugenommen hat, sei es angesichts der erhöhten Studierendenzahlen in der Lehre, der um mehr als 50 % gestiegenen Prüfungsfälle oder auch der stark ausgeweiteten Verwaltungsaufgaben.

Welche innovativen Wege die Bergische Universität geht, um ihren vielen Studierenden ein **attraktives Studium** zu bieten, welche neuen Studiengänge eingerichtet wurden, welche Reakkreditierungserfolge zu verzeichnen sind und wie die besonderen Ziele der guten Gestaltung von Bildungsübergängen und Integrationsphasen verfolgt wurden, lässt sich nachher in dem entsprechenden Teilbericht nachlesen. Gleiches gilt für den Bereich der **Drittmittelinwerbung**, der ebenfalls wieder schöne Erfolge zu verzeichnen hat und sich insgesamt weiter auf einem hohen Niveau bewegt. Im Kontext des Themas **Wissens- und Technologie-Transfer** wird zum Beispiel darüber zu berichten sein, dass mit den „Ü55-Forschertagen“ nicht nur ein neues Format ausprobiert wurde, sondern auch gleich mit der Erstauflage eine überaus erfreuliche Annahme durch die Zielgruppe verbunden war. Außerdem konnte eine Forscherdatenbank in Betrieb gehen, die nicht zuletzt auf den ausdrücklichen Wunsch von kooperierenden außeruniversitären Partnern zurückgeht.

Weiter verstärkt werden derzeit die Anstrengungen, die die **Internationalisierung** der Bergischen Universität voranbringen soll. Dazu wurde im Berichtszeitraum ein von der Hochschulrektorenkonferenz angebotenes Auditverfahren in Anspruch genommen, aus dem viele hilfreiche Hinweise für weitere Maßnahmen der internationalen Vernetzung hervorgegangen sind. Derzeit studieren annähernd 2.200 Studierende mit ausländischer Nationalität an unserer Hochschule, wobei es sich bei 1.200 dieser jungen Menschen um sogenannte „Bildungsausländer“ handelt. Die schon jetzt erhöhte Dynamik im Bereich der Internationalisierung hat viele Treiber, etwa die gestiegenen Erasmus-Förderungen, neue Programme unseres Sprachlehrinstituts, die Einführung von Länderbeauftragten und auch neue internationale Kooperationen, wie etwa diejenigen mit weiteren Spitzenuniversitäten in China, Indien und Südafrika.

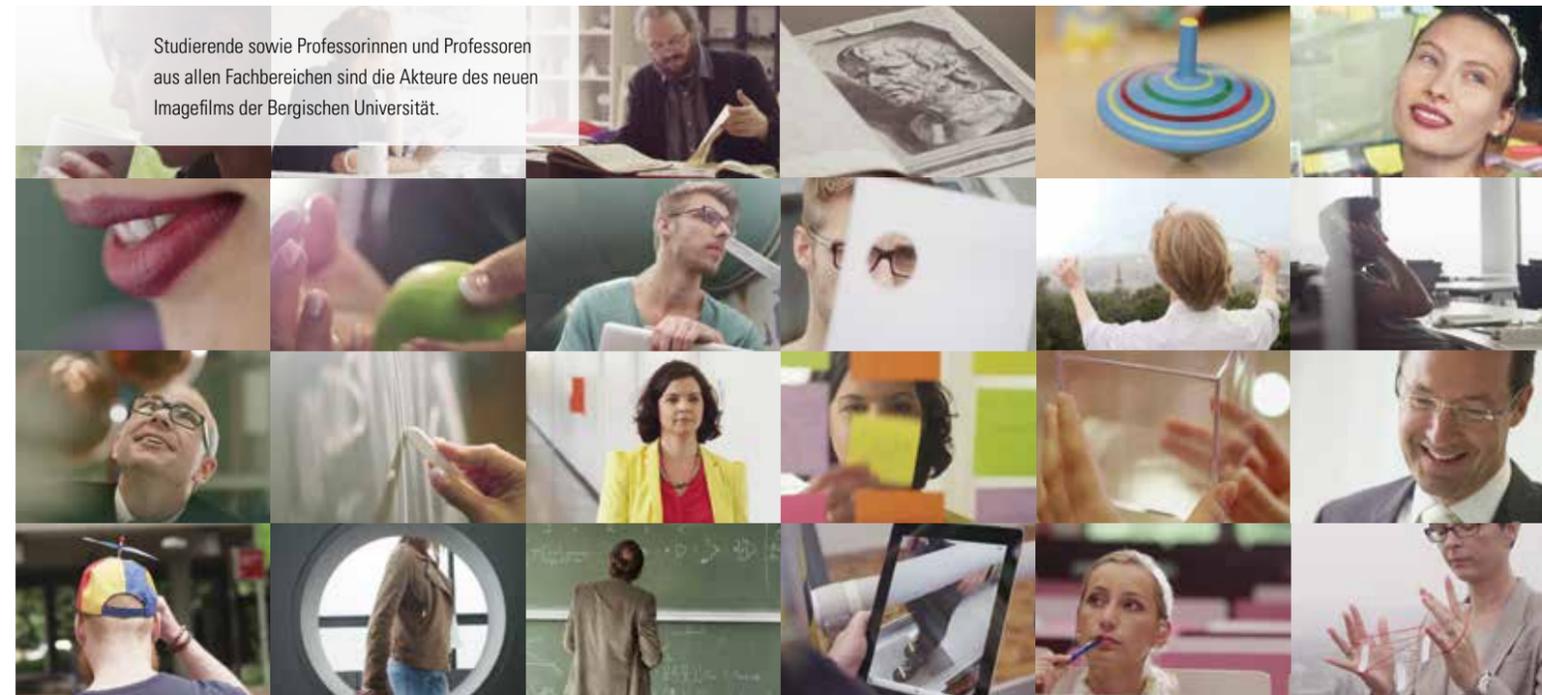
Zu den besonders erfreulichen Meldungen zählt auch in diesem Bericht wieder, dass eine hohe Anzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch von Studierenden und Promovierenden mit **namhaften Auszeichnungen und Ehrungen** bedacht wurde. Die einen zu nennen und andere nicht, ist immer mit der Gefahr verbunden, ungewollt Verärgerung auszulösen. Dennoch seien einige ganz wenige Beispiele herausgehoben. So gehörten beispielsweise die Professoren Riedl und Görrn zu den landesweit nur sechs nominierten Erfinder-Teams beim Hochschul-Wettbewerb „ZukunftErfindenNRW“. Aufgrund hervorragender Lehr- und Forschungsergebnisse wurde weiterhin der einzige deutsche UNESCO-Lehrstuhl für Entrepreneurship und Interkulturelles Management, den die Wirtschaftswissenschaftlerin Prof. Christine Volkmann innehat, um weitere vier Jahre verlängert. Prof. Zymner, Allgemeine Literaturwissenschaft, ist in die „Academia Europaea“, die größte europäische Akademie der Wissenschaften gewählt worden. Prof. Huber, Bauingenieurwesen, wurde die Ehrennadel der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen verliehen. Der Sportmediziner Prof. Hilberg wurde mit dem „Günter Landbeck Excellence Award“ geehrt. Prof. Kampert wurde zum Vorsitzenden der Kommission für Astroteilchenphysik in der „Internationalen Union für reine und angewandte Physik“ gewählt. Hanyu Ye, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Elektrotechnik, ist in den USA mit dem „Tom R. Burkes Outstanding Graduate Student Award“ ausgezeichnet worden. Michael Deiml, Doktorand in der Arbeitsgruppe Atmosphärenphysik, wurde in Kanada mit der Hermann-Oberth-Medaille in Gold sowie dem Preis der British Interplanetary Society geehrt. Und eine Reihe von Studierenden bekamen wieder von der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität Preise für ihre exzellenten Abschlussarbeiten.

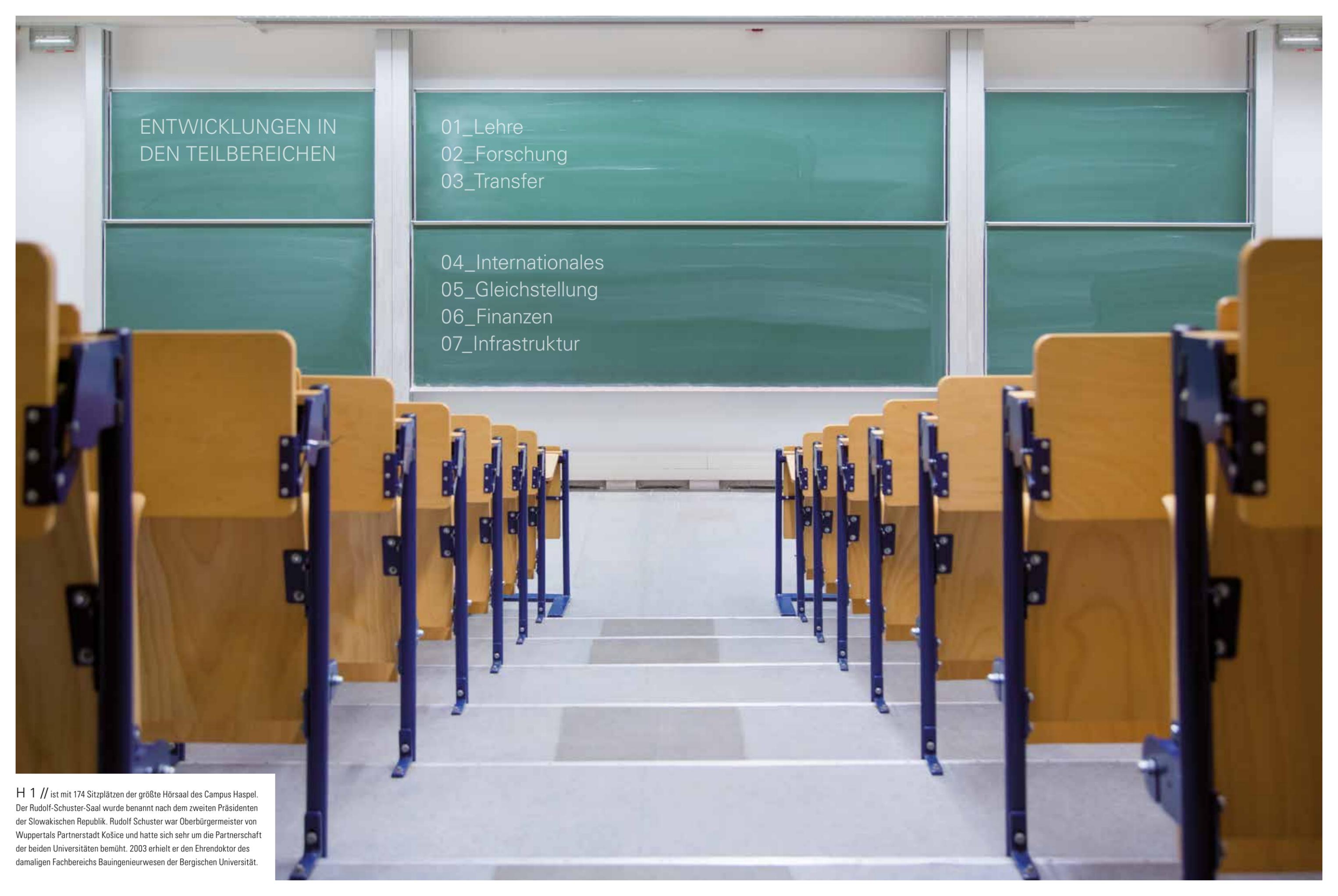
Immer wieder gibt es außerdem Auszeichnungen für die Universität als Ganzes. So ist für das vergangene Jahr vor allem die Verleihung des Wuppertaler Stadtmarketing Prei-

ses zu nennen, mit dem die stark gewachsene Bedeutung unserer Hochschule für die positive Entwicklung der Bergischen Region gewürdigt wurde. Zu nennen ist außerdem der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes „Committed to Uniqueness 2014“ mit dem Prof. Bärbel Diehr und die Bergische Universität für ihre beispielhafte Förderung der Mobilität im Lehramtsstudium ausgezeichnet wurden. Und schließlich freuen wir uns, dass der Lesesaal der Universitätsbibliothek auf dem Campus Griffenberg – entworfen von dem Dortmunder Architektenbüro SCHAMP & SCHMALÖER – in Paris mit dem internationalen Architekturpreis ARCHIZINC TROPHY ausgezeichnet wurde.

**Sämtlichen Preisträgerinnen und Preisträgern**, vor allem auch den hier nicht einzeln genannten, **gratulieren wir herzlich**. Nahezu alle Einzelehrungen wurden im Verlauf des Jahres auf digitalem Wege zur Kenntnis gebracht (u.a. [www.presse.uni-wuppertal.de](http://www.presse.uni-wuppertal.de)) und in den unterschiedlichen Printpublikationen der Universität aufbereitet. Dort wurde auch immer wieder über gelungene Veranstaltungen, Maßnahmen zur „Image-Pflege“ und sonstige förderliche Initiativen Einzelner und Gruppen der an der Bergischen Universität beschäftigten Menschen berichtet – etwa über die erneut gelungene große Absolventenfeier mit anschließendem Ball in der Historischen Stadthalle Wuppertal, über den Umbau des „Flügelhügels“ zu einem Freiluft-Treffpunkt, über den neuen Imagefilm der Universität oder die erneut erhöhte Anzahl von eingeworbenen Deutschlandstipendien und die Stipendienvergabe der Studienstiftung der Bergischen Universität.

Alles in allem nahezu unheimlich viel Berichtenswertes, von dem hier nachvollziehbarerweise nur eine kleine Auswahl vorgestellt werden kann.





ENTWICKLUNGEN IN  
DEN TEILBEREICHEN

01\_Lehre  
02\_Forschung  
03\_Transfer

04\_Internationales  
05\_Gleichstellung  
06\_Finanzen  
07\_Infrastruktur

H 1 // ist mit 174 Sitzplätzen der größte Hörsaal des Campus Haspel. Der Rudolf-Schuster-Saal wurde benannt nach dem zweiten Präsidenten der Slowakischen Republik. Rudolf Schuster war Oberbürgermeister von Wuppertals Partnerstadt Košice und hatte sich sehr um die Partnerschaft der beiden Universitäten bemüht. 2003 erhielt er den Ehrendoktor des damaligen Fachbereichs Bauingenieurwesen der Bergischen Universität.

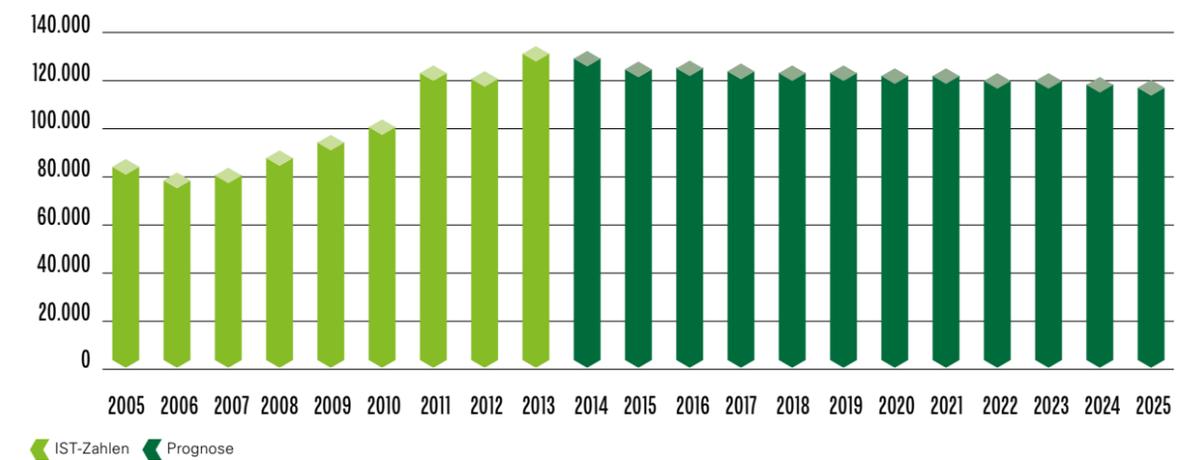


01\_LEHRE

Die „zweite Welle“ des doppelten Abiturjahrgangs aus 2013 schlug sich im Studienjahr 2014 (SS 14 und WS 14/15) in 4.532 Fachanfängern in den Bachelor-Studiengängen nieder, nach 4.216 Fachanfängern im Studienjahr 2013. Damit stieg die Gesamtzahl der Studierenden an unserer Universität auf knapp über 20.000, ein Allzeit-Hoch. Die Zahl der Ersteinschreiber, also der Studierenden, die noch nie an einer Hochschule in einem Studiengang eingeschrieben waren, ist übrigens mit 3.163 so gut wie konstant geblieben.

Auf diese **Studierendenzahlen** wird sich die Bergische Universität auch in der mittelfristigen Zukunft weiterhin einstellen. Die in 2014 aktualisierte Prognose der Konferenz der Kultusminister (s. Abbildung 01) sieht gerade für Nordrhein-Westfalen ein nur äußerst langsames Absinken der Zahl der Studienanfänger voraus; selbst in 2025 werden es nur ganz geringfügig weniger als in 2012 sein. Begründet ist dieser der demografischen Entwicklung entgegenlaufende Trend mit einer weiterhin ansteigenden Übergangsquote in die Hochschulen und mit einem Anstieg der Zahl der „non-traditional students“, also z. B. den in der beruflichen Bildung Qualifizierten. In den kommenden Jahren wird die damit einhergehende Diversifizierung unserer Studierenden eine der wesentlichen Herausforderungen für die Hochschullehre darstellen. Mit den im Rahmen des Qualitätspaket Lehre implementierten Maßnahmenlinien zur Verbesserung der Studieneingangsphase ist unsere Universität hier einen wichtigen ersten Schritt gegangen – der Weiterführung dieses Projektes in der zweiten Förderperiode (2017–2020) kommt dementsprechend eine große Bedeutung zu.

ABBILDUNG\_01 | STUDIENANFÄNGER IN NORDRHEIN-WESTFALEN (KMK PROGNOSE VON 2014)



Rechnerisch ist die **Lehrauslastung** in 2014 nochmals von 110 % auf 115 % gestiegen. Die Bergische Universität Wuppertal reiht sich damit im landesweiten Vergleich im Mittelfeld ein (s. Statistik 04\_11). Einen noch stärkeren Anstieg der Lehrauslastung haben weitere Personaleinstellungen verhindert. In der Konsequenz wird auch längerfristig der Bedarf an Dienstzimmern weiter zunehmen. Mit einem zusätzlichen Modulbau für das Institut für Bildungswissenschaften auf dem Campus Freudenberg soll hier bald eine Milderung erreicht werden. Zudem hoffen wir darauf, dass nach dem Umzug in die neuen Gebäude V und W zumindest ein Teil der dann freien Flächen im Zentralgebäude – nach einer einfachen Renovierung – der Universität vom Land weiterhin zur Verfügung gestellt werden.



+ 2.284

zusätzliche Studienplätze  
M.A. und M.Sc.

+ 1.105

zusätzliche  
Studienplätze M.Ed.

Das Land NRW hat in 2014 ein eigenes, aus Mitteln des Hochschulpakts II finanziertes „Landes-Masterprogramm“ aufgelegt. Mit diesem Programm sollen von 2014/15 bis 2020/21 zusätzliche Plätze in den Masterstudiengängen aufgebaut werden. Dies ist eine wichtige Initiative, denn der Hochschulpakt II an sich, wie auch der kommende Hochschulpakt III, sehen keine Finanzierung für die Masterstudiengänge vor, obgleich sich erhöhte Zahlen in den Bachelorstudiengängen natürlich mit zeitlicher Verzögerung auch in einer erhöhten Nachfrage nach Masterstudienplätzen niederschlagen. Das Land wird für die Bergische Universität im Zeitraum 2014/15–2020/21 insgesamt 2.284 zusätzliche Studienplätze in den M.A. und M.Sc.-Studiengängen finanzieren sowie 1.105 zusätzliche Studienplätze im M.Ed. Pro Studienplatz erhält die Universität 10.000 Euro, verteilt auf zwei Jahre. Die Schaffung der Studienplätze muss durch die Kapazitätsrechnung nachgewiesen werden; zudem wird nachzuweisen sein, dass die neu geschaffenen Plätze auch auf eine entsprechende Nachfrage treffen. In 2014 wurden mit den Fachbereichen B, D, E und G für die Studiengänge der Wirtschaftswissenschaft, der Sicherheitstechnik, des Maschinenbaus, des Bauingenieurwesens, der Elektrotechnik und der Psychologie bereits entsprechende Vereinbarungen für die gesamte Zeitspanne bis 2020/21 getroffen. Das Ziel war dabei auch, den Fachbereichen hier eine längerfristige, finanziell verlässliche Planung zu ermöglichen. Für die Psychologie, bei der auch der Masterstudiengang mit einem NC belegt ist, muss das Landesmasterprogramm als ein Segen angesehen werden. Aufgrund der Bestimmungen der Kapazitätsrechnung und einer noch gültigen höchstrichterlichen Rechtsprechung, die gestufte Studiengänge nicht kannte, könnte die Universität sonst Bachelor- und Masterstudiengänge nicht im benötigten ausgewogenen Maße zur Verfügung stellen. Für weitere Studiengänge und die Lehramts-Master ist der Planungsprozess mit den Fachbereichen Anfang 2015 abgeschlossen worden.

Neben einer Ergänzung bei den Teilstudiengängen im kombinatorischen Bachelor of Arts und im M.Ed. (Doppelfach Kunst) ist die herausragende **Entwicklung bei den Studiengängen** die Einrichtung des Lehramts sonderpädagogische Förderung. Hierzu startete zum WS 2014/15 der neue Bachelor of Education (B.Ed.). Er besteht aus einem ersten Teilstudiengang mit den beiden sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „emotionale und soziale Entwicklung“ und zwei weiteren, den späteren Unterrichtsfächern entsprechenden Teilstudiengängen Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ev. Religionslehre, Französisch, Kath. Theologie, Kunst, Lernbereich Natur- und

Gesellschaftswissenschaften – Sachunterricht, Mathematik, Musik, Physik und Sport. Nach der Lehramtszugangsverordnung NRW ist dabei eines der Fächer Deutsch oder Mathematik zu wählen. Die Universität kann hier 100 Plätze pro Jahrgang anbieten, was durch zusätzliche Mittel des Landes ermöglicht wird. Aufgrund der hohen Nachfrage in diesem Bereich muss der Studiengang mit einem Orts-NC belegt werden. Für das Lehramtsstudium an der Bergischen Universität ist der Aufbau im Bereich der sonderpädagogischen Förderung auch deshalb wichtig, weil damit in den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken ein zusätzliches Forschungsprofil aufgebaut wird, das vor dem Hintergrund der Diskussion um die Inklusion zukünftig auch die anderen Lehramtsstudiengänge verstärken wird. Zudem ist die Universität nun auch gut aufgestellt, sollten spätere Reformen der Lehrerbildung die bisher noch vorhandene Abtrennung der sonderpädagogischen Förderung in einen eigenen Studiengang aufheben.

Im Berichtszeitraum waren die **Erstakkreditierungen** der Studiengänge M.Sc. Maschinenbau und bilingualer M.Ed. für Gymnasium/Gesamtschule und Berufskolleg BK sowie des Teilstudiengang Drucktechnik im M.Ed. Berufskolleg erfolgreich. Alle Studiengänge wurden mit Genehmigung des Wissenschaftsministeriums bereits vorher betrieben. Auch bei den **Reakkreditierungen** gab es einen Schwerpunkt in den Masterstudiengängen: M.A. Anglistik/Amerikanistik, M.A. Germanistik, M.A. Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, M.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen Automotive, Energiemanagement und Informationstechnik, M.Sc. Druck- und Medientechnologie, M.A. Kindheit, Jugend und Soziale Dienste. Hinzu treten der Studiengang B.Sc. Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik und der Teilstudien-

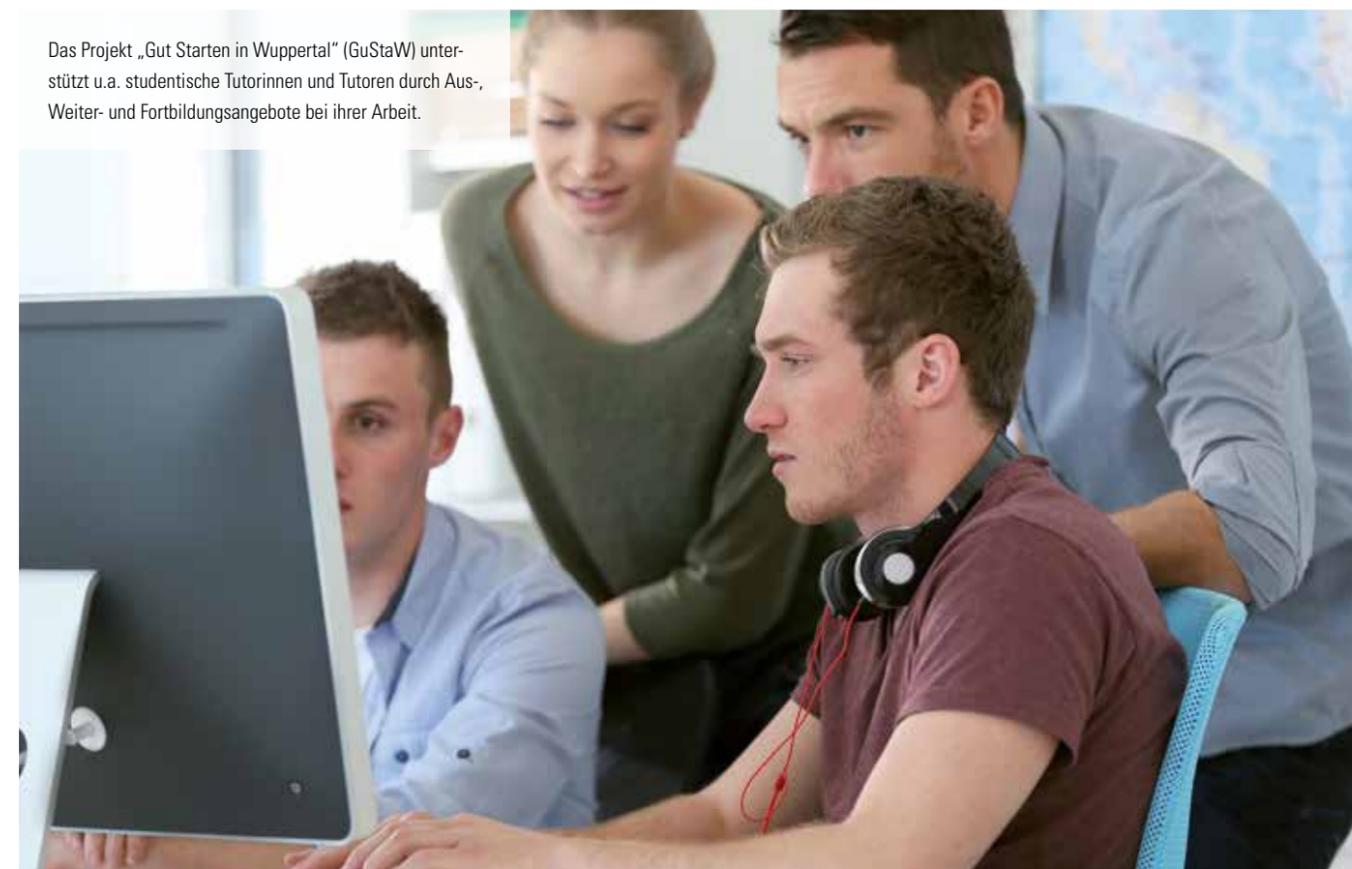
gang Druck- und Medientechnologie im kombinatorischen Bachelor of Arts.

Im Bereich der **Qualitätssicherung in Studium und Lehre** ist zuvorderst die Gründung des Dezernates 6 „Studium, Lehre und Qualitätsmanagement“ zu nennen. Nachdem bis 2014 viele Aufgaben dieses neuen Dezernats in stetig steigender Zahl als Projekte im Rahmen von Stabsstellen des zuständigen Prorektorats wahrgenommen wurden, konnte jetzt eine schlagkräftige Struktur geschaffen werden, an der diese auf Dauer angelegten Aufgaben in Abstimmung mit den anderen Dezernaten und als Service für Fachbereiche und die School of Education kompetent erledigt werden.

Auf Anregung der Fachbereiche wurde beim zentralen **Tutorienprogramm** (s. Statistik 03\_07) eine Änderung dahingehend vorgenommen, dass zur Erhöhung der Planungssicherheit das Programm nun über einen Zeitraum von drei Jahren (bisher ein Jahr) fest mit den Fachbereichen vereinbart wird. Die vom Zentrum für Weiterbildung und im Rahmen des Projekts „Gut Starten in Wuppertal“ angebotenen Schulungen und Weiterbildungen für Tutorinnen und Tutoren sowie die hochschuldidaktische Qualifikation von Mitarbeitern wurden weiter fortgeführt.

Im Wintersemester 2013/14 und im Sommersemester 2014 wurden über das vom Uniservice QSL betreute elektronische Verfahren EvaSys 1.341 Evaluationen von Lehrveranstaltungen durchgeführt, womit der Wert des Vorjahres (1.192) nochmals deutlich gesteigert wurde. Die Beteiligung an dieser Form der **Lehrevaluation** hat nun ein wirklich erfreulich hohes Niveau erreicht.

Das Projekt „Gut Starten in Wuppertal“ (GuStaW) unterstützt u.a. studentische Tutorinnen und Tutoren durch Aus- Weiter- und Fortbildungsangebote bei ihrer Arbeit.





In der Historischen Stadthalle Wuppertal fand zum 11. Mal der „Universitätsball“ statt. Am 8. November 2014 wurde er für Absolventen der Bergischen Universität, ihre Familien und Freunde, Uni-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie für Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft veranstaltet.

Unter den Lehrenden, die einer universitätsinternen Veröffentlichung ihrer Befragungsergebnisse zugestimmt haben, wurden unter der Beteiligung der Fachschaften die Preisträger des **Lehrpreises „Wuppertaler Lehlöwe 2014“** ermittelt. Die Preise gingen an

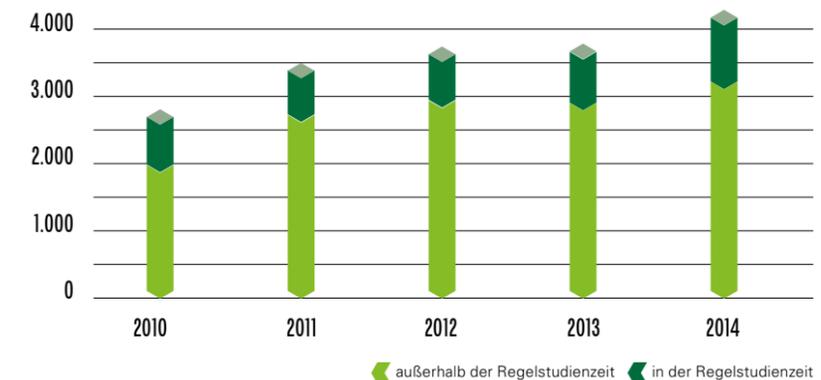
- Prof. Dr. Alexandra Martin (Psychologie, Fachbereich G, Kategorie 50 Teilnehmer und mehr)
- Prof. Dr. Markus Reineke (Mathematik, Fachbereich A, Kategorie 50 Teilnehmer und mehr)
- Prof. Dr. Christhard Lück (Ev. Theologie, Fachbereich A, Kategorie unter 50 Teilnehmer)
- Dr. Christian Vorstius (Psychologie, Fachbereich G, Innovationspreis)

Zwei neue Projekte entstammen dem weiteren Bereich der **Studienberatung**. Zum einen wurde die Kooperation mit den Schulen der Region dadurch verstärkt, dass im Rahmen des landesweiten, vom Sozialministerium verantworteten Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ die Universität allen Schulen Standardelemente zur Studienorientierung anbietet und gleichzeitig in den diversen zuständigen Arbeitskreisen der kommunalen Koordinierung mitarbeitet. Zum anderen wurde damit begonnen, in Zusammenarbeit mit Arbeitsagentur, IHK, Handwerkskammer und Betrieben der Region ein Konzept zu implementieren, mit dem Studienabbrechern neue Perspektiven einschließlich der Anrechnung erfolgreicher Studienleistungen für andere Ausbildungen ermöglicht werden.



Zum Abschluss dieses Kapitels über Studium und Lehre sind noch die **Absolventenstatistiken** als Indikator für Studienerfolg und Lehrqualität zu diskutieren. Statistik 04\_06 zeigt zunächst, dass im Prüfungsjahr 2014 die Zahl der Absolventen deutlich von 3.568 auf 4.081 angewachsen ist. Dabei sind die Absolventenzahlen in den Fachbereich A, C, G und der School of Education überdurchschnittlich stark angestiegen, s. Statistik 04\_07. Eine erfreuliche Entwicklung nimmt weiterhin die Zahl der Absolventen in der Regelstudienzeit: Waren dies im Prüfungsjahr 2012 nur noch 19 % aller Absolventen, so stieg diese Zahl über 21 % im Prüfungsjahr 2013 auf nunmehr immerhin über 23 %. Dies kann noch nicht zufriedenstellen, weist aber in die richtige Richtung. Der Fachbereich C hat in 2014 am besten abgeschnitten, denn 34 % seiner Absolventen wurden in der Regelstudienzeit fertig, gefolgt vom Fachbereich B und der School of Education mit jeweils 28 %.

**STATISTIK 04\_06 | ABSOLVENT/INNEN (BELEGUNGEN) INSGESAMT IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2010 BIS 2014**



## 02\_FORSCHUNG

Im Bereich der Forschung hat sich der nunmehr schon etliche Jahre zu beobachtende Aufwärtstrend stabilisiert. Vor allem die Einwerbung der für die konkrete Durchführung von Forschungsprojekten, aber auch die allgemeine Bewertung und Finanzierung von Universitäten so wichtigen **Drittmittel** konnte im vorliegenden Berichtszeitraum auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Mit Einnahmen von mehr als 33 Millionen Euro wurde der im letzten Jahr erzielte Rekordwert in der Geschichte der Bergischen Universität erneut erreicht. Bemerkenswert dabei ist, dass sich die positive Entwicklung bei den Anteilen der DFG-Mittel fortgesetzt hat. Gegenüber einem Anteil von rund 5,5 Millionen Euro im Haushaltsjahr 2013 betrug die Zahl der eingeworbenen DFG-Mittel im Jahr 2014 nunmehr knapp 9 Millionen Euro. Aus institutioneller Sicht hervorzuheben ist weiterhin, dass sich auch die seit einigen Jahren zu beobachtende Tendenz zur Diversifizierung konsolidierte: Im Vergleich zu dem traditionell drittmittelstarken Fachbereich C haben die anderen Fachbereiche zugelegt und sind – im prozentualen Verhältnis gesehen – ihrerseits zunehmend an der Einwerbung der gesamtuniversitären Drittmittel beteiligt (wobei hier wiederum eine besonders positive Entwicklung des Fachbereichs E zu beobachten ist).

Zum Zwecke des Ausbaus von internen **Forschungsstrukturen** und der Bildung von transdisziplinär angelegten Themenschwerpunkten wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer Interdisziplinärer Zentren gegründet, die sich mehr und mehr als Motoren des Aufschwungs an der Bergischen Universität bewähren. Von strukturellem Belang in diesem Zusammenhang ist die offizielle Eröffnung des von der Schumpeter School of Business and Economics und dem Institut für Bildungsforschung in der School of Education getragenen Wuppertaler Instituts für bildungsökonomische Forschung (WIB; [www.wib.uni-wuppertal.de](http://www.wib.uni-wuppertal.de)). Sein Ziel ist es, im Rahmen der Zusammenarbeit von Ökonomen und Bildungsforschern die interdisziplinäre Forschung zu Bildungsthemen zu fördern.

Zu den erfreulichen forschungspolitischen Ereignissen in 2014 gehört, dass erstmals ein Wissenschaftler der Bergischen Universität einen der prestigeträchtigen **European Research Council (ERC) Grants** bekommen konnte: Für seine Erforschung neuartiger Filmwellenleiter, die es ermöglichen, Sonnenenergie effizient und kostengünstig auf großen Flächen zu sammeln und auf einen Punkt zu konzentrieren, hat Dr.-Ing. Patrick Görrn, Professor für Großflächige Optoelektronik (FB E), einen der begehrten „Starting Grants“ des ERC in Gestalt einer Fördersumme von rund 1,5 Millionen Euro erhalten. Eine größere Summe von Drittmitteln in Höhe von rund 800.000 Euro haben auch etwa die Wuppertaler Atmosphärenphysiker Prof. Dr. Ralf Koppmann und Prof. Dr. Michael Volk für verschiedene Forschungs- und Entwicklungsprojekte eingeworben (u.a. für Messflüge mit dem deutschen Forschungsflugzeug HALO und dem russischen Höhenforschungsflugzeug GEOPHY-SICA sowie die Entwicklung eines Miniatursatelliten für die Untersuchung langfristiger Trends in der Dynamik der Atmosphäre).

Wichtige weitere Schritte im Sinne des von der Hochschulleitung angestrebten Ausbaus von **Verbundforschung** waren, dass im Berichtszeitraum zwei in Skizzenform eingereichte Anträge auf Graduiertenkollegs von der DFG zur Ausarbeitung angenommen wurden: Ein Antrag auf ein Internationales Graduiertenkolleg in der Pädagogik („Übergänge im Bildungssystem“); in Kooperation mit der Universität Luxemburg) und ein Antrag auf ein Graduiertenkolleg in den Geisteswissenschaften mit einem Schwerpunkt in den Editions-wissenschaften („Dokument–Text–Edition. Bedingungen und Formen ihrer Transformation und Modellierung in transdisziplinärer Perspektive“); in Ko-



2013 erreichten die Drittmiteleinnahmen einen Rekordwert in der Geschichte der Bergischen Universität. 2014 konnte dieser Rekordwert – mit Einnahmen von mehr als 33 Millionen Euro – erneut erzielt werden.

123

durchgeführte  
Promotionen

operation mit der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel). Im Rahmen des von der Landesregierung aufgelegten Programms „Freiraum für Forschung.NRW“ wurden die projektierten Sprecher beider Graduiertenkollegs (Prof. Dr. Claudia Schuchart und Prof. Dr. Jochen Johrendt) dankenswerterweise ausgewählt und großzügig unterstützt, um die jeweiligen Voranträge im Wintersemester 2014/15 ohne Lehrbelastung ausarbeiten und die entsprechende Begutachtung des Einrichtungsantrags durch die DFG vorbereiten zu können.

Der seit Sommer 2009 eingerichtete und unterdessen aus Anteilen der Programmpauschalen finanzierte **Zentrale Forschungsfördertopf** (ZEFFT; nähere Informationen unter [www.ff.uni-wuppertal.de](http://www.ff.uni-wuppertal.de)) wurde auch im Haushaltsjahr 2014 stark nachgefragt und stellt nach wie vor ein wichtiges Hilfsmittel in Zeiten knapper Grundfinanzierung dar. Die Mehrzahl der Anträge lag weiterhin im Bereich „Projekte“, es wurden aber erneut auch vielversprechende, auf die Ausarbeitung von Forschungsschwerpunkten und die Beförderung von Verbundforschung ausgerichtete Anträge im Bereich „Strukturen“ gestellt. (Die Bilanz des ZEFFT im Blick auf das Verhältnis von eingesetzten finanziellen Mitteln und erzielten Fördererfolgen ist den Evaluierungen zufolge erneut positiv).

Für das Ansehen der an der Bergischen Universität durchgeführten Forschung spricht, dass etliche der hier tätigen Forscherinnen und Forscher und ihre Arbeiten mit bedeutenden Preisen und anderen Auszeichnungen geehrt worden sind. Stellvertretend genannt seien hier nur folgende **Ehrungen** im Jahr 2014: Die Ingenieurwissenschaftler Prof. Dr.-Ing. Patrick Görrn und Prof. Dr. Thomas Riedl gehörten zu den sechs nominierten Erfinder-Teams beim Hochschul-Wettbewerb „ZukunftErfindenNRW“ (mit ihrer Erfindung „DehnBar: Flexible und dehnbare Diffusionsbarrieren“); Prof. Dr. Peter Hennicke, ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts und emeritierter Professor für Wirtschafts- und Energiepolitik an der Bergischen Universität, erhielt den renommierten „Deutschen Umweltpreis 2014“; der Sportmediziner Prof. Dr. Thomas Hilberg wurde mit dem „Günter Landbeck Excellence Award“ ausgezeichnet; der Experimentalphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz

Kampert wurde während der Generalversammlung der „Internationalen Union für reine und angewandte Physik“ (IUPAP, International Union of Pure and Applied Physics“) in Singapur zum Vorsitzenden der Kommission für Astroteilchenphysik gewählt; Prof. Dr. Ulrich Pfeiffer, Fachgebiet Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik, wurde von der SSCS (Solid State Circuits Society), einer Unterorganisation des Berufsverbands IEEE (Institute of Electrical and Electronic Engineers), als Dozent in ihrem „Distinguished Lecturer Program“ benannt; der Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Rüdiger Zymner wurde in die größte Europäische Akademie der Wissenschaften, die „Academia Europaea“, Sektion: „Literary and theatrical studies“ gewählt; das im Rahmen eines von Prof. Dr. Markus Zdrallek, Elektrische Energieversorgungstechnik, geleiteten Kooperationsprojekts entwickelte Konzept „iNES – die intelligente Ortsnetzstation“ wurde u.a. mit dem „Hermes Award“ für die innovativste Messeneuvorstellung auf der Hannover Messe und mit dem Hessischen Staatspreis für intelligente Energie in der Kategorie „Energie-Netze“ ausgezeichnet.

Bemerkenswert ist, dass eine zunehmende Zahl von großen wissenschaftlichen **Kongressen** an der Bergischen Universität abgehalten werden. Für den Berichtszeitraum stellvertretend genannt seien hier nur der vom Lehr- und Forschungsgebiet Straßenverkehrsplanung unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gerlach in Kooperation mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), der Unfallforschung der Versicherer (UDV) sowie dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW organisierte „1. Deutsche Fußverkehrskongress“ sowie die Internationale Konferenz „Farbe als Experiment – Forschende Strategien in Handwerk, Design, Kunst und Wissenschaft“, organisiert von Prof. Dr. Axel Buether (Didaktik der visuellen Kommunikation) und Prof. Dr. Johannes Grebe-Ellis (Physikdidaktik), beide vom Vorstand des Deutschen Farbenzentrums.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat für die Zukunft von Forschung buchstäblich grundlegende Bedeutung. Die Bergische Universität verfügt mit der **Graduiertenförderung** über ein „hauseigenes“ Förderinstrument, das

im Sinne der Exzellenzförderung eingesetzt wird und das seit 2011 auch organisatorisch enger mit dem **Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)** verzahnt worden ist (u.a. im Blick auf die Evaluierung des Fortschritts von Promotionsprojekten). Das ZGS unterstützt das Rektorat weiterhin bei der Durchführung des Programms QSL, berät eine kontinuierlich wachsende Zahl promotionsinteressierter Studierender und Doktoranden, organisiert ein wissenschaftliches Kursprogramm (Theorie- und Methodenseminare, Coaching etc.) sowie Seminare zum Erwerb berufsvorbereitender Schlüsselqualifikationen inkl. Hochschuldidaktik (in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung, ZWB); überdies gewährt es finanzielle und organisatorische Unterstützung für eigenständige Forschungsaktivitäten (wie z.B. Tagungsbesuche und die Durchführung eigener interdisziplinärer Doktorandentagungen an der Bergischen Universität) und bietet mit wissenschaftlichen Veranstaltungen, Exkursionen und einem Tutorenprogramm ein eigenständig entwickeltes und vom DAAD im **STIBET-Doktorandenprogramm** gefördertes Betreuungskonzept für die rund 100 ausländischen Doktoranden an der Bergischen Universität. Erfreulich im Blick auf die weitere Internationalisierung der Doktorandenausbildung ist, dass dank der Initiative von Prof. Dr. Ursula Kocher, Allgemeine Literaturwissenschaft, im Rahmen des aus BMBF-Mitteln geförderten Programms IPID4all 350.000 Euro für den Ausbau eines internationalen Promotionsnetzwerkes am Fachbereich A, Geistes- und Kulturwissenschaften, eingeworben werden konnten. Ziel von **IPIW – International Promovieren in Wuppertal** ist es, ausländischen Doktorandinnen und Doktoranden einen Aufenthalt in Wuppertal zu ermöglichen und Promovierende der Bergischen Universität in ihren internationalen Forschungen zu bestärken. Im Rahmen der von der Helmholtz-Gemeinschaft geförderten Graduiertenschule für Energie und Klima **HITEC** („Helmholtz Interdisciplinary Doctoral Training in Energy and Climate“) konnte die Atmosphärenforschung der Bergischen Universität im Übrigen fünf Doktorandinnen und Doktoranden aus China, England, Schweden und Deutschland gewinnen. Ein konkreter Beleg für die Früchte des schon seit Jahren vorangetriebenen Ausbaus einer Promotionskultur an der Bergischen Universität ist schließlich, dass die Zahl der hier durchgeführten Promotionen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden konnte (123 Promotionen im Berichtszeitraum).

Von Belang für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist außerdem, dass an der Bergischen Universität dank des Einsatzes der „Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität“ regelmäßig **Preise** für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten verliehen werden, wobei prinzipiell alle Arten von Arbeiten infrage kommen (d.h. Arbeiten aus allen Fächern und ab der Bachelor-Thesis). Im Berichtszeitraum konnten sich acht Absolventinnen und Absolventen der Bergischen Universität über die Anerkennung ihrer akademischen Leistungen mit einer Gesamtsumme von 12.000 Euro freuen (drei Dissertationspreise, fünf Preise für andere Abschlussarbeiten, darunter der von der Firma Wiesemann & Theis GmbH, Wuppertal gestiftete „Serendipity-Preis“; zu den Preisträger/innen sowie ihren Arbeiten und Forschungsthemen im Einzelnen vgl. S. 66 und [www.fabu.uni-wuppertal.de](http://www.fabu.uni-wuppertal.de)).

Das seit dem Sommersemester 2009 in einer Druck- und Internetversion aufgelegte Forschungsmagazin **BUW.OUTPUT** (das unter [www.buw-output.de](http://www.buw-output.de) auch in englischer Übersetzung vorliegt) erschien auch im Haushaltsjahr 2014 in zwei Hefen. Die Hefen 11 und 12 galten den aus der Sicht verschiedener Fachbereiche und ganz unterschiedlicher Fachdisziplinen behandelten Themen „Gesundheit und Bewegung“ und „Messen und Simulieren“.

BUW.OUTPUT: In jeweils sechs Autorenbeiträgen berichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Bergischen Universität über spannende Forschungsprojekte.



## 03\_TRANSFER

In den letzten Jahren wurde vonseiten der Bergischen Universität, der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie der Unternehmen der Bergischen Region wiederholt die besondere Zusammenarbeit der genannten Partner durch gemeinsame Forschungsprojekte, Veranstaltungen, studentische Zusammenarbeit und zivilgesellschaftliche Aktivitäten bekundet und eindrucksvoll nachgewiesen. In diesem Rektoratsbericht dürfen wir auf ein weiteres Zeugnis dieser Zusammenarbeit verweisen.

Im April 2014 wurde die **Stiftungsprofessur** „Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe“ durch Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber besetzt. 13 Bergische Unternehmen, die Stadt-Sparkasse Solingen und der Stifterverband der Deutschen Wissenschaft finanzieren den Stiftungslehrstuhl in fünf Jahren mit insgesamt 1,525 Millionen Euro. Die Lehr- und Forschungsschwerpunkte dieser neuen Stiftungsprofessur liegen im Bereich der Charakterisierung, Verarbeitung und Wärmebehandlung sowie der Entwicklung neuer metallischer Werkstoffe, insbesondere hochlegierter Stähle im Maschinenbau. In enger Kooperation mit der Stadt Solingen war es möglich, die Professur im denkmalgeschützten ehemaligen Solinger Hauptbahnhof, im Forum Produkt-design anzusiedeln. So hat die Bergische Universität einen festen Standort in Solingen, erste Lehrveranstaltungen im Master Maschinenbau werden seit dem Wintersemester 2014/2015 im Forum angeboten.

Neben der Unterstützung von regionalen Bestrebungen, welche vornehmlich der Förderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen dienen (z. B. die Aktivitäten der Junior Uni), bringt sich die Bergische Universität ebenso engagiert am anderen Ende der Bildungskette ein. Diese mündet in der quintären Bildung, welche sich vornehmlich an die Generation 55+ wendet. Für diese Zielgruppe bot die Hochschule Anfang September 2014 erstmals ein neues Bildungsformat, die **Ü55-Forschertage**, an. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen wurde ein umfangreiches Programm angeboten, welches schwerpunktmäßig aus Vorlesungen und experimentellen Vorführungen aus dem Bereich der Naturwissenschaften bestand. Auf leicht verständliche Art und Weise konnte den über 1.000 Besuchern gezeigt werden, welchen Nutzen die naturwissenschaftliche Forschung für ihren Alltag hat. Aufgrund der sehr guten Resonanz dieser Veranstaltung in der Bevölkerung soll sie zukünftig als ein festes Format in das Wissenschaftsmarketing aufgenommen werden. Ziel ist es, die Generation 55+ zu Botschaftern unserer Universität und Hochschularbeit zu machen, um somit auch zukünftig Studierende aus der Region und darüber hinaus für ein Studium an unserer Hochschule zu begeistern. Dieses neue Format wird den interessierten Bürgerinnen und Bürgern des Bergischen Landes zukünftig regelmäßig angeboten werden.

Während die Ü55-Forschertage in 2014 ihre Premiere feierten, hat die Durchführung des **Tages der Forschung** in den Wuppertaler City-Arkaden gute Tradition. Bereits zum jetzt siebten Mal präsentierte die Bergische Universität ausgesuchte Exponate ihrer Spitzenforschung; in 2014 vorrangig aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften. Dabei engagierten sich alle Statusgruppen, um das rege Interesse der vielen tausend Besucher an den neuesten Entwicklungen aus dem Hightech-Bereich zu stillen. Die Bürgerinnen und Bürger hatten u.a. die Gelegenheit die Arbeitsweise einer sensorbasierten Versorgungsautomation für Topfpflanzen kennenzulernen, auf dem Laufsteg für biomechanische Ganguntersuchungen den eigenen (un-)sicheren Gang zu testen oder die Vorteile eines „sehenden“ Rollators mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vor Ort zu diskutieren. Auch mit dieser Veranstaltungsform soll eine engere Bindung der Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger an ihre Universität erreicht werden.



Der 27. September war 2014 der Tag der Forschung in den Wuppertaler City-Arkaden.



Das Erfrischungsgetränk Liwo („Limonade mit Wirkung“) und die FlowerNanny, die jede Pflanze bis zu mehreren Wochen eigenständig versorgt, sind zwei von *bizeps* geförderte Projekte.

Die beiden vorgenannten Veranstaltungen wenden sich eher der breiten Öffentlichkeit zu. Mit dem Format der Innovationsdrehscheibe Bergisches Land soll eine ganz andere Zielgruppe angesprochen werden: Die regionale Wirtschaft. Im Rahmen dieser als Werkstatt konzipierten Reihe spielt das Thema Innovation die zentrale Rolle. Unternehmen des Bergischen Städtedreiecks öffnen sich und ihr Unternehmen, um über die dort eingeführten Neuerungen zu berichten. Dabei kann es sich um Innovationen im Bereich der Produkt- oder Verfahrensentwicklung, um das Beschreiten neuer Vertriebswege oder aber um eine Änderung von bis dahin etablierten Organisationsstrukturen im Unternehmen handeln. Mit dem Besuch beim Wuppertaler Zangeninnovator KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG ging die **Innovationsdrehscheibe** im November 2014 in ihre 33. Runde. Vorangegangen war im Mai der Besuch bei der Remscheider Stahlschmiede Dirostahl, Karl Diederichs KG Stahl-, Walz- und Hammerwerk. Beide Unternehmen gehören zu den Hidden Champions der Bergischen Region.

Die in 2013 gestartete **Wanderausstellung** hat 2014 ihren Standort von der Zentrale der Stadtparkasse Wuppertal in die Räume von Haus 5 des Wuppertaler Technologiezentrums verlagert. Dort wurde sie erstmals am 22. August den zahlreichen Gästen des Tags der offenen Tür präsentiert. Sie soll zukünftig um weitere erfolgreiche Transferprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ergänzt werden.

Damit die Hochschule ihrer „Third Mission“, dem Transfer ihrer Forschungsergebnisse in die Gesellschaft, noch wirkungsvoller nachkommen kann, ist ihre Mitwirkung in regionalen bzw. überregionalen Netzwerken unabdingbar. Als Beispiel für eine überregionale Zusammenarbeit sei der **Forschungsdialog Rheinland** genannt, in welchem die Bergische Universität seit Mitte 2011 aktiv ist. Hier engagieren sich die Kammern und Hochschulen des erweiterten Rheinlandes, um Impulse für neue Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu geben. Unterstützt werden sie dabei vom NRW-Innovationsministerium. Durch das Zusammenwirken dieser drei Institutionen wird eine zielgerich-

tete Entwicklung des Rheinlandes gefördert. Dabei kommen unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit zum Tragen.

Das wichtigste Format ist in diesem Zusammenhang das **Spitzengespräch** zwischen der Ministerin und den Spitzen der beteiligten Kammern und Hochschulen. Im Oktober 2014 fand dieser „Triolog“ im Gästehaus der Bergischen Universität statt, in dem neben hochschulpolitischen Fragen auch die kommende Forschungsförderung des Landes sowie das Thema Ausbildung und akademische Fachkräfte besprochen wurden.

Während das Spitzengespräch eher der internen Information und Abstimmung untereinander dient, ist die im Rahmen des Forschungsdialogs durchgeführte **Veranstaltungsreihe** vornehmlich extern ausgerichtet. Hierbei werden für die gemeinsame Zusammenarbeit wichtige und zukunftsweisende Themen aufgegriffen und von namhaften Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft plausibel dargestellt und konstruktiv diskutiert. Im November 2014 stand diese Veranstaltung unter dem Thema „Marken erfolgreich entwickeln und führen“. Rund 120 Teilnehmer aus Unternehmen und Institutionen folgten der Einladung und erfuhren in den Vorträgen unter anderem, wie man eine Marke entwickelt und wie sie sich erfolgreich in den Köpfen der Menschen verankert.

Als Beispiel für eine eher regional verankerte Kooperation sei das Zusammenwirken der Akteure der **bizeps-Initiative** angeführt. Dieses ist ein Kompetenznetzwerk der Bergischen Region und bietet Studierenden, Wissenschaftlern und Absolventen der Universität Beratung und Service rund um die Unternehmensgründung. Impulsgeber und zentrale Anlaufstelle für *bizeps* ist die Bergische Universität, die als Entrepreneurial University gezielt Existenzgründungen aus der Hochschule unterstützt. Ein wichtiges Element stellt dabei die von allen Partnern des Netzwerkes organisierte Workshop-Reihe dar. In dieser wird gründungsrelevantes Wissen umfassend und in kompakter Form durch praxiserfahrene Referenten dargestellt. In 2014 wurden insgesamt 14 Veranstaltungen durchgeführt.

Der Transfer an der Bergischen Universität versteht sich darüber hinaus als bidirektionaler Prozess. Die bisher dargestellten Beispiele behandelten Fälle, in denen Wissen oder persönliches Engagement nach außen, also in Richtung Gesellschaft wirken. Die Ergebnisse der Aktivitäten im Bereich der **Schulkontakte und Studienmessen** hingegen führen einen Transfer in die andere Richtung durch, da sie dem Zweck der Anwerbung potentieller Studierender dienen. Die Bergische Universität engagiert sich im Rahmen dieses nach innen gerichteten „Nachwuchstransfers“ sowohl auf regionalen wie auch auf überregionalen Messen, so z.B. der jährlich in Dortmund und Köln stattfindenden Einstieg Abi. In hunderten von Beratungsgesprächen konnten auch 2014 wieder viele Schülerinnen und Schüler über die hervorragenden Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität informiert werden. Ergänzend hierzu bot die Hochschule im eigenen Hause wieder verschiedene Praktikumsformate für Schülerinnen und Schüler der umliegenden Gymnasien an: „UNI-Live“ als Tagespraktikum für ganze Schulklassen sowie „Berufsziel Forschung“, ein von Hochschullehrern betreutes, mehrwöchiges Praktikum, für ausgewählte Studieninteressierte. Die Resonanz sowohl der Praktikanten als auch der Professorinnen und Professoren war in den letzten Jahren durchgehend positiv.

Die vom damaligen Universitätsrektor Prof. Dr. Josef M. Häußling im Jahr 1984 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe **Uni-Konzerte** feierte 2014 ihr 30-jähriges Bestehen. Mit mittlerweile über 300 Konzerten, die sowohl auf dem Campus als auch in Spielstätten im Tal präsentiert werden, ist die Reihe zu einer festen Veranstaltungsinstitution in Wuppertal geworden. Neben namhaften Künstlern wie Dominique Horwitz, Katja Ebstein, Judy Winter, Romy Haag und Helen Schneider konnten auch renommierte Ensembles wie Abba jetzt, Cantabile oder das Staatsorchester Kaliningrad engagiert werden. Die Bandbreite zwischen E-Musik und U-Musik beinhaltet neben den gängigen Stilen auch Konzerte mit Glasharfe, mongolischem Ober- und Untertongesang sowie vertonter Weltliteratur (Bram Stokers Dracula). Im Laufe der Jahre sind 10 CDs mit Zusammenschnitten aus diversen Konzerten entstanden. Statistisch hat die Konzertreihe bis Dezember 2014 knapp 18.000 Besucher in ihren Bann gezogen und Einnahmen von ca. 134.000 Euro erwirtschaftet.



Rund 30.000 Besucherinnen und Besucher kamen zur „Einstieg Abi“ in die Kölner Messehallen. Am Stand der Bergischen Universität informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Studienberatung sowie Vertreter des Faches Architektur über das Wuppertaler Studienangebot.

## 04\_INTERNATIONALES

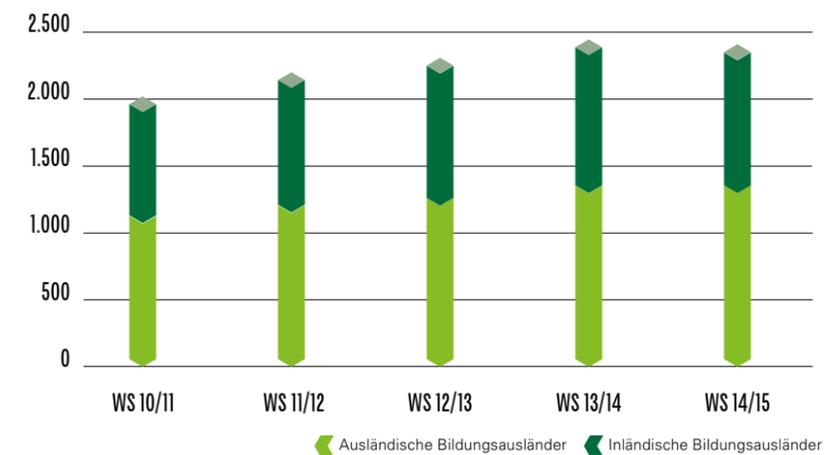


Die Germanistik in Wuppertal kooperiert seit 2011 mit der University of Delhi und der Jawaharlal Nehru University in Neu Delhi.

Aus den vorangegangenen Berichtsteilen geht hervor, wie viele Anforderungen die Bergische Universität Wuppertal im Jahr 2014 zu meistern hatte und wie erfolgreich sie dabei war. Weil Internationales eng mit den anderen Aufgaben der Universität verbunden ist – insbesondere mit Forschung und Lehre –, ist es nur konsistent, dass sich auch in diesem Handlungsfeld die positiven Entwicklungen der letzten Jahre fortsetzen. Einige Trends sollen kurz aufgeführt werden: Insgesamt hat sich die Anzahl der Outgoings (Studierende unserer Universität, die ins Ausland gehen) weiter positiv entwickelt, wobei neben den Studienaufenthalten zunehmend im Ausland absolvierte Praktika zu verzeichnen sind. Im Jahr 2014 hat das Akademische Auslandsamt über 200 Outgoings mit finanzieller Förderung dokumentiert. Das kann auch als Folge der bisherigen Bemühungen zur Steigerung der Studierendenmobilität gesehen werden. Hier ist neben den Informations- und Beratungsangeboten der Internationalisierungsfonds des Rektorats zu nennen, der Auslandsaufenthalte ergänzend zu den Promos- und Erasmusförderungen unterstützt. Die Anzahl der Incomings blieb in etwa auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Im Wintersemester 2014/15 schrieben sich 1.301 Bildungsausländer an der Bergischen Universität ein (vgl. Abbildung\_02). Besonders dynamisch hat sich der internationale Austausch dagegen im Bereich der Promotionen entwickelt: Fast alle Fachbereiche haben mittlerweile binationale Promotionsprogramme (Cotutelle de thèse) und/oder arbeiten mit verschiedenen internationalen Partnern zusammen. Als eines von vielen Beispielen soll die Graduiertenschule der Atmosphärenforschung für Energie und Klima HITC genannt werden, in deren Rahmen die Arbeiten von fünf Doktorandinnen und Doktoranden aus verschiedenen Ländern gefördert werden.

Das Deutsche Studierendenwerk hat in seiner 20. Sozialerhebung wichtige Gründe genannt, die die Mobilität von Studierenden beeinträchtigen und aus denen die Bedeutung der Unterstützung von Incomings hervorgeht. Das sind zunächst Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche. In Wuppertal ist die Wohnungslage zwar entspannter als in manchen anderen deutschen Studienorten, dennoch erfordert es im Detail viel Aufwand, um für Studierende unterschiedlicher Herkunft passende und vor allem bezahlbare Unterbringungsmöglichkeiten zu organisieren. Nicht nur in Wohnungsfragen, sondern auch in Hinblick auf die Lösung anderer Mobilitätshindernisse hat sich der „Runde Tisch“ als unterstützend erwiesen, an dem alle Internationalisierungs-Akteure der Universität und der Stadt sitzen. Das Akademische Auslandsamt und das Sprach-

**ABBILDUNG\_02** | ENTWICKLUNG DER ANZAHL INTERNATIONALER STUDIERENDER WS 2010/2011 BIS 2014/2015



Besuch des ersten und derzeit größten FABLabs in Afrika (Polytechnic of Namibia). Hier werden u.a. Prototypen neuer Werkzeuge und Maschinen für die regionale Wirtschaft entworfen und getestet.





Besuch bei Rektor Dr. Tjama Tjivikua an der Polytechnic of Namibia in Windhoek. Die Kooperation der Bauingenieure besteht seit 2012.



lehrinstitut haben darüber hinaus verschiedene Maßnahmen entwickelt, um interkulturellen Schwierigkeiten und Sprachbarrieren zu begegnen und die Incomings zu unterstützen. Die Einrichtung eines hochschulweiten „Sprachtandem-Programms“, das vom Sprachlehrinstitut koordiniert wird, ist eine dieser Bemühungen um Integration und Förderung. Die am Programm beteiligten Studierenden erhalten einen deutschen „Tandem-Partner“, der ihnen nicht nur in Hinblick auf Sprachprobleme hilft, sondern auch in Fragen von Alltags- und Studienkultur Unterstützung anbietet. Aber auch die Motivation der Studierenden in Wuppertal muss gefördert werden, um die Mühe auf sich zu nehmen, ein Semester ins Ausland zu gehen. In der „AG Internationales“ wird immer wieder berichtet, welche Anstrengungen die Fachbereiche dafür unternehmen. Das Akademische Auslandsamt der Universität bietet ergänzend verschiedene Informationsmöglichkeiten an, z.B. den Informationsabend „Wege ins Ausland entdecken“. Die Bereitschaft der Studierenden zu einem Auslandsaufenthalt hängt aber besonders von der Sicherheit ab, dass die im Ausland erbrachten Studienleistungen anerkannt werden. Dafür wurden erhebliche Fortschritte erzielt: Seit dem Wintersemester 2013/14 besteht ein universitätseinheitliches und klar strukturiertes Verfahren der Anerkennung internationaler Studienleistungen. Im Kern sieht es vor, dass die Anerkennung aller Leistungen durch Auslandsbeauftragte jedes Fachgebietes vor dem Auslandsaufenthalt geklärt und bestätigt wird. Damit kann die Unsicherheit der Studierenden reduziert und die Planung von Auslandssemestern besser in den Studienverlauf integriert werden.

Die Förderbilanz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes hat sich in den letzten Jahren deutlich positiv entwickelt. Dies drückt sich nicht nur in den absoluten Zahlen aus (im Jahr 2013 wurden mehr als 1,1 Millionen DAAD-Mittel verausgabt, vgl. Abbildung\_03), sondern auch in relativen Steigerungen. Die Universität hat in den letzten Jahren in der Förder-

bilanz zu vergleichbar großen Universitäten aufgeschlossen. Die offiziellen Zahlen für das Jahr 2014 liegen noch nicht vor, aber die bisher genehmigten Projekte und Aktivitäten machen es wahrscheinlich, dass die Entwicklungslinie künftig weiter nach oben zeigt.

ABBILDUNG\_03 | ENTWICKLUNG DER DAAD-GESAMTFÖRDERBILANZ 2009 BIS 2013 IN EURO



Stellvertretend für die vielen DAAD-Projekte, die im Jahr 2014 eingeworben wurden, sollen zwei genannt werden: Aus dem Lateinamerika-Schwerpunkt erhielt Prof. Dr. Brigitte Wolf eine Förderung der Zusammenarbeit zwischen brasilianischen und deutschen Hochschulen (UNIBRAL) und Prof. Dr. Ursula Kocher hat das umfassende Projekt „International Promovieren in Deutschland“ erfolgreich angestoßen. In einem weiteren Vergleich konnte die Bergische Universität ihre Schritte in der Internationalisierung nachweisen: Die Anzahl der Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich gesteigert; die Bergische Universität nimmt hier in einer Rangreihe Platz 10 aller kleinen Hochschulen ein.

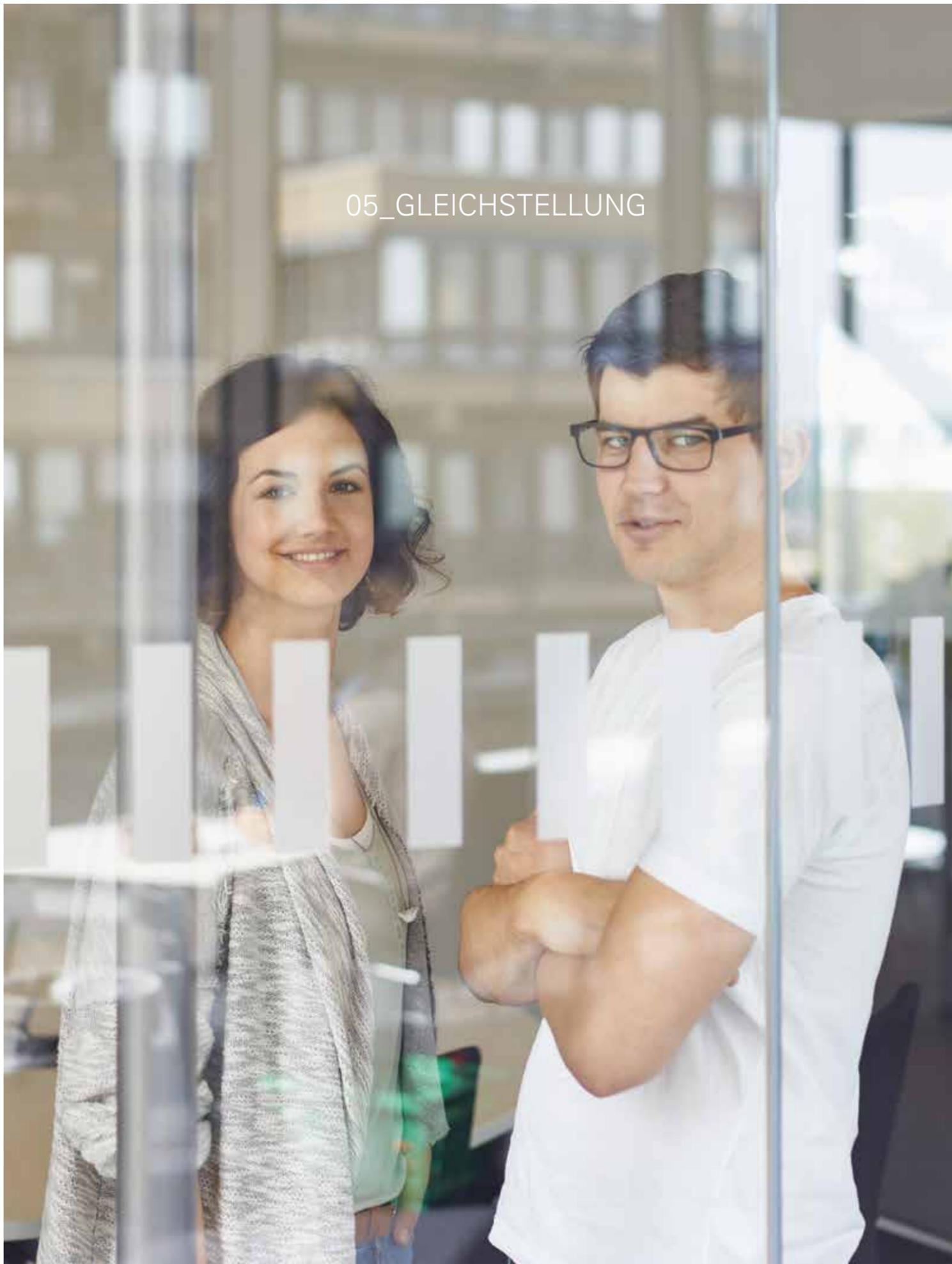
Zur Anbahnung von vertieften Kooperationen hat der Rektor im Berichtsjahr zwei Delegationsbesuche unternommen. Die erste Reise führte an die Polytechnic of Namibia in Windhoek und die University of Stellenbosch in Südafrika (gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Peter Gust und Prof. Dr.-Ing. Felix Huber). Die zweite Delegation besuchte Indien, und hier die Jawaharlal Nehru University und Delhi University (gemeinsam mit Prof. Dr. Ursula Kocher). Ziel war es, die bestehenden Kooperationen zu intensivieren und im Fall des Besuches bei der University of Stellenbosch die Aktivitäten wieder neu zu beleben.

Auch im Bereich Internationales wurden Angehörige der Bergischen Universität Wuppertal mit Preisen ausgezeichnet. Hausintern ist der „Weltlöwe“ eine wichtige Anerkennung für besondere Bemühungen im Bereich der Internationalisierung. Im Berichtsjahr wurde er an den Romanisten Dr. Stefan Nowotnick vergeben, der im Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften den „Internationalen Parcours“ ausbauen will. Ziel ist es, Studierenden im kombinatorischen Bachelorstudium einen Auslandsaufenthalt (zunächst in Metz) zu ermöglichen, der das Studium beider Fächer erlaubt und in einer gegenseitigen Studienanerkennung mündet. Auch der Gleichstellungspreis stand 2014 gewissermaßen im Zeichen der Internationalisierung. Prof. Per Jensen, Ph.D., erhielt diese Auszeichnung für seine Kooperation mit der Ochanomizu-Universität, einer der beiden staatlichen Frauenuniversitäten in Japan. Prof. Dr. Bärbel Diehr erhielt schließlich eine wichtige Auszeichnung des DAAD, nämlich den mit 20.000 Euro dotierten Preis „Committed to Uniqueness“ für das Projekt PrimA. Im Rahmen von PrimA erleben Wuppertaler Lehramtsstudierende den Unterrichtsalltag an britischen Schulen und können sich so noch besser auf ihren künftigen Beruf vorbereiten. Inzwischen sind es jährlich rund 50 Lehramtsstudierende, die in Wales Kinder und Jugendliche unterrichten. Eine Besonderheit des Austauschprogramms ist die Unterstützung der Wuppertaler Studierenden vor, während und nach dem Praktikum. Ihnen wird z.B. vorbereitend ein interkulturelles Training angeboten, sie erhalten Strategien für den Umgang mit emotionalen Tiefs in der ersten Zeit des Auslandsaufenthalts und haben Gelegenheit, ihre Erfahrungen an die jeweils nächste Praktikums- generation weiterzugeben.

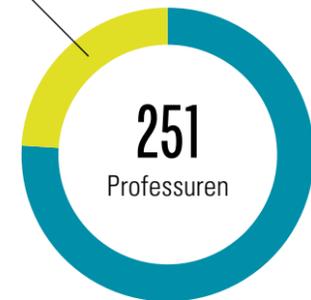
Im Jahr 2013 nahm die Universität am Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ der HRK teil. Die Empfehlungen dieses Audits wurden im Jahr 2014 auf mehreren Ebenen diskutiert. Aus den Ergebnissen des Audits wurden verschiedene Maßnahmen der weiteren internationalen Vernetzung entwickelt. In der AG Internationales und im Rektorat werden zwei davon als besonders wichtig betrachtet: Basierend auf den bisherigen Kooperationsschwerpunkten ihrer Mitglieder hat die Bergische Universität einige Regionen und Länder als Internationalisierungsschwerpunkte festgelegt, in denen sie die Kooperationsbeziehungen systematisieren und vertiefen will. Bereits vor dem Berichtsjahr bestanden Schwerpunkte für Japan, Lateinamerika und Indien, für die das Rektorat jeweils „Länderbeauftragte“ ernannte. In 2014 kamen vier neue Regionen und Länderbeauftragte dazu, nämlich Nordamerika (Prof. Gert Trauernicht), China (Prof. Dr.-Ing. Johannes Backhaus), die Türkei (Prof. Dr. Petra Buchwald) und Italien (Prof. Dr. Jochen Johrendt). Für die neuen Schwerpunkte wurden mittlerweile Auftaktworkshops durchgeführt, zu denen alle Personen mit Kooperationsbeziehungen zu Universitäten in den jeweiligen Regionen eingeladen wurden. In diesen Workshops wurden Erfahrungen ausgetauscht, Lösungsmöglichkeiten für Schwierigkeiten gesucht und Perspektiven für eine weitere strategische Entwicklung von Kooperationen entwickelt. Dies führt zur zweiten zentralen Maßnahme bei der Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie: Im Bereich der Hochschulverträge strebt die Universität an, zu ausgewählten renommierten Universitäten in den jeweiligen Länderschwerpunkten intensive Kooperationen aufzubauen, die mehrere Fächer bzw. Fachbereiche einschließen und eine Zusammenarbeit in Forschung und Lehre vorsehen. Diese vertieften Kooperationen sollen die bestehenden vielfältigen Formen von Kooperationen jedoch ergänzen und nicht ersetzen.



05\_GLEICHSTELLUNG



23,4% Frauen



Das Jahr 2014 war geprägt von einer nach wie vor hohen Anzahl an Berufungsverfahren, die für den Gleichstellungsbereich deshalb so bedeutsam waren, weil mit einer zügigen Berufung von Frauen sich die Chancen erhöhten, eine Förderung im Rahmen des Professorinnenprogramms II des Bundes und der Länder zu erhalten. Tatsächlich ist es bis Ende der Ausschreibungsfrist im 1. Call gelungen, drei Regelprofessuren in die Antragstellung zu bringen.

Zwei vorbildhafte Maßnahmen des Gleichstellungsbüros sind von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in den „Instrumentenkasten zu Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ aufgenommen worden. Dazu gehören die bereits mehrfach ausgezeichneten Kinderfreizeiten und das Projekt „Ich werde Professorin! – Vom Praktikum zum Traumberuf“. Der Instrumentenkasten ist ein frei zugängliches Online-Informationssystem, das einen exemplarischen Überblick über die Bandbreite an Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung und Lehre gibt.

Insgesamt hat sich der Frauenanteil im wissenschaftlichen Qualifikationsverlauf im Vergleichszeitraum 2013 und 2014 nur bei drei Indikatoren wesentlich geändert: bei den Habilitationen, den Juniorprofessuren und den W2-Professuren. Allerdings sind hierbei zufallsbedingte Schwankungen, Stichtagserhebung und die geringe Fallzahl zu berücksichtigen.

Der Studentinnen- und Absolventinnenanteil liegt weiterhin über 50%. Bei den Promotionen zeichnet sich eine Steigerung von 35,2 auf 36,9% ab, wobei insgesamt der Promovierendenanteil deutlich gestiegen ist von 91 in 2013 auf 123 abgeschlossene Promotionen in 2014. Der Frauenanteil konnte in absoluten Zahlen um 13 gesteigert werden. Die höchsten Zuwachsraten erzeugt Fachbereich A, gefolgt von Fachbereich B. Bei den Habilitationen sinkt der Frauenanteil zwar, bleibt aber wegen der geringen Fallzahl von vier abgeschlossenen Habilitationen vernachlässigbar. Erfreulich ist der weitere Anstieg des Professorinnenanteils von 23,0 auf 23,4%. Hierbei nimmt die Bergische Universität wie in den Vorgängerjahren im Landesvergleich eine Spitzenposition ein.

Eine vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW in Auftrag gegebene Studie über Frauenanteile in den Gremien öffentlicher Organisationen des Landes attestiert eine durchgängige Unterrepräsentanz von Frauen, was die Organisationsgruppe der Hochschulen einschließt. An der Bergischen Universität sind im Erhebungszeitraum Mai bis September 2013 mit Ausnahme des Senats (31,8%) in allen untersuchten



Mit einem Professorinnenanteil von 23,4% nimmt die Bergische Universität im Landesvergleich erneut eine Spitzenposition ein.



Chemiker Prof. Per Jensen, Ph.D., ist Träger des Gleichstellungspreises der Bergischen Universität.



Gremien weniger Frauen vertreten als im Landesdurchschnitt: Im Hochschulrat beträgt ihr Anteil 33 %, im Rektorat ebenfalls 33 % und in den Fachbereichsräten 26,2 %. Die Zahlen belegen, dass noch Handlungsbedarf besteht die Wahlverfahren so zu gestalten, dass sie eine angemessene Repräsentanz von Frauen in Gremien ermöglichen – nicht nur im Sinne von Geschlechtergerechtigkeit, sondern auch unter einem Vielfaltsaspekt.

Eine neue Gleichstellungskommission hat zwischenzeitlich ihre Arbeit aufgenommen, um die Universität bei der Umsetzung des Genderkonzeptes und der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards zu unterstützen.

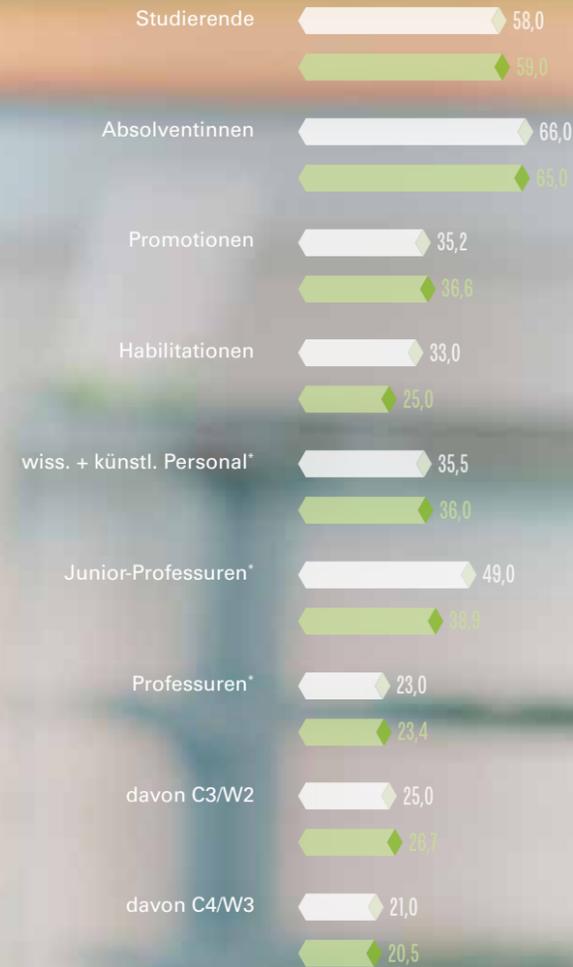
Im Rahmen eines öffentlichen Festakts wurde der mit 5.000 Euro honorierte interne Gleichstellungspreis an den Chemieprofessor Per Jensen, Ph.D., verliehen, der für seine gleichstellungsorientierte Zusammenarbeit mit der Ochanomizu-Universität, eine der beiden staatlichen Frauenuniversitäten in Japan mit Elitestatus, eine Auszeichnung erhielt. (siehe auch S. 35)

Unter Federführung der Sozialwissenschaftlerin Jennifer Dahmen hat das Gleichstellungsbüro zwei Anträge im neuen Forschungsrahmenprogramm der EU eingereicht. Beide Anträge sind thematisch im Bereich „Wissenschaft mit und für die Gesellschaft“ angesiedelt. Die gleichstellungsbezogenen Internationalisierungsaktivitäten wurden ausgebaut durch verschiedene Vorträge, die Jennifer Dahmen u.a. an der Ochanomizu-Universität und auf dem Internationalen Soziologiekongress in Yokohama in Japan hielt.

Für die Graduiertenförderung von Frauen konnte der Sonderfonds in Höhe von 30.000 Euro fortgeführt werden. Um eine gleichstellungsorientierte Personalentwicklung in MINT-Fächern zu befördern, haben das Zentrum für Graduiertenstudien und das Gleichstellungsbüro das gemeinsame Posterprojekt „Wir sind MINT“ fortgeführt, in dessen Rahmen 15 Doktorandinnen der Ingenieur- und Technikwissenschaften drei Wochen lang ihre aktuellen Forschungsprojekte in der Universitätsbibliothek präsentierten. Die Ausstellung endete mit einem Science Slam, an dem sieben Doktorandinnen teilnahmen. Im Rahmen einer Finissage wurden je ein Preis für das beste Poster und die beste Präsentation vergeben.

Die Frauen- und Geschlechterforschung wurde quantitativ und qualitativ ausgebaut, insbesondere durch die Berufung von Dr. Heike Weber (IZWT) auf eine W2-Professur im Bereich Technik-, Umwelt- und Geschlechtergeschichte. Im SS 2014 fand unter ihrer Leitung eine Ringvorlesung zu „Geschlecht als Perspektive: Wissenschafts- und Technikforschung im Umbruch?“ statt. Es folgte der Nachwuchsworkshop „Gender in der Medizin“, Wissenschafts- und Technikgeschichte“ in der Reihe „Junge Perspektiven“, der in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für die Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik e.V. durchgeführt wurde. Im Berichtszeitraum erfolgte außerdem

ABBILDUNG\_04 | FRAUENANTEIL INNERHALB DER QUALIFIKATIONSSTUFEN 2013 UND 2014



◀ 2013    ▶ 2014

\* Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten



Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. Beruf bietet das Gleichstellungsbüro Kinderfreizeiten in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für Grundschulkindern von Studierenden und Beschäftigten der Bergischen Universität an.

die Ausschreibung einer W2-Professur für das Lehr- und Forschungsgebiet Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschlecht und Diversität. Die aktuelle Situation von Architektinnen im Kontext der letzten 100 Jahre steht im Mittelpunkt des Buchs „architektinnen. profil.werk.leben“, das Architekturprofessorin Dr. Anett Joppien (bis 2011 Bergische Universität, jetzt TU Darmstadt), die Wuppertaler Architektin Marina Kirrkam und Dr. Christel Hornstein in gemeinsamer Herausgeberschaft realisierten.

Das Qualifizierungsprogramm „Berufung und Karriere“ des Science Career Centers wurde auf hohem Nachfrageniveau fortgeführt. Für die Aufnahme in das SelmaMeyerMentoring-Programm der Heinrich-Heine-Universität haben sich sechs Wuppertaler Nachwuchswissenschaftlerinnen qualifiziert, die aus Gleichstellungsmitteln gefördert werden. Darunter sind auch zwei Bewerberinnen des Sonderforschungsbereichs (SFB) „Hadronenphysik mit Gittereichtheorie“. Der Zertifikatskurs „Managing Gender und Diversity“ des Zentrums für Weiterbildung ist zum Wintersemester mit 15 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern mit einer Laufzeit von sechs Monaten gestartet. Über Möglichkeiten und Chancen einer diskriminierungsfreien Gestaltung von Hochschulen diskutierten Mitglieder des SFB „Hadronenphysik mit Gittereichtheorie“ mit Britt Dahmen, Leiterin des Referats für Gender-Qualitätsmanagement der Hochschule zu Köln, im Rahmen ihres forschungsorientierten Gleichstellungsprogramms.

Mit großem Erfolg wurde die vom Gleichstellungsbüro organisierte Wanderausstellung „Mit Schirm, Charme und Methode – Arbeitsplatz Hochschule“ in der Universitätsbibliothek eröffnet, die Aspekte aus dem Arbeitsumfeld von Hochschulsekretärinnen vorstellt. Eine weitere Ausstellung widmete sich dem Thema „Sexismus im Sprachgebrauch“. Unter Leitung der Germanistik-Professorin Dr. Erika Lang und der Philosophie-Professorin Dr. Friederike

Kuster beschäftigten sich 130 Studierende mit dem Zusammenhang von Geschlecht und Sprache sowie von Sprechen und Diskriminierung.

Unter dem Motto „Informieren – Entdecken – Ausprobieren – Forschen“ nahmen ca. 100 junge Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet an der SommerUni teil und erhielten einen vertieften Einblick in MINT-Fächer und Praxiskontakte zu Unternehmen. Neuer Kooperationspartner ist die Fa. LANXESS, einer der führenden Spezialchemie-Konzerne. Die Universität beteiligte sich auch mit einem vielfältigen Programm am bundesweiten „Girls’Day“.

Die Kinderfreizeiten als campusnahe Betreuungsform in den Schulferien sind weiterhin stark nachgefragt. Es stehen insgesamt 150 Plätze in Halbtags- und Ganztagsform zur Verfügung. Ebenso ist der Beratungsbedarf im Bereich „Studieren mit Kind“ deutlich angestiegen, was zu einer Überauslastung der Sprechstunden führte. Ein weiteres Unterstützungsangebot wurde fest verankert. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Graduiertenstudien führt das Familienbüro semesterweise einen Info-Brunch für Studierende und Promovierende mit Kind durch. Unter Federführung des Familienbüros entstand die Porträtreihe „Studieren und Arbeiten mit Kind“. Die Fotografien von Sophie Charlott Ebert (Mitarbeiterin im Gleichstel-

lungsbüro) setzen das Thema der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie auf dem Campus künstlerisch in Szene.

Die Planungen für das am 1.10.2014 in Kraft getretene Hochschulzukunftsgesetz wurden kritisch-konstruktiv begleitet durch die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in NRW (LaKof). Es ging insbesondere darum, das Gleichstellungsanliegen in seiner Wirkung und Sichtbarkeit zu stärken. Besonderer Höhepunkt der Netzwerkarbeit war die Jubiläumsveranstaltung der LaKof anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens, auf der das neue Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen vorgestellt wurde. Es sieht neben einem Sockelbetrag für die Gleichstellungsbeauftragten Fördergelder für die Nachwuchsförderung von Frauen und für die Unterstützung von Professuren mit Gender(teil-)denomination vor.



Ein Motiv aus der Porträtreihe „Studieren und Arbeiten mit Kind“ von Sophie Charlott Ebert

## 06\_FINANZEN

**Finanzielle Konsolidierung**

Die Bergische Universität steht angesichts der nominal rückläufigen Grundfinanzierung (vgl. Rektoratsbericht 2013, S. 45) sowie eines im Zuge der Wiederbesetzung zahlreicher Professuren und hoher Baukostenzuschüsse in den Jahren 2008 bis 2013 gleichzeitig außergewöhnlich hohen Finanzbedarfs vor der Aufgabe der Konsolidierung ihrer Finanzen. In den ersten kaufmännisch aufgestellten Jahresabschlüssen für die Jahre 2010 bis 2012 schlug sich die Ausgangssituation in negativen Jahresergebnissen nieder, die in der Summe aller drei Jahre einen Fehlbetrag in Höhe von etwa 21 Millionen Euro ergaben. So unabweisbar einerseits die Zukunftsinvestitionen und so unausweichlich zugleich die Folgen der zunehmenden Unterfinanzierung waren, beides hat die unbedingte Verpflichtung begründet, einen Prozess der nachhaltigen, den positiven Entwicklungsprozess der Bergischen Universität jedoch nicht bremsenden Konsolidierung der Finanzen einzuleiten.

Erste Wirkung hat der Prozess im Jahr 2013 gezeigt, in dem erstmals nach Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens in Höhe von 3,7 Millionen Euro ein positives Jahresergebnis erreicht werden konnte. Im Jahr 2013 hat die Bergische Universität von der vom Land neu geschaffenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, solche liquide Mittel, die zum Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz als kameralistisch festgestellte „Ausgabestelle“ vorhanden waren, zur Bildung von Rücklagen heranzuziehen und sie damit in die kaufmännische Gesamtbetrachtung einzubeziehen. Die Rücklage bildet bestehende finanzielle Festlegungen und Verpflichtungen mit über das einzelne Wirtschaftsjahr hinausreichender Wirkung ab. Sie erfährt, vereinfacht gesagt, eine Zuführung, wenn weitere derartige Festlegungen oder Verpflichtungen beschlossen werden und eine Entnahme, wenn die Festlegungen oder Verpflichtungen eingelöst werden. Unter Berücksichtigung der Zuführung in die Gewinnrücklage und einer gleichzeitigen Entnahme aus ihr verblieb somit 2013 ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,8 Millionen Euro. Für das Jahr 2014 ist nach dem gegenwärtigen Stand mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6,9 Millionen Euro und – wiederum unter Berücksichtigung von Zuführung zu und Entnahme aus der Gewinnrücklage – ein Bilanzgewinn in Höhe von etwa 47.000 Euro zu rechnen.

In der aktuellen mittelfristigen Wirtschaftsplanung für die Jahre 2015 bis 2019 geht die Universität von positiven Jahresergebnissen in einer Größenordnung zwischen 4 und 8 Millionen Euro aus. Wie hoch das Bilanzergebnis jeweils ausfällt, hängt von der Entwicklung der Rücklagen ab. In den kommenden Jahren wird die Rücklagenentwicklung sich verstärkt auf die finanzwirtschaftliche Abbildung von Investitionsbedarfen in die wissenschaftlich-technische Infrastruktur und die Vorsorge gegen unvorhersehbare Mehrausgaben bzw. Mindereinnahmen richten – beides Planungsaspekte, für deren Behandlung in der Vergangenheit die finanziellen und instrumentellen Voraussetzungen nicht gegeben waren. Die Ergebnisse und die Planungszahlen sind ein guter Indikator dafür, dass die 2013 erreichte finanzwirtschaftliche „Wende“ nicht nur eine kurze Phase war, sondern als Zeichen einer gewissen strukturellen Stabilisierung gewertet werden kann.

2015–2019

positive Jahresergebnisse  
in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung erwartet

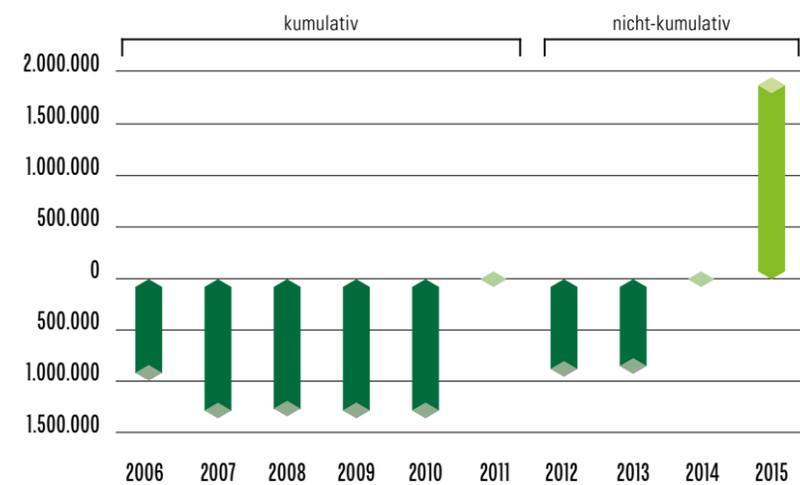
Zum Gesamtbild gehört jedoch auch die Feststellung, dass es sich um eine Konsolidierung auf der Grundlage einer nach wie vor unzureichenden Finanzausstattung der Universität handelt. Von einer Stabilisierung der Universitätsfinanzen kann ferner im Vorfeld der für die Länderfinanzen ab 2020 greifenden „Schuldenbremse“ nur eingeschränkt die Rede sein. Eine Annäherung der finanziellen Ausstattung an den tatsächlichen Bedarf der Bergischen Universität ist in den kommenden Jahren nicht in Sicht. Vielmehr ist von steigenden Lasten auszugehen, beispielsweise durch finanzielle Eigenanteile an den Gehaltszuwächsen oder am baulichen Bestandserhalt.

Mit den Jahren 2013 und 2014 ist der Konsolidierungsprozess nicht abgeschlossen. Einer sorgfältigen Steuerung der Ausgaben bedarf es dauerhaft, letztlich vor allem auf das Ziel gerichtet, die Aufwendungen auf den Korridor zu beschränken, den die erwartbaren Erträge der Universität eröffnen. Ein Instrument zur Personalkostenbudget-Planung, dessen Entwicklung Ende 2014 angestoßen wurde, wird hier wertvolle Dienste leisten können.

#### Leistungsbudgetierung auf Landesebene (LOM)

Im Jahr 2014 konnte die Arbeit einer gemeinsamen Gruppe aus Vertretern von Hochschulen und Ministerium an einem Neuansatz der Leistungsbudgetierung auf Landesebene (LOM) abgeschlossen werden (vgl. Rektoratsbericht 2013, S. 46). Das Modell hat zwar anschließend innerhalb des Ministeriums noch Veränderungen erfahren, seine Anwendung war für die Bergische Universität jedoch mit einem überaus erfreulichen Ergebnis verbunden. Erstmals seit 2006 ist ein Gewinn zu verbuchen, der für das Jahr 2015 zusätzliche Mittel in Höhe von 1,8 Millionen Euro erbringt. Die folgende Übersicht zeigt die LOM-Ergebnisse der Bergischen Universität der Jahre 2006 bis 2015:

**ABBILDUNG\_05 | ENTWICKLUNG DER ERGEBNISSE IN DER LEISTUNGSORIENTIERTEN MITTELVERTEILUNG (LOM) VON 2006 BIS 2015**



Die Verluste der Jahre 2006 bis 2011 waren, dem damaligen LOM-Modell folgend, kumulativ, so dass sich die Grundfinanzierung der Bergischen Universität im Laufe der sechs Jahre kontinuierlich verschlechtert hat. Ab 2012 wirkten sich Gewinne und Verluste dann jeweils nur noch für ein einziges Jahr aus – Ausgangspunkt war allerdings das Niveau am Ende der ersten, kumulativ wirkenden LOM-Phase. Grundlage für die für 2015 eingetretene Ergebnisumkehr waren zunächst einmal die verbesserten Leistungswerte der Bergischen Universität, insbesondere im Bereich der Absolventen- und der



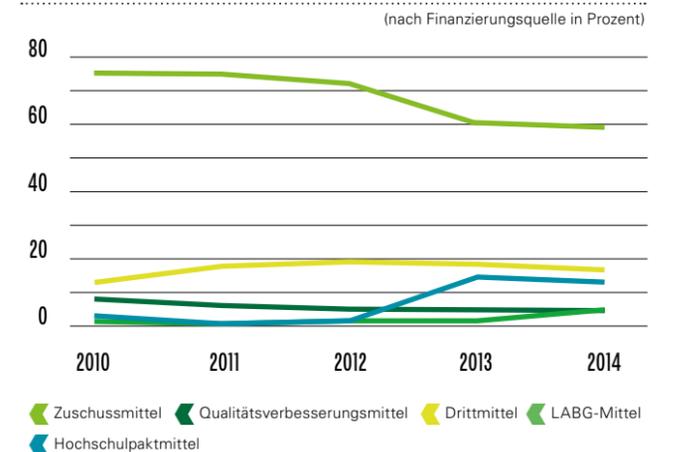
Drittmittelzahlen. Darüber hinaus hat sich jedoch primär die Berücksichtigung eines „Ausstattungsindex“ bei der Bewertung von Drittmitteln positiv ausgewirkt. Aufgrund ihrer im Landesvergleich weit unterdurchschnittlichen Ausstattung je Professur erfahren die Drittmittelnahmen der Bergischen Universität in der LOM eine Aufwertung. Wichtig und erfreulich ist jedoch die Feststellung, dass Wuppertal in allen drei Parametern (Absolventen, Drittmittel, Professorinnen-Quote) über dem Durchschnittswert des Landes liegt. Das erlaubt einen vorsichtig optimistischen Ausblick auf die LOM-Ergebnisse auch für 2016ff. – jedenfalls dann, wenn das Modell für einige Jahre Bestand hat.

Das Projekt einer im Ganzen erneuerten Hochschulfinanzierung, wie es in § 5 Abs. 8 des neuen Hochschulgesetzes mit dem Ziel einer „strategischen Budgetierung“ beschrieben wird, steht noch so weit an seinem Anfang, dass ein Ausblick auf mögliche Effekte noch nicht möglich ist.

#### Relation Grundfinanzierung – Sondermittel

Dass die Finanzierungssituation aktuell nicht das Hauptproblem der Universität darstellt, hat mit einer Entwicklung zu tun, die sich in den kommenden Jahren noch fortsetzen und möglicherweise verstärken wird. Sie ist gekennzeichnet durch eine real rückläufige Grundfinanzierung (Zuschusshaushalt des Landes und Qualitätsverbesserungsmittel) und eine Zunahme des Umfangs zusätzlicher Budgets, die überwiegend nur auf Zeit und mit spezifischer Zweckbestimmung gewährt werden (Hochschulpakt, Ausbau der Lehrerbildung u.a.). Die beiden folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Einnahmen der Universität während der letzten fünf Jahre je nach Finanzierungsquelle.

**ABBILDUNG\_06 | ANTEILE AN DEN EINNAHMEN DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT 2010 BIS 2014**



Die Relevanz der Mittel, die die Universität außerhalb des Landeszuschusses erhält, hat vor allem mit der Ausweitung der HSP-Mittel ab 2013 und dann noch einmal 2014 stark zugenommen, das Jahr, in dem die LABG-Mittel auf einen Anteil von knapp 5 % angestiegen sind. Durch seine Zuwendungen im Hochschulpakt und im Bereich der Lehrerbildung schafft das Land Nordrhein-Westfalen eine verlässliche Grundlage u.a. für die politisch gewollte Ausweitung der Studienkapazitäten, die Verlagerung zusätzlicher Lehrerbildungsaufgaben in die Universitäten und die Einrichtung sonderpädagogischer Studienangebote im Zeichen der Inklusion des schulischen Bildungssystems. In der Summe der einzelnen Zuwendungen entsteht für die Universität, für einzelne Fachbereiche und bis hin auf die Ebene einzelner Professuren ein budgetärer





Flickenteppich, dessen Bewirtschaftung einen hohen administrativen Aufwand erzeugt. Darüber hinaus erschweren die teils engen und sehr unterschiedlichen Zeitvorgaben der Sondermittel vor allem eine längerfristige Planung im Bereich des Personals. Dies wiegt umso schwerer, als es sich bei den zusätzlich finanzierten Bereichen ganz überwiegend um kontinuierliche Aufgaben handelt, für die – anders als bei Drittmittel-finanzierten Projekten – eine ganz bestimmte sächliche und personelle Infrastruktur geschaffen werden muss. Bei auskömmlicher Grundfinanzierung sind die geschilderten Planungs- und Steuerungsprobleme eher lösbar als mit unzureichender Grundfinanzierung. Die Universität wird das Land daher in seinen Bestrebungen sehr unterstützen, einen Teil der Sondermittel in die Grundfinanzierung zu überführen. Kurzfristig ist dies besonders im Bereich der Lehrerbildung erforderlich, mittel- und längerfristig betrifft es die Mittel aus dem Hochschulpakt.

**Personalwirtschaft**

Im Jahr 2014 haben zwei politische Debatten eine erhebliche Wirkung erzeugt: (1) Die von der Landesregierung angestoßene und gesetzlich verankerte Orientierung an einem „Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen“ (§ 34a Hochschulgesetz) und (2) die von den Koalitionspartnern auf Bundesebene vereinbarte Überprüfung des Befristungsrechtes im Wissenschaftsberreich (Wissenschaftszeitvertragsgesetz).

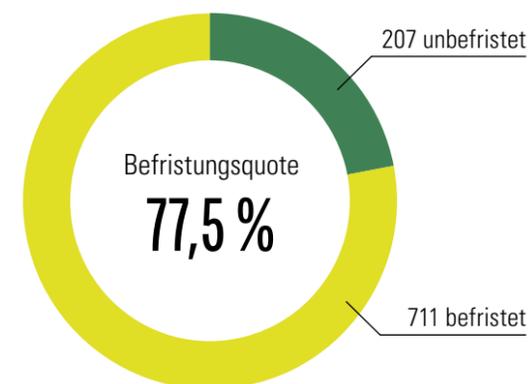
In den nordrhein-westfälischen Universitätsleitungen besteht ein breiter Konsens über die Notwendigkeit attraktiver Beschäftigungsbedingungen ihres gesamten Personals. Insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses muss das Ziel – in bestimmter Zeit erfolgreich eine akademische Qualifizierung zu erreichen – in eine gute Balance mit der Berechenbarkeit einer sich anschließenden Beschäftigungschance gebracht werden. Nach zwei Jahren intensiver Gespräche, die das Ministerium mit den Hochschulen, den Landespersonalrätekonferenzen und mit Gewerkschaftsvertretern führt, konnte bislang allerdings noch kein Konsens in allen Fragen erreicht werden. Die Universitätsleitungen haben ihre Positionen im Dezember 2014 in der „Dortmunder Erklärung“ niedergelegt und damit eine Grundlage für verbesserte Beschäftigungsbedingungen geschaffen. Zugleich haben sie darauf hingewiesen, dass durchgehend hohe Standards in den Beschäftigungsbedingungen nicht ohne angemessene Grundfinanzierung der Hochschulen zu verwirklichen sind.

Einen Schwerpunkt der Debatten bildet die Befristungsfrage: Unter welchen Umständen sollen befristete Beschäftigungsverhältnisse möglich sein? Welche Zeiträume sollen für Befristungen gelten? Antworten auf diese Fragen geben u.a. die genannte „Dortmunder Erklärung“ oder programmatische Positionspapiere von Gewerkschaften. Vor dem Hintergrund der Debatte, die hier inhaltlich nicht nachgezeichnet werden soll, hat die Bergische Universität im Berichtsjahr in einer Momentaufnahme für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung den Status ihrer Beschäftigungsverhältnisse (befristet/nicht befristet) erhoben.

Für den **Bereich Technik und Verwaltung** liegt der Anteil der Befristungen im Bereich von 10 %, von denen zudem der größte Teil auf befristete Vertretungen während der Elternzeit entfällt.

Die **wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind dagegen mehrheitlich befristet beschäftigt – die Mehrheit von ihnen strebt eine Promotion oder eine weitergehende akademische Qualifikation an und/oder ist in Drittmittel-geförderten Forschungsprojekten beschäftigt.

**ABBLIDUNG\_07** | BEFRISTETE UND UNBEFRISTETE WISSENSCHAFTLICH BESCHÄFTIGTE (STAND JANUAR 2015)



Die Befristungsquoten unterscheiden sich deutlich nach der Finanzierungsquelle des Beschäftigungsverhältnisses: Bei Finanzierung aus dem Landeszuschuss beträgt sie 60 %, bei Finanzierung aus Drittmitteln 98 % und bei Finanzierung aus anderen Mitteln (HSP, LABG-Mittel u.a.) 78 %.

Bislang liegen auf Landes- oder Bundesebene keine zuverlässigen Zahlen vor, die eine vergleichende Bewertung der Wuppertaler Werte ermöglichen. Unter Bezugnahme auf eine schon etwas ältere HIS-Studie wird verschiedentlich eine Befristungsquote im wissenschaftlichen Mittelbau von deutlich über 80 % angenommen. Träfe dies zu, lägen die Wuppertaler Werte jedenfalls unter dem Bundesdurchschnitt.

Hinsichtlich der Vertragslaufzeiten sind keine belastbaren Zahlen verfügbar. Das Rektorat wirkt jedoch in Übereinstimmung mit der „Dortmunder Erklärung“ über die Verwaltung darauf hin, dass Befristungszeiten dem Qualifizierungs- und Beschäftigungsziel angemessen dimensioniert sein müssen und Fristen von unter einem Jahr eine sehr seltene und sachlich besonders begründete Ausnahme darstellen.

<sup>1</sup> Deutschlands Zukunft gestalten. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. 18. Legislaturperiode, S. 27 ([http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/2013/2013-12-17-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=2E12C306ABDE674DBC4124075A81E1DA.s1t2?\\_\\_blob=publicationFile&v=2g](http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/2013/2013-12-17-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=2E12C306ABDE674DBC4124075A81E1DA.s1t2?__blob=publicationFile&v=2g))  
<sup>2</sup> [http://www.lrk-nrw.de/lrk/images/stories/stellungnahmen/2014\\_12\\_01%20dortmunder%20erklaerung.pdf](http://www.lrk-nrw.de/lrk/images/stories/stellungnahmen/2014_12_01%20dortmunder%20erklaerung.pdf)



## 07\_INFRASTRUKTUR



### Bauliche Entwicklung

Die Umsetzung des städtebaulichen Erneuerungskonzeptes ist auch 2014 im Rahmen der durch das Land gesetzten Möglichkeiten fortgeschritten. Dies betrifft insbesondere die Neubauvorhaben auf dem Campus Griffenberg (Gebäude V / W) für die Fächer Chemie, Biologie, Maschinenbau und Sicherheitstechnik sowie auf dem Campus Haspel (Gebäude HC) für die Fächer Architektur und Bauingenieurwesen.

Auf dem Griffenberg konnte das Gebäude noch vor dem Winterbeginn mit den Fassadenelementen und der Abdeckung weitgehend geschlossen werden. Gegenwärtig ist eine Fertigstellung zum Jahreswechsel 2015/2016 geplant und der Bezug des Gebäudes in der Mitte des Jahres 2016 während der vorlesungsfreien Zeit.

Um den schnell ansteigenden Platzbedarf des Instituts für Bildungsforschung befriedigen zu können, hat das Rektorat die Errichtung eines weiteren neuen Gebäudes auf dem Campus Freudenberg beschlossen, finanziert aus eigenen Mitteln. Dort wird ein großer Teil des Instituts für Bildungsforschung untergebracht werden können, auch die neuen Professuren für die vom Land zusätzlich finanzierten sonderpädagogischen Studienangebote. Das Gebäude wird in Modulbauweise errichtet werden und soll Ende 2015 fertiggestellt werden.

Der Neubau auf dem Campus Freudenberg für das Institut für Bildungsforschung soll in Modulbauweise errichtet werden.





Das neue Gebäude HC wird ein städtebaulicher Blickfang an der Talachse (B7).

Auf dem Campus Haspel stand das Jahr 2014 im Zeichen der Ausführungsplanung und – endlich – dann auch des Baubeginns. Auch für dieses Gebäude ist eine Fertigstellung im Jahr 2016 vorgesehen.

Die Planungen für die Sanierung und Nutzung des Gebäudes H durch das Fach Sportwissenschaft sowie durch den Hochschulsport sind planmäßig fortgeschritten. Zur Finanzierung des Vorhabens stehen Mittel des Landes zur Verfügung, ergänzt durch Eigenmittel der Universität. Mit den Sanierungsarbeiten kann begonnen werden, wenn das Gebäude H nach Übernahme des Ersatzneubaus V/W bezogen werden kann, also frühestens im Jahr 2016.

Durch den Bezug des Ersatzneubaus V/W werden im Hauptgebäude der Universität Flächen in erheblichem Umfang frei. Da sie mit ihrem Freizug nicht mehr Bestandteil der Mietflächen der Universität sind, steht ihre Zwischennutzung unter dem Vorbehalt einer noch abzuschließenden Vereinbarung mit dem Eigentümer, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW. In jedem Fall wird eine Nutzung der Flächen für die Universität nicht kostenlos sein – Laborflächen oder vergleichbare Spezialräume werden davon ausgenommen bleiben. Die aktuellen Überlegungen beziehen sich auf Büro-, Besprechungs- und Lehrveranstaltungs-räume und richten sich ausschließlich auf Nutzungsmöglichkeiten durch solche Bereiche, die selbst über entsprechende Mittel verfügen (z.B. größere Drittmittelprojekte mit overhead) oder für die bei erhöhtem Personalbedarf auch die Unterbringungskosten aus HSP- oder LABG-Mitteln finanziert werden können.

### Strategische IT-Planung – CIO-Board

Im Berichtsjahr ist das neu eingerichtete Gremium für die strategische IT-Planung („CIO-Board“) erstmals zusammengetreten und hat seine Arbeit aufgenommen. Dem war eine zweijährige Planungs- und Vorbereitungsphase vorausgegangen, gesteuert von einer Lenkungsgruppe (Dr. Peter Feuerstein, Dr. Martin Karusseit und Dr. Roland Kischkel) und unterstützt vom Planungsdezernenten Dr. Andreas Stich. Während der Vorbereitungsphase hat die Lenkungsgruppe zugleich auch CIO-Aufgaben wahrgenommen. Zu Mitgliedern des aus sechs Personen bestehenden Board hat das Rektorat die folgenden Personen bestimmt:

<b>Dr. Roland Kischkel</b>	Für das Rektorat
<b>Prof. Dr. Anke Kahl</b>	Für das Rektorat
<b>Dieter Huth</b>	Als Leiter des Zentrums für Informations- und Medienverarbeitung
<b>Prof. Dr. Christian Zeitnitz</b>	Fachbereich C, Physik (Nomination durch das concilium decanale)
<b>Prof. Dr. Ralf Schulze</b>	Fachbereich G, Psychologie (Nomination durch das concilium decanale)
<b>Dr. Martin Karusseit</b>	Universitätsverwaltung (Nomination durch den Kanzler)

Das CIO-Board wird seine Gründungsphase mit der Festlegung seiner Tätigkeitsschwerpunkte und mit dem Aufbau der Kommunikations- und Geschäftsprozesse für seinen Aufgabenbereich abschließen. Das Wirken des CIO-Board soll sich auf die strategisch-konzeptionellen Aspekte der Universitäts-IT konzentrieren (Priorisierung großer IT-Projekte mit universitätsweiter Bedeutung, Empfehlungen und Stellungnahmen, IT-Sicherheitskonzept, Koordinierung großer IT-Projekte und IT-Dienstleistungen u.a.) und die Vertretung der Bergischen Universität in externen IT-Gremien sicherstellen (DFN-Verein, DV-ISA u.a.). Auf der organisatorischen Ebene stehen vor allem der Aufbau einer kleinen Geschäftsstelle sowie eine „Startkonferenz“ der universitätsdezentralen IT-Verantwortlichen („IO“) bevor. Dem beschlossenen Konzept folgend, bestellen die Fachbereiche und die größeren Einrichtungen, soweit nicht schon geschehen, jeweils eine/n IO. Auf der Agenda der Startkonferenz steht zunächst eine Bestandsaufnahme der IT-„Landschaft“ der betreffenden Einrichtung und der in Planung befindlichen IT-Projekte.



Der Bezug des neuen Gebäudes V / W auf dem Griffenberg ist für den Sommer 2016 geplant.



## PERSONALIA

Lehre und Forschung an einer Universität sind erfolgreich durch die Menschen, die hier arbeiten, die hier lehren, forschen und studieren. 2014 konnte die Bergische Universität 12 neue Professorinnen und Professoren begrüßen und verfügt über insgesamt 14 Stiftungsprofessuren. 130 Studierende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger wurden im Rahmen des Deutschlandstipendiums gefördert, da ihr bisheriger Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

FZH 1 // ist mit 269 Plätzen der größte Hörsaal auf dem Campus Freudenberg. Dort wurden 2014 unter anderem die Dissertations- und Förderpreisträger der GFBU (Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität) ausgezeichnet und Wirtschaftsstatistiker Prof. Dr. Gerhard Armingier in den Ruhestand verabschiedet. Auf dem Freudenberg ist auch das Personaldezernat untergebracht.

## PROFESSUREN

### NEUE HOCHSCHULLEHRERINNEN UND HOCHSCHULLEHRER

**Bär, Marcus**, Univ.-Prof., Dr. phil., Didaktik des Spanischen, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Briskorn, Dirk**, Univ.-Prof., Dr. sc. pol., BWL, insbesondere Produktion und Logistik, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

**Butzmann, Stefan**, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Sensorik und messtechnische Systeme, Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

**Efing, Christian**, Univ.-Prof., Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Sprachdidaktik), Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Erlach, Thomas**, Univ.-Prof., Dr. phil., Didaktik der Musik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Görrn, Patrick**, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Großflächige Optoelektronik, Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

**Häßler, Michael**, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Bahnsystemtechnik, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Janoske, Uwe**, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Strömungsmechanik, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Mohr, Fabian**, Univ.-Prof., Doctor of Philosophy, Anorganische Chemie, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Rahn, Sylvia**, Univ.-Prof., Dr. phil., Berufsbildungsforschung, School of Education

**Weber, Sebastian**, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Weber, Heike**, Univ.-Prof., Dr. phil., Technik- und Umweltgeschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

### NEUE AUSSERPLANMÄSSIGE PROFESSOREN

**Eickmann, Udo Gerd**, apl. Prof., PD Dr.-Ing., Arbeitssicherheit/Gefahrstoffe, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Schleper, Thomas**, apl. Prof., PD Dr., Kulturvermittlung, Fachbereich Design und Kunst

### NEUE HONORARPROFESSOREN

**Linssen, Oliver**, Hon.-Prof. Dr. rer. oec., Wirtschaftsinformatik, insbesondere Softwareentwicklung und Projektmanagement, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

### NEUE GASTPROFESSOREN

**Patil, Satish**, Dr., Polymere Materialien, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Thome, Helmut**, Dr., Soziologie, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

**Wexler, Philip**, Dr., Sozialpädagogik/Sozialpolitik, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

### VERTRETUNGEN VON PROFESSUREN AN DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT

**Arnaus Gil, Laia**, Dr. phil., Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Spanisch), Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Baumgardt, Iris**, Dr. phil., Theorie und Empirie des Sachunterrichts, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

**Beckers, Helmut**, PD Dr. rer. nat., Anorganische Chemie, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Bölling, Jörg**, PD Dr. phil. Dr. theol., Mittelalterliche Geschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Erlach, Thomas**, Dr. phil., Didaktik der Musik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Glock, Sabine**, Dr. phil., Empirische Schulforschung, School of Education

**Hartenstein, Armin**, Kunst mit dem Schwerpunkt künstlerische Praxis, Fachbereich Design und Kunst

**Kalkavan-Aydin, Zeynep**, Dr. phil., Mehrsprachigkeit in der Schule, School of Education

**Kautny, Oliver**, Dr. phil., Didaktik der Musik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Kleber, Rainer**, PD Dr. rer. pol., BWL, insbesondere Produktion und Logistik, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

**Kuhl, Jan Ulrich**, Dr. phil., Rehabilitationswissenschaften mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung, School of Education

**Niederhaus, Constanze**, Dr. phil., Mehrsprachigkeit in der Schule, School of Education

**Padberg, Stefan**, Dr. sc. ed., Allgemeine Geographie, Mensch-Umwelt-Forschung, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

**Pesce, Silvia Gabriela**, Dr. phil., Didaktik des Spanischen, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Petersen, Maren**, Dr.-Ing., Didaktik der Technik, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Philipp, Maik**, Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Sprachdidaktik), Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Pigorsch, Uta**, Dr. rer. oec., Wirtschaftsstatistik und Ökonometrie, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

**Rohlmann, Michael**, Dr. phil., Gestaltungstechnik und Kunstgeschichte, Fachbereich Design und Kunst

**Rürup, Matthias**, Dr. phil., Berufsbildungsforschung, School of Education

**Sagave, Steffen**, PD Dr. rer. nat., Topologie, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Schebb, Nils**, PD Dr. rer. nat., Lebensmittelchemie, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Schmitt, Holger**, PD Dr. phil., Anglistik: Sprachwissenschaften, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Schulte-Wassink, Jürgen**, Dipl.-Ing., Tragwerkelehre und Baukonstruktion, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Spaderna, Heike**, Dr. phil., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

**Süß, Winfried**, PD Dr. phil., Neuere und Neueste Geschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Tan, Kathy-Ann**, PD Dr. phil., Anglistik: Amerikanistik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

## PROFESSUREN

**Volkman, Christine**, Dr. rer. pol., Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

**Wienfort, Monika**, PD Dr. phil., Neuere und Neueste Geschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Wünsche, Michael**, Dr.-Ing., Technische Mechanik im Maschinenbau, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Zahn, Daniela**, Dr. phil., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

## BERUFUNGEN UND RUF AN ANDERE HOCHSCHULEN

**Butter, Michael**, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität Tübingen, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Tübingen

**Görrn, Patrick**, Jun.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik, Ruf an die Universität Erlangen-Nürnberg, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

**Jüßen, Falko**, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Ruf an die FernUniversität Hagen, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

**Martin, Alexandra**, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften, Ruf an die Universität Ulm, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

**Remmert, Volker**, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität Mainz, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

**Rolka, Katrin**, Univ.-Prof., Dr. paed., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Universität Bochum, Ernennung zur Universitätsprofessorin an der Universität Bochum

**Schnabel, Annette**, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften, Ruf an die Universität Düsseldorf, Ernennung zur Universitätsprofessorin an der Universität Düsseldorf

**Weber, Heike**, Jun.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die TU Braunschweig, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

## EMERITIERT, PENSIONIERT, AUSGESCHIEDEN

**Armingier, Gerhard**, Univ.-Prof., Dr. rer. soc. oec., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

**Bongartz, Klaus Albert**, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Breuer, Gerda**, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Design und Kunst

**Butter, Michael**, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

**Grabes, Oliver**, Univ.-Prof., Dipl.-Des., Fachbereich Design und Kunst

**Marzinkowski, Joachim**, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Rolka, Katrin**, Univ.-Prof., Dr. paed., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

**Walgenbach, Katharina**, Univ.-Prof., Dr. päd., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften

**Yuan, Huang**, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik



## HABILITATIONEN/PROMOTIONEN

### HABILITATIONEN

**Kurbacher, Frauke Annegret**, Venia Legendi: Philosophie – Zwischen Personen. Eine Philosophie der Haltung.

**Eckert, Georg**, Venia Legendi: Neuere Geschichte – Zeitgeist auf Ordnungssuche. Die Begründung des Königreiches Württemberg 1797 – 1819.

**Dittler, Achim**, Venia Legendi: Umweltschutz – Abgasnachbehandlung mit Partikelfiltersystemen in Nutzfahrzeugen.

**Bindel, Tim**, Venia Legendi: Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportpädagogik – Bedeutung und Bedeutsamkeit sportlichen Engagements in der Jugend. Empirische Studien zu Multiplaying und Sportabstinenz.

### PROMOTIONEN

#### Fachbereich A – Geistes- und Kulturwissenschaften

**Berkau, Benjamin Leonard**, Die Verbindung von Ästhetik und Metaphysik bei Hegel, Schopenhauer und Adorno.

**Bloch, Olga**, Corporate Identity and Crisis Response Strategies: Case Study of Toyota Motor Corporation.

**Boros, Bianka**, Selbstständigkeit in der Abhängigkeit – Nicolai Hartmanns Freiheitslehre

**Di Venanzio, Laura**, Zur Syntax von Selbstreparaturen im Deutschen und Spanischen: Eine kontrastive Auseinandersetzung mit monolingualen und bilingualen Reparaturstrategien von Erwachsenen und Kindern.

**Fagniez, Guillaume Marie André**, L'histoire au cœur de la subjectivité. La confrontation de Heidegger avec Dilthey.

**Gropp, Andrea Angela**, Die religionsgeschichtliche Entwicklung Nordpalästinas von der Frühen Bronzezeit bis zum Ende der Eisenzeit am Beispiel des Tall Zirā'a.

**Hager, Malin-Kristina**, Der Genuserwerb bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern.

**Hugk, Florian**, Der Autor und seine Figuren – Eine Studie zur psycho-sozialen Dynamik in Martin Walsers Epik.

**Jansen, Veronika**, Die Dislokation im simultan-bilingualen Erstspracherwerb bei deutsch-französisch aufwachsenden Kindern.

**Saßenscheidt, Christian**, Orosius Arabus. Die Rezeption und Transformation der Historiae adversus paganos des Orosius im Kitāb Hurūšiyūš.

**Scherger, Anna-Lena**, Schnittstelle zwischen Mehrsprachigkeit und Sprachentwicklungsstörung: Kasuserwerb deutsch-italienischer Kinder mit spezifischer Sprachentwicklungsstörung.

**Thiel, Alexander**, Artikel und Abstrakta.

**Tissot, Fabienne**, Gemeinsamkeit schaffen in der Interaktion: Diskursmarker und Lautelemente in zürichdeutschen Erzählsequenzen.

**Varley, Nadezhda**, Where has the expletive ensconced *itself*? On the morpho-syntax of arguments and voice alternations in second language acquisition.

**Winkler, Julia**, Verbdrittstellung im Deutschen: Eine wettbewerbstheoretische Analyse.

#### Fachbereich B – Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

**Askari, Hossein**, Opportunity Recognition als unternehmerische Aufgabe – Eine Analyse von Gründungschancen im Bereich der Roten Biotechnologie.

**Emons, Oliver**, Innovations- und Spezialisierungsdynamik in der Automobilindustrie: Eine Vergleichsanalyse von europäischen Kooperations- und Innovationsnetzwerken.

**Erdem, Deniz**, Foreign Direct Investments, Innovation Dynamics and Energy Efficiency.

**Filipiak, Ute**, Financial Investments, Financial Literacy, and Trust in Financial Institutions: Evidence from Indian Households.

**Glabach, Stefan**, Der Abbruch des Gründungsprozesses: Einflussfaktoren auf das vorzeitige Beenden akademischer Gründungsprojekte – eine explorativ-empirische Untersuchung.

**Joepen, Verena**, Ein datenbankgestütztes Vertragsmanagementmodell zur Entscheidungsunterstützung im Beschaffungsmanagement.

**Kavcic, Claudia**, Entscheidungsneutralität in der deutschen Unternehmensbesteuerung – Fortentwicklungsansätze basierend auf dem Modell der Stiftung Marktwirtschaft.

**Keller, Sarina Juliane**, Die deutsche Windindustrie auf dem internationalen Markt: Empirisch generierte Erfolgsfaktoren für die Internationalisierung von deutschen Unternehmen in Wertschöpfungsketten junger technologiegetriebener Branchen – eine explorativ-qualitative Analyse am Beispiel der Windindustrie.

**Krengel, Martin**, Kategorisierungseffekte: Eine verhaltenswissenschaftliche Analyse der Wirkung von Sortimentskategorisierungen auf den Auswahlprozess komplexer Gebrauchsgüter.

**Künn, Jochen**, Eine wertebasierte Typologie der Markenliebe.

**Langer, Michael**, Technische Handelssysteme und Portfoliooptimierung: Empirische Evaluation mit Data Snooping.

**Makles, Anna**, Bildungsinvestitionen und bildungspolitische Maßnahmen im Spannungsfeld von Gerechtigkeit und Effizienz. Eine empirische Analyse der Chancengerechtigkeit unter Verwendung amtlicher Statistiken und Sekundärdaten.

**Müller, Irg**, Der Einfluss der Ergänzungsbilanz auf den Unternehmenswert der Personengesellschaft.

**Peters, Nico**, Bankbeziehungen mittelständischer Unternehmen – Bestimmungsfaktoren und Wertezusammenhänge im Entscheidungsverhalten gewerblicher Bankkunden.

**Piegeler, Monika**, Latent and Nascent Entrepreneurship – A Matter of Personality.

**Reicherz, Stefan**, Strategische Frühaufklärung – Ganzheitlicher Ansatz zur strategischen Frühaufklärung in Unternehmen.

**Steinbach, Florian**, Der Kapitalisierungszinssatz in der Praxis der Unternehmensbewertung. Theoretische und empirische Analyse der Ermessensspielräume bei der Ermittlung objektiver Unternehmenswerte nach IDW S1.

**Ungerath, Steffani**, Towards a refined understanding of resource gain spirals – A theoretical discussion of existing research, and novel empirical evidence from two longitudinal studies.

**Weinert, Christoph**, Beeinflussung und Veränderung von Konsumentengewohnheiten als Herausforderung für das Marketing – Theoretische Überlegungen und deren empirische Überprüfung am Beispiel des Ernährungsverhaltens.

#### Fachbereich C – Mathematik und Naturwissenschaften

**Blank, Jörg**, Tomographic retrieval of atmospheric trace gases observed by GLORIA.

**Bornmann, Benjamin**, Aufbau einer Apparatur zur Unterstützung der photoinduzierten Feldemission und erste Ergebnisse an strukturierten p-Silizium- und Goldkathoden.

## PROMOTIONEN

**Czora, Kathrin**, Charakterisierung ausgewählter Proteine des Phagosoms von *Tetrahymena thermophila* auf proteinbiochemischer und molekularbiologischer Ebene.

**Dächert, Kerstin**, Adaptive Parametric Scalarizations in Multicriteria Optimization.

**Düppe, Peter Markus**, Molekulare Erkennung von kleinen GTPasen der Ras-Superfamilie.

**Elsner, Victoria**, Analyse fettchemischer Produkte mittels comprehensiver zweidimensionaler Flüssigchromatographie gekoppelt mit der Massenspektrometrie (LCxLC-MS).

**Findling, Sarah Angelika**, Subcellular Distribution, Regulation of the Synthesis and Functions of Raffinose-Oligosaccharides in *Ajuga reptans* (Lamiaceae).

**Franzen, Hans**, On Chow Rings of Fine Quiver Moduli and Modules over the Cohomological Hall Algebra.

**Fröhlich, Nils Gerrit**, Isotaktische Polyfluorene – Synthese, Isolierung und Charakterisierung.

**Gaens, Michaela Elisabeth**, Monte Carlo Simulation for Scanner Design and Correction Methods in PET and PET/MRI.

**Gomm, Sebastian**, Luftgestützte Messung von HOx-Radikalkonzentrationen mittels Laser-induzierter Fluoreszenz auf einem Zepelin NT: Untersuchung der atmosphärischen Oxidationsstärke der unteren Troposphäre.

**Guggenmoser, Tobias**, Data Processing and Trace Gas Retrievals for the GLORIA Limb Sounder.

**Gurtner, Maria**, Cosmic ray anisotropy study with the AMANDA neutrino Telescope.

**Harzmann, Sophie**, Optimierung der Bildgebung mit nichtreinen und hochenergetischen Positronenstrahlern in der Kleintier-Positronen-Emissions-Tomographie.

**Heilmann, Pascal**, Evaluation, Neuentwicklung und Optimierung des Eigenschaftsprofils von Salzschnitzungen für die Verwendung als Wärmeträgerfluide.

**Hoppe, Charlotte Marinke**, A Lagrangian transport core for the simulation of stratospheric trace species in a Chemistry Climate Model.

**Hyzak, Lukas Markus**, Anwendung und Optimierung der lösungsmittelfreien Probenvorbereitung in der MALDI-(TOF)-Massenspektrometrie zur quantitativen Analyse.

**Jung, Stefan**, Konjugierte Di- und Multi-blockcopolymer.

**Kabbaj, Fatima Zahra**, Optimierung der Bildgebung mit nichtreinen und hochenergetischen Positronenstrahlern in der Kleintier-Positronen-Emissions-Tomographie.

**Klahn, Philipp**, Entwicklung neuer stereo-, regio- und chemoselektiver Methoden zur Synthese von bizyklischen Verbindungen, Heterozyklen und Aziden sowie deren Anwendung in der Totalsynthese.

**Klee, Sonja**, Charakterisierung und Optimierung von Corona-Mikroplasma initiierten Ionisationsprozessen zur Anwendung in der Atmosphärendruckionisations-Massenspektrometrie.

**Klinik, Dennis**, Optimierung der Laserionisation bei Atmosphärendruck und Aufbau einer SFC-APLI-Kopplung.

**Kopfer, Jan Martin**, Development of a prototype camera and Monte Carlo studies for the optimisation of the CBM-RICH detector.

**Köhlmann, Simon**, Search for Higgs Bosons in Two-Higgs-Doublet Models in the  $h/H \rightarrow WW^* \rightarrow e \nu \mu \nu$  Channel with the Atlas Detector.

**Krämer, Daniel**, Neue Entwicklungen bei der Untersuchung der Röntgenemission von Klebebändern beim Umwickeln im Vakuum.

**Krämer, Lukas**, Integration based solvers for standard and generalized Hermitian eigenvalue problems.

**Lau, Tobias Rene**, Lebensdauer von Organischen Feldeffekttransistoren.

**Nawrath, Dominic**, Bestimmung und Faktorisierung von Korrelationsfunktionen der integrierbaren Spin-1 Heisenberg-Kette bei endlicher Temperatur.

**Núnes Benavides, Evelin Meylin**, Olfaktorische, gustatorische und instrumentell-analytische Charakterisierung von getrockneten Früchten nativer Capsicum-Spezies.

**Öner-Sieben, Soner**, Untersuchungen zu Phloembeladungsmechanismen bei Laubbäumen am Beispiel von *Quercus robur* und *Fraxinus excelsior*.

**Pfleiderer, Stephanie Janina**, Hydrolysis of Ti-containing alkoxides: Preparation, stabilization and characterization of TiO<sub>2</sub> nanostructures.

**Posselt, Jonas**, Search for Relativistic Magnetic Monopoles with the IceCube 40-String Detector.

**Scheidt, Marcel**, Charakterisierung und Einsatz des Luftprobensammlers MIRA zur Untersuchung von Verhältnissen stabiler Kohlenstoffisotope in atmosphärischen flüchtigen organischen Verbindungen.

**Schmitz, Sebastian**, A Local and Probabilistic Model for Low-Cycle Fatigue New Aspects of Structural Analysis.

**Serbun, Pavel**, A systematic investigation of carbon, metallic and semiconductor nanostructures for field-emission cathode applications.

**Sonderfeld, Hannah**, Charakterisierung und Einsatz eines PTR-ToF-MS zur Messung von flüchtigen organischen Verbindungen.

**Umland, Klaus-Daniel**, Entwicklung edelmetallkatalysierter Reaktionskaskaden, ihr Nutzen in der Totalsynthese von Naturstoffen und potentielle Anwendungen in den Materialwissenschaften.

**Vom Scheidt, Markus**, Entwicklung und Charakterisierung eines GC/MS-Systems für zeitlich hochaufgelöste Flugzeugmessungen.

**Wienand, Nils**, Untersuchungen zum Abbau des nicht-fluorierten Netzmittels Oleylaminethoxylat in Glanzchromelektrolyten.

**Wißdorf, Walter**, Simulation of Ion Dynamics in Atmospheric Pressure Ionization Sources.

**Wittich, Viktoria**, Identifizierung und funktionelle Charakterisierung phagosomaler Proteine aus *Tetrahymena thermophila*.

**Yoneyama, Kyoko**, The Lattice Approach to Five Dimensional Gauge Theories.

**Fachbereich D – Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik**

**Ambati, Ravindra**, Analysis of orthogonal cutting process using MPM and FEM.

**Baum, Anja**, Luftschadstoffe an stark frequentierten Bundesautobahnen – Feinstaubbelastung und ihre Einflussgrößen.

**Birkhäuser, Benedikt**, Organisationale Entscheidungseffizienz in komplexen Entscheidungssituationen – Eine Untersuchung am Beispiel der Gefahrenabwehr.

**Cimolino, Ulrich**, Analyse der Einsatzerfahrungen und Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten bei der Bekämpfung von Vegetationsbränden in Deutschland.

**Eghdam, Alireza**, Effiziente, sichere Produktionstechnik für Stahlbau in Entwicklungsländern.

**Fang, Jie**, Cyclic plasticity modeling and multiaxial fatigue assessment for an austenite steel.

**Frohne, Tina**, Mobilization of metals as influenced by redox potential in slurries of floodplain soil material and biogeochemical fractionation of mercury in floodplain soil profiles.

**Gebeyehu, Sisay Geremew**, Developing Sector Specific VET for Ethiopian Leather Product Manufacturing Sector (Work-Process Oriented Approach).

**Haller, Stephan**, Beitrag zur Stichprobenziehung defekter Bauteile im Rahmen der technischen Zuverlässigkeitsanalyse in der Nutzungsphase am Beispiel der Automobilindustrie.

**Hamann, Achim**, CO<sub>2</sub>-Emissionen beheizter Nichtwohngebäude in städtischen Gebieten – Bestandsmodellierung und CO<sub>2</sub>-Minderungs-Szenarien am Beispiel von Wuppertal-Vohwinkel.

## PROMOTIONEN

**Hartmann, Sven**, Scherversuch zur Bestimmung der Haftfestigkeit thermisch gespritzter Schichten – Ein Beitrag zur Qualitätssicherung und Produkthaftung.

**Hostenbach, Hubert**, Beschreibung sicherheitsfördernder Maßnahmenmodule in der Krisenberichterstattung auf Basis einer retrospektiven Analyse vergangener Kriseneinsätze.

**Iskenius, Mario**, Die Verwendung verschiedener Maße sozialer Differenzierung zur Einschätzung gesundheitlicher Beeinträchtigungen.

**Kustosz, Anja**, Entwicklung einer Methodik zur monetären Bewertung von Schadensereignissen.

**Li, Huan**, Computational and Experimental Investigation of Elastoplastic Cracks under Monotonic and Cyclic Loading Conditions.

**Ma, Songyun**, Experimental and computational investigation of damage evolution and fatigue failure of porous sintered metals under multi-axial loading conditions.

**Mamrot, Michel**, Entwicklung eines Ansatzes zur modellbasierten Felddatenrückführung in die Produktentwicklung.

**Neutag, Lars**, Entwicklung eines Optimierungssystems zur Konzeption von Asphaltmischungen für besondere Anwendungen unter Verwendung von recycelten Altreifen.

**Ostermann, Björn**, Entwicklung eines Konzepts zur sicheren Personenerfassung als Schutzeinrichtung an kollaborierenden Robotern.

**Ren, Yin**, Diamond-like carbon coatings deposited by vacuum arc in artificial hip joints.

**Robinski, Maxi**, Eye Tracking: Empirische Ableitung und quantitative Analyse eines Indikators für Target Fixations im Hubschraubersimulator.

**Rudolph, Frederic**, Klimafreundliche Mobilität durch Förderung von Pedelecs. Lokale Langfristszenarien über die Wirkung von

Instrumenten und Maßnahmen am Beispiel der Stadt Wuppertal.

**Scholzen, Andreas**, Untersuchungen zu den Kraftverhältnissen in Zahnriemenantrieben in der Lineartechnik.

**Seipel, Sebastian**, Ein Beitrag zur Komplexität an Knotenpunkten innerhalb geschlossener Ortschaften. Sicherheit im Straßenverkehr für Kinder, Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

**Stieringer, Kersten**, Der SPNV als Erfolgsfaktor bürogenutzter Immobilien? Wechselwirkung zwischen der Anbindung an den schienengebundenen öffentlichen Nahverkehr (SPNV) und dem Mietpreis von Büroimmobilien – eine hedonische Analyse.

**Zeinal-Hamedani, Amin**, Methodology and statistical analysis of sustainable transportation criteria for certification systems.

**Zoller, Gustav**, Kommunikation und Kooperation zwischen ausgewählten Organisationen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben bei größeren Einsatzlagen – Erfolgskritische Faktoren des Prozessmanagements.

### Fachbereich E – Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

**Al Hadi, Richard**, Terahertz Integrated Circuits in Silicon Technologies.

**Böger, Matthias**, Ein monostatisches, autonomes Bohrlochradarsystem.

**Fakhri, Morteza**, Strategien zur Verbesserung der Stabilität von Zinkzinnoxid-Dünnschichttransistoren an Atmosphäre.

**Krautz, Danny**, Hybrid organic-inorganic structures for solution processed organic light emitting diodes (OLEDs).

**Laue, Alexander Philipp**, Sekundärmassenspektrometer für Elektronenmikroskope.

**Neusel-Lange, Nils**, Dezentrale Zustandsüberwachung für intelligente Niederspannungsnetze.

**Meiser, Sebastian**, Entwicklung eines Kollaborationsnetzwerkes zur Optimierung von Produktkapazitäten durch Organisation dynamischer Kooperationen, mit prototypischer Umsetzung für die Druckindustrie.

**Schneiders, Christoph**, Visualisierung des Systemzustandes und Situationserfassung in großräumigen elektrischen Übertragungsnetzen.

**Stötzel, Markus**, Strategische Ressourcendimensionierung von Netzleitstellen in Verteilungsnetzen.

**Zilberberg, Kirill**, Solution-processed charged extraction interlayers and electrodes for organic solar cells.

### Fachbereich F – Design und Kunst

**Engels, Sidonie**, Kunstbetrachtung in der Schule. Theoriebildung zwischen 1953 und 1979 im 'Handbuch der Kunst- und Werkerziehung' – Ein Grundstein der Kunstpädagogik.

**Khazaei, Mitra**, Playful Customer Experience – Examining the Integration of Playful Aspects into the Experience of Waiting at Family Physicians' Offices.

### Fachbereich G – Human- und Sozialwissenschaften

**Hövelbrinks, Britta**, Bildungssprachliche Kompetenz von einsprachig und mehrsprachig aufwachsenden Kindern in naturwissenschaftlicher Lernumgebung des ersten Schuljahres.

**Iwanski, Alexandra**, Development of Emotion Recognition. Gaze patterns and recognition accuracy when looking at emotional faces: An eye-tracking-study.

**Jamali Zadeh, Farangis**, A comparative Study of the Efficacy of Group versus Individual Cognitive Behavior Therapy in the Treatment of Panic Disorder.

**Janusch, Holger**, Das Scheitern internationaler Verhandlungen. Eine vergleichende und qualitative Analyse der US-Handelspolitik.

**Kariofillis, Daniela**, Die Auswirkung einer kognitiven Remediation auf elektrophysiologische Kennwerte des Oddball-Paradigmas und neuropsychologischen Testleistungen bei Patienten mit Schizophrenie.

**Schroeder, Stefanie**, Nicht-kardialer Brustschmerz – Zur Bedeutung kognitiv-perzeptueller Einflussfaktoren und Möglichkeiten der verhaltensmedizinischen Intervention.

### School of Education

**Kemper, Thomas**, Bildungsparitäten von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund.

**Morgenroth, Stephanie**, Unter Stress kooperieren – Welche Ressourcen- und Stressbewältigungsstrategien sind notwendig?

## PREISE

## AKADEMISCHE EHRUNGEN (AUSWAHL)

**Barth, Uli**, Prof., Dr.-Ing., ist zum zweiten Mal in die Kommission für Anlagensicherheit (KAS) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit berufen worden. Das KAS berät Bundesregierung und Bundesministerien in Fragen der Sicherheit von technischen Anlagen.

**Chihai, Matei**, Prof., Dr., ist in den Auswahlausschuss der Alexander von Humboldt-Stiftung für die Vergabe von Humboldt-Forschungsstipendien berufen worden.

**Deiml, Michael**, Doktorand in der Arbeitsgruppe Atmosphärenphysik, ist auf der „Student Conference“ im Rahmen des 65. International Astronautical Congress in Toronto, Kanada, mit der Hermann-Oberth-Medaille in Gold für die beste Präsentation sowie dem Preis der British Interplanetary Society für den besten Fachartikel ausgezeichnet worden.

**Freiwald, Jürgen**, Prof., Dr., ist erneut in den Vorstand der Gesellschaft für Orthopädisch-Traumatologische Sportmedizin (GOTS) gewählt worden.

**Görrn, Patrick**, Prof., Dr.-Ing., hat einen ERC Starting Grant des Europäischen Forschungsrats (European Research Council – ERC) für seine Pionierforschung auf dem Gebiet der großflächigen Optik erhalten. Er ist der erste Wissenschaftler der Bergischen Universität Wuppertal, der einen der prestigeträchtigen ERC Grants bekommt.

**Görrn, Patrick**, Prof. Dr.-Ing., und **Riedl, Thomas**, Prof., Dr., gehörten zu den sechs nominierten Erfinder-Teams beim Hochschul-Wettbewerb „ZukunftErfindenNRW“.

**Grünstäudl, Wolfgang**, Dr., wurde für seine 2012 eingereichte Dissertation „Petrus Alexandrinus. Studien zum historischen und theologischen Ort des Zweiten Petrusbriefes“ mit dem Manfred Lautenschläger Award 2014 ausgezeichnet. Außerdem hat

er für seine Arbeit von Kardinal Dr. Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien, den „Kardinal-Innitzer-Förderungspreis“ in der Kategorie Theologie erhalten.

**Hennicke, Peter**, Prof., Dr., ehemaliger Präsident des Wuppertal Instituts und emeritierter Professor für Wirtschafts- und Energiepolitik an der Bergischen Universität, hat den Deutschen Umweltpreis 2014 erhalten.

**Hilberg, Thomas**, Prof., Dr., wurde mit dem „Günter Landbeck Excellence Award“ für seine Forschungen im Bereich hämorrhagische Diathesen (Krankheitszustände mit erhöhter Blutungsneigung wie Hämophilie) geehrt.

**Hoth, Isabelle**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bauingenieurwesen, ist für ihre Masterarbeit „Analyse von ausgewählten Wohnsammelstraßen im Bereich der Stadt Wuppertal hinsichtlich Gestaltung und Wirkung geschwindigkeitsdämpfender Maßnahmen“ mit dem 2. Förderpreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) ausgezeichnet worden.

**Huber, Felix**, Prof., Dr.-Ing., ist die Ehrennadel der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) verliehen worden.

**Jensen, Per**, Prof., Ph.D., ist von der Tschechischen Regierung zum Mitglied der Expertengremien für „Chemische Wissenschaften“ (chemical sciences) und „Physikalische Wissenschaften“ (physical sciences) ernannt worden.

**Kampert, Karl-Heinz**, Prof., Dr., wurde während der Generalversammlung der „Internationalen Union für reine und angewandte Physik“ (IUPAP, International Union of Pure and Applied Physics) in Singapur zum Vorsitzenden der Kommission für Astroteilchenphysik gewählt.

„**MasterCut**“, eine Schere für Schiefer und Faserzement, wurde auf der internationalen Eisenwarenmesse in Köln mit dem EISEN 2014 in der Kategorie Innovation ausgezeichnet. „MasterCut“ ist eine Entwicklung im Rahmen des Ziel2-Förderprojektes „InnoIntegral – Cut and Tools“ des Bergischen Instituts für Produktentwicklung und Innovationsmanagement in Solingen, der Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW) in Remscheid, beides An-Institute der Bergischen Universität, des Unternehmens P.F. Freund & Cie sowie des Lehr- und Forschungsgebiets Konstruktion unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Peter Gust.

**Pfeiffer, Ulrich**, Prof., Dr., wurde von der „Solid State Circuits Society“, eine Unterorganisation des Berufsverbandes „Institute of Electrical and Electronics Engineers“, zum Dozenten in ihrem „Distinguished Lecturer Program“ für den Zeitraum 2014 bis 2015 benannt.

**Schlüter, Nadine**, Dr.-Ing., vom Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen ist mit dem Walter-Masing-Preis 2014 der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) ausgezeichnet worden. Der Walter-Masing-Preis ist die einzige Auszeichnung für personenbezogene Spitzenleistungen im deutschen Qualitätsmanagement.

**Volkman, Christine**, Prof., Dr., ist für weitere vier Jahre Inhaberin des seit 2010 bestehenden UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management.

**Wagoum, Armel Ulrich Kemloh**, Dr., erhält den Exzellenzpreis des Forschungszentrums Jülich für seine Dissertation, wie menschliches Navigationsverhalten in Fußgängerströmen im Computer simuliert werden kann.

**Witt, Peter**, Prof., Dr., und sein Co-Autor **Merz, Christian**, Dr., (Fraport AG) sind von der Fachzeitschrift „Die Betriebswirtschaft“ (DBW) mit dem Best Paper Award ausgezeichnet worden. Sie erhielten den Preis für ihren Beitrag „Welche Arten von Erfahrung helfen bei der erfolgreichen Gründung eines Unternehmens?“.

**Ye, Hanyu**, M.Sc., Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Elektrotechnik, ist in den USA mit dem „Tom R. Burkes Outstanding Graduate Student Award“ ausgezeichnet worden. Sie erhielt den Preis für ihre „herausragenden Beiträge zur Anwendung von Mikrovaristoren für die nichtlineare elektrische Feldsteuerung in Systemkomponenten der Hochspannungstechnik“.

**Zdrallek, Markus**, Prof., Dr.-Ing., hat zusammen mit der SAG GmbH für das Kooperationsprojekt „Realitätsgerechte Zustandsbewertung für Verteilnetze“ den „MAINTAINER-Award 2014“ in der Kategorie Dienstleister erhalten.

Das Projekt „iNES – Das intelligente Verteilnetz-Management“ von Prof. Dr.-Ing. **Markus Zdrallek** ist auf der Hannover Messe mit dem HERMES AWARD für die innovativste Messeneuvorstellung ausgezeichnet worden.

**Zepp, Melanie**, Studentin der Chemie, hat den „Bayer Absolventenpreis Wuppertal“ für die beste Masterarbeit im Bereich Chemie an der Bergischen Universität erhalten.

**Zymner, Rüdiger**, Prof., Dr., ist in die Europäische Akademie der Wissenschaften, „Academia Europaea“, Sektion: „Literary and theatrical studies“, gewählt worden.

## PREISE

PREISE DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE  
DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT

## DISSERTATIONSPREISE 2014

**Klahn, Philipp**, Dr., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, „Entwicklung neuer stereo-, regio- und chemoselektiver Methoden zur Synthese von bityklischen Verbindungen, Heterozyklen und Aziden sowie deren Anwendung in der Totalsynthese“ (1. Preis).

**Wiesemann, Marius**, Dr., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, „Kinematische Verteilungen bei der Higgsproduktion im Standardmodell und seiner supersymmetrischen Erweiterung“ (2. Preis).

**Janusch, Holger**, Dr., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften, „Das Scheitern internationaler Verhandlungen – eine vergleichende und qualitative Analyse der US-Handelspolitik“ (3. Preis).

## FÖRDERPREISE 2014

**Hendricks, Christian**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Masterarbeit „Modelling and Numerical Simulation of Clean Spark Spread Options in the German Electricity Market“

**Millhoff, Andreas**, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, für seine Bachelorarbeit „Untersuchungen zur Staudinger-Explosion und ihrer Verhinderung“

**Pick, Jan-Michael**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, für seine Masterarbeit „Die Folgen von Non-Compliance – Eine Empirische Analyse der Wertrelevanz“

**Schaefer, Sarah**, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, für ihre Masterarbeit „Friedrich von Gentz und die politische Öffentlichkeit“

## SERENDIPITY-PREIS 2014

**Bianca Wegener**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, für ihre Bachelorarbeit „Zur Existenz von Phosphor(V)-iodid und Phosphor(III)-tetrahalogenid-Anionen“

## WEITERE PREISE

## BARMENIA-MATHEMATIK-PREISE

**Dönmez, Arif** (1. Preis)

**Kintscher, Nils** und **Möllenhoff, Kathrin** (2. Preise)

**Claus, Lisa** und **Hahn, Fabian** (Förderpreise)

## LEHRLÖWE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL 2014

**Martin, Alexandra**, Prof., Dr., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften: 5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr.

**Reineke, Markus**, Prof., Dr., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften: 5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr.

**Lück, Christhard**, Prof., Dr., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften: 2.000 Euro in der Kategorie unter 50 Teilnehmer.

**Vorstius, Christian**, Dr., Fachbereich Human- und Sozialwissenschaften: 3.000 Euro in der Kategorie Innovationspreis.

GLEICHSTELLUNGSPREIS DER BERGISCHEN  
UNIVERSITÄT WUPPERTAL

**Jensen, Per**, Prof., Ph.D., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

## PREIS DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES

**Alberti, Maurizio**, für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender im Studium (Studiengang Master Computer Simulation in Science).

## STELLA-BAUM-KUNSTFÖRDERPREIS 2014

**Ellerbrock, Frederik**

## PREISE DES VEREINS DEUTSCHER INGENIEURE

Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat folgende Absolventinnen und Absolventen der Bergischen Universität für hervorragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet:

**Chanou, Mohamed**, M.Sc., im Fach Bauingenieurwesen für seine Masterarbeit „Entwicklung einer Versuchseinrichtung zur Ermittlung der Heißzugfestigkeit von Betonen“

**Johae, Christopher**, M.Sc., im Fach Elektrotechnik für seine Masterarbeit „Messverfahren zur systematischen Zustandsbewertung von Mittelspannungs-Ortsnetzstationen“

**Kääpä, Alex**, B.Sc., im Fach Physik für seine Bachelorarbeit „Untersuchung der Reflexionseigenschaften von Tyvek in Wasser-Cherenkov-Detektoren am Pierre Auger Observatorium“

**Schanowski, Jan-Frederic**, B.Sc., im Fach Maschinenbau für seine Bachelorarbeit „Optimierung der Steuerung der Nacharbeit im Montage-Finish-Bereich Nutzfahrzeuge“

**Schlepper, Silvia**, B.Sc., im Fach Sicherheitstechnik für ihre Bachelorarbeit „Ablösung abiotischer Partikeln von keramischen Membranen mittels Impulspartikeln in wässrigen Systemen“



## SONSTIGE EHRUNGEN, WETTBEWERBE UND RANKINGS (AUSWAHL)

Der Lesesaal der Universitätsbibliothek auf dem Campus Griffenberg – entworfen von dem Dortmunder Architektenbüro SCHAMP & SCHMALÖER – ist im Juni 2014 in Paris mit dem internationalen **Architekturpreis ARCHIZINCTROPHY** ausgezeichnet worden. Der Preis wurde zum sechsten Mal an 14 internationale Projekte verliehen. In der Kategorie „Öffentliche Einrichtungen“ konnte sich der Lesesaal der Bergischen Universität Wuppertal gegen das Stonehenge Visitor Centre in Amesbury (Großbritannien) und das Employment & Training Centre im französischen Rodez durchsetzen.

Die studentische Wohnanlage Ostersiepen des Hochschul-Sozialwerks Wuppertal ist mit dem **„Deutschen Bauherrenpreis Neubau der Aktion Hohe Qualität – Tragbare Kosten“** ausgezeichnet worden. Dies ist bereits die dritte bundesweite Auszeichnung für die Ende 2012 fertiggestellte Wohnanlage.

Die Bergische Universität hat beim **CHE-Ranking 2014** insgesamt gut abgeschnitten. Erstmals wurden in 2014 die Wirtschaftsingenieurstudiengänge bewertet.

Für beispielhafte Förderung der Mobilität im Lehramtsstudium hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) der Bergischen Universität den mit 20.000 Euro dotierten Preis **„Committed to Uniqueness 2014“** (COM2UNI) verliehen. Die Wuppertaler Hochschule hatte sich mit dem von Prof. Dr. Bärbel Diehr entwickelten Programm PrimA („Praktikum im Ausland“) an dem COM2UNI Wettbewerb beteiligt.

**Koch, Lambert T.**, Prof., Dr., ist zum „Rektor des Jahres 2014“ gewählt worden.

**Scherf, Ullrich**, Prof., Dr., Makromolekulare Chemie, ist nach Auswertung des Medienkonzerns Thomson Reuters einer der meistzitierten Materialwissenschaftler weltweit.

**Stadler, Uwe**, Leitender Bibliotheksdirektor der Universitätsbibliothek Wuppertal, ist – in einer Doppelspitze mit Harald Pilzer, Direktor der Stadtbibliothek Bielefeld – zum Vorsitzenden des Verbands der Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen (VBNW) gewählt worden.

Die Bergische Universität ist mit dem **Wuppertaler Stadtmarketingpreis 2014** ausgezeichnet worden.

**Traub, Mara**, Studentin der Architektur, wurde mit dem LIONS-Award 2014 ausgezeichnet.

## DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

**Averkamp, Dorothee**, gefördert von der Fudickar Stiftung

**Barabasch, Leonie**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Bartók, Anna**, gefördert von der EVS Interactive GmbH & Co. KG

**Bartsch, Dennis**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG und der Stadtparkasse Wuppertal

**Bausch, Felix Martin**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Bergischen Universität Wuppertal

**Bazhutov, Dmitry**, gefördert von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

**Begun, Felix**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Besuglov, Ewgenij**, gefördert von der Schumpeter School Stiftung

**Bier, Marina**, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

**Blasberg, Ann-Kathrin**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Blomberg, Alena**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal und der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Blomberg, Bastian**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Blümer, Vincent**, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

**Bonzelett, Kai Oliver**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

**Brandes, Lars**, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

**Braun, Janna**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Brehm, Beatrice**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Brinkmann, Kai Oliver**, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

**Brissing, Niclas**, gefördert von der Vaillant GmbH

**Brüning, Peter**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Buchmeier, Armin**, gefördert von der Bergischen Universität Wuppertal

**Bukvic, Elmira**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

**Claus, Lisa**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Conradt, Lisanne**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Dalhoff geb. Turner, Jenny**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Dieckmann, Dominik**, gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.

**Eckardt, Carina**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Elbern, Christina**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal und der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Ernst, Cathrin**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Fiege, Michael**, gefördert von der Brose Gruppe

**Fuhrmannek, Christopher**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

**Gallus, Marcel**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Gleser, Leon**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Gorlanova, Maria**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Götze, Jacqueline**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Grabowski, Niclas**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG und der Branscheid Industrie Automation GmbH

**Grevelhörster, Nina**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Groneberg, Caroline**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Guthoff, Tobias**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Haack, Alexander**, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

**Haji, Mohamed**, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

**Halbach, Dennis**, gefördert von der Bayer Science & Education Foundation und der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Hammerhofer, Sarina**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Hänel, Jule**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Hebig, Jan-Christoph**, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

**Heidkämper, Jens**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Heiermann, Lena**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Hellhake, Stefan**, gefördert von der Technischen Akademie Wuppertal e.V. und der KiK Textilien und Non-Food GmbH

**Hienzsch, Fabian**, gefördert von der Brose Gruppe

**Hofmann, Elisabeth**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Hopfer, Nikolai**, gefördert von der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

**Hucke, Daniela**, gefördert von der Babtec GmbH/GUKSA – Gesellschaft für die Umsetzung kundenspezifischer Anforderungen mbH, der Reusch Rechtsanwälte GbR und der Technischen Akademie Wuppertal e.V.

**Hugo, Daniela**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Ivanovic, Marko**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Jäger, Jasmina**, gefördert von der EVS Interactive GmbH & Co. KG

**Jolitz, David**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Kirfel, Amelie Katharina**, gefördert von der Technischen Akademie Wuppertal e.V.

**Klevermann, Nils**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Kocans, Zoe**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Kost, Natalia**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Krambrich, Cedric Fabian**, gefördert von der AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

**Krause, Anna**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Krawczyk, Jan**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Kremser, Ron**, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

**Krohn, Michael**, gefördert von der Technischen Akademie Wuppertal e.V. und der KiK Textilien und Non-Food GmbH

## DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

**Krüll, Rebecca**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Kuhlmeier, Marco**, gefördert von der Vaillant GmbH

**Lamsfuß, Jens**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Langensiepen, Natalie**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Lebedev, Evgenii**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

**Ludwig, Marcel Pascal**, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

**Maciejczyk, Christian**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Mandirali, Cem**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Martin, Pia**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Mauri, Julia**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Meyer, Jan**, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

**Michalik, Claudia**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Möbus, Sarah**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Möller, Arik Lennart**, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung und der Bergischen Universität Wuppertal

**Müller, Jonas**, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

**Neubacher, Kilian**, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme und der Vaillant GmbH

**Neugebauer, Saskia**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung und der J.H. Born GmbH

**Nicolay, Jan**, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

**Niedecker, Ricarda**, gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.

**Oberfeuer, Jule Sophia Fee**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Pahl, Lisa Eileen**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Pankov, Susanne**, gefördert von der Walbusch-Jugendstiftung

**Pishehvari, Ahmad**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Poeste, Meike**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Qualitz, Sandra**, gefördert von der Vaillant GmbH

**Reczuch, Konrad**, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

**Richter, Jonas**, gefördert von der Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität

**Ritter, Roswitha**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Rosenthal, Moritz**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Schaser, Dorothea-Elisabeth**, gefördert von der Storch-Ciret-Group

**Scheloske, Kevin**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Scherlinski, Anne**, gefördert von der VORWERK & Co. KG

**Schimmel, Claudia**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Schlepper, Silvia**, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

**Schlepütz, Hanna**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

**Schneider, Annika**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Schneider, Dominik**, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

**Schneider, Isabelle**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Schneider, Katarina**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Schweiger, Lara Elisa**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Schwochow, Leonard**, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

**Sivakumar, Abira**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Späth, Utz**, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

**Spiegel, Olivia**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**Stamm, Johannes Henrik**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung und der Setex-Textil GmbH

**Stursberg, David**, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

**Stürznickel, Malte**, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG- Elektronische Systeme

**Symanski, Kelly Vanessa**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Trox, Thomas**, gefördert von der Babtec GmbH/Böhme & Weihs / W-Tec

**Vassie, Jennifer**, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

**von den Steinen, Marcel**, gefördert von der AUKOM-Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V. und der Klostermann Ingenieurbüro und Vertriebsgesellschaft mbH

**Walbelder, Lukas**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Walther, Viola Carmen**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Wandzik, Ulla**, gefördert von der Storch-Ciret-Group

**Wawer, Ivo**, gefördert von der Fabelhaft Werkzeug UG (haftungsbeschränkt)

**Weinand, Janine**, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal und der VORWERK & Co. KG

**Werner, Claudia**, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

**Wiemer, Laura Désirée**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Wirth, Lisa Marie**, gefördert von der Walbusch-Jugendstiftung

**Woitalla, Anja**, gefördert von der Vorwerk & Co. KG

**Wolfertz, Sebastian**, gefördert von der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

**Wormsbächer, Clarissa Victoria**, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

**Yazdanmadad, Sogol**, gefördert von der Vaillant GmbH

**Zakharchuk, Tatiana**, gefördert von der Walbusch-Jugendstiftung



## DATEN & STATISTIKEN

HS 14 // bekam 2008 als erster Hörsaal eine erweiterte Multimedia-Ausstattung: Eine im Regieraum installierte HD-Video-Kamera erfasst die gesamte vordere Hörsaal-Szenerie. Über einen Video-Encoder werden Bild und Ton in Echtzeit hocheffizient komprimiert und als Multicast-Stream ins Universitätsnetz eingespeist. Eine Anwendung ist u.a. die Übertragung der eingespeisten Multimediainhalte in den Hörsaal 10, wo sie unmittelbar von einem Full-HD-Videoprojektor und der dort installierten Multimedia-Anlage wiedergegeben werden können.

# 01\_ORGANISATION

## HOCHSCHULRAT

### REKTORAT

#### REKTOR

- Prorektor I – Studium und Lehre
- Prorektor II – Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung
- Prorektorin III – Planung, Finanzen und Transfer
- Prorektorin IV – Internationales und Diversität

#### KANZLER

## REGIONALBEIRAT

### ZENTRALE EINRICHTUNGEN

- Hochschulsport
- Sprachlehrinstitut (SLI)
- Universitätsbibliothek
- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM)

### STABSSTELLEN & BEAUFTRAGTE

- Datenschutzbeauftragte(r)
- Gleichstellung und Vielfalt
- Netzwerk Qualität in Studium und Lehre (QSL)
- Universitätskommunikation
- Wissenschaftstransferstelle

## SENAT

## CONCILIUM DECANALE

### FACHBEREICHE

**Fachbereich A**  
Geistes- und Kulturwissenschaften

**Fachbereich B**  
Wirtschaftswissenschaft  
– Schumpeter School of Business and Economics

**Fachbereich C**  
Mathematik und Naturwissenschaften

**Fachbereich D**  
Architektur, Bauingenieurwesen,  
Maschinenbau, Sicherheitstechnik

**Fachbereich E**  
Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

**Fachbereich F**  
Design und Kunst

**Fachbereich G**  
Human- und Sozialwissenschaften

**School of Education**  
Querschnittsorganisation mit Verantwortung für  
die zentralen Aufgaben in der Lehrerbildung

### INSTITUTE DER FACHBEREICHE

- Institut für Europäische Wirtschaftsforschung (IEW), FB B
- Institut für Umweltgestaltung, FB D
- Institut für Robotik, FB E
- Institut für Grundbau, Abfall- und Wasserwesen, FB D
- Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, FB D
- Center for International Studies in Social Policy and Social Services, FB G
- Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, FB B
- Institut für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften, FB F
- Institut für Sicherheitstechnik, FB D
- Institut für phänomenologische Forschung, FB A
- Institut für Kunst, Gestaltungstechnik und Mediendesign, FB F
- Institut für Sicherungssysteme, FB D
- Institut für Bildungsforschung (IfB), SoE
- Institut für Linguistik (IfL), FB A
- Institut für Modelling, Analysis and Computational Mathematics, FB C
- Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie, FB E
- Martin-Heidegger-Institut, FB A
- Institut für Partikeltechnologie, FB D
- Wuppertal Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB), FB B
- Institut für visionäre Produkt- und Innovationsentwicklung (Visionlabs), FB F
- Forschungsstelle Bürgerbeteiligung – Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung, FB G
- Institut für Produkt-Innovationen, FB D

### INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

#### A) FORSCHUNGSZENTREN

- Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung: normative und historische Grundlagen (IZ I)
- Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Informatik und Scientific Computing (IZ II)
- Interdisziplinäres Zentrum für das Management technischer Prozesse (IZ III)
- Institut für Polymertechnologie (IZ IV)
- Zentrum für Erzählforschung (ZEF)
- Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health (BKG)
- Zentrum für interdisziplinäre Sprachforschung (ZefiS)
- Zentrum für Kindheitsforschung „Kindheiten. Gesellschaften“
- Zentrum für reine und angewandte Massenspektrometrie
- Zentrum für Editions- und Dokumentwissenschaft (IZED)
- Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung
- Forschungszentrum Frühe Neuzeit (FFN)
- Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

#### B) WEITERE ZENTREN

- Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)
- Zentrum für Weiterbildung (ZWB)

### HOCHSCHULVERWALTUNG

- Dezernat 1**  
Forschungsförderung und Drittmittelverwaltung, Haushalts-, Rechnungs- und Kassenwesen, Beschaffung
- Dezernat 2**  
Planung und Entwicklung
- Dezernat 3**  
Akademische und studentische Angelegenheiten
- Dezernat 4**  
Organisation und Personal
- Dezernat 5**  
Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement
- Dezernat 6**  
Studium, Lehre und Qualitätsmanagement
- Justizariat**

### AN-INSTITUTE

- Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e. V. (ASER), Wuppertal
- Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V. (FTK), Wuppertal
- Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V. (EIIW), Wuppertal
- Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW), Remscheid
- Biblich-Archäologisches Institut (BAI), Wuppertal
- Neue Effizienz – Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH



### FACHBEREICH A

\_Geistes- und Kulturwissenschaften

- Allgemeine Literaturwissenschaft
- Anglistik/Amerikanistik
- Evangelische Theologie
- Germanistik
- Geschichte
- Katholische Theologie
- Klassische Philologie/Latein
- Musikpädagogik
- Philosophie
- Romanistik

# A

### FACHBEREICH E

\_Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

- Druck- und Medientechnologie
- Elektrotechnik
- Informationstechnik

# E



### FACHBEREICH B

\_Wirtschaftswissenschaft  
Schumpeter School of Business and Economics

- Gesundheitsökonomie
- Methoden, Recht und Pädagogik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaft

# B



### FACHBEREICH F

\_Design und Kunst

- Farbtechnik/Raumgestaltung
- Industrial Design
- Kunst
- Mediendesign/Designtechnik

# F



# C

### FACHBEREICH C

\_Mathematik und Naturwissenschaften

- Biologie
- Chemie/Lebensmittelchemie
- Mathematik/Informatik
- Physik



### FACHBEREICH G

\_Human- und Sozialwissenschaften

- Erziehungswissenschaft
- Geographie/Sachunterricht
- Politikwissenschaft
- Psychologie
- Soziologie
- Sportwissenschaft

# G

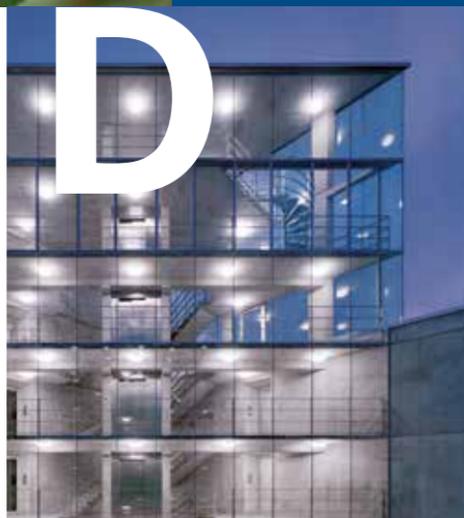


# D

### FACHBEREICH D

\_Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Maschinenbau
- Sicherheitstechnik



### SCHOOL OF EDUCATION

\_Bildungswissenschaften

# SOE



# 01\_ORGANISATION

FACH	ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN									
	BACHELOR			MASTER			MASTER OF EDUCATION			
	1Fach	2 Fächer	2 Fächer	weiter- bilden- der	Grund- schule	Haupt- Real-, u. Gesamt- schule	Gymna- sium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg		
	B.A./ B.Sc.	B.Ed.	Kombi B.A.						Kombi B.Sc.	M.Sc.
Allg. Literaturwissenschaft										■
Angewandte Naturwissenschaften				■						
Anglistik, Amerikanistik / Englisch***		■	■			■	■	■	■	■
Applied Economics and International Economic Policy					■					
Arbeits- und Organisationspsychologie								■		
Architektur	■				■					
Baubetrieb								■		
Bauingenieurwesen	■*				■					
Bautechnik <sup>2</sup>			■							■
Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft						■				
Biologie***		■	■				■	■	■	■
Chemie***	■	■	■	■	■		■	■	■	■
Computer Simulation in Science****					■					
Design audiovisueller Medien			■							
Design interaktiver Medien			■							
Druck- und Medientechnik			■							■
Druck- und Medientechnologie					■					
Editions- und Dokumentwissenschaft						■				
Elektrotechnik <sup>3</sup>	■*		■		■					■*
Elemente der Mathematik			■				■			
Entrepreneurship und Innovation					■					
Erziehungswissenschaft			■							
Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse						■				
Farbtechnik / Raumgestaltung / Oberflächentechnik			■							■
Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern					■					
Französisch***		■	■				■	■	■	■
Geographie			■			■	■	■		
Germanistik / Deutsch		■	■		■		■	■	■	■
Germanistik und Mathematik für die Grundschule			■			■				
Geschichte***			■			■	■	■		
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	■**									
Gestaltungstechnik										■
Grundlagen der Naturwissenschaften und der Technik / Sachunterricht			■			■				
Industrial Design	■									
Informatik			■	■				■	■	■
Informationstechnologie	■				■					
Kindheit, Jugend, Soziale Dienste						■				

\* auch als duales Studium, \*\* berufsintegriert, \*\*\* auch bilingual, \*\*\*\* englischsprachig  
<sup>1</sup> Staatsexamen  
<sup>2</sup> M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Tiefbautechnik  
<sup>3</sup> M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Nachrichtentechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Energietechnik.

FACH	ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN									
	BACHELOR			MASTER			MASTER OF EDUCATION			
	1Fach	2 Fächer	2 Fächer	weiter- bilden- der	Grund- schule	Haupt- Real-, u. Gesamt- schule	Gymna- sium u. Gesamt- schule	Berufs- kolleg		
	B.A./ B.Sc.	B.Ed.	Kombi B.A.						Kombi B.Sc.	M.Sc.
Kunst		■	■			■	■	■	■	■
Lateinische Philologie (Latein)			■						■	
Lebensmittelchemie <sup>1</sup>								■		
Lehramt für sonderpädagogische Förderung			■							
Management und Marketing								■		
Maschinenbau	■*		■			■				
Maschinenbautechnik <sup>4</sup>										■*
Mathematik***	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Mathematik, Elemente der M.			■					■		
Mediendesign und Designtechnik			■							■
Musik		■	■				■	■		
Operations Management								■		
Pädagogik									■	■
Philosophie / Praktische Philosophie			■				■	■	■	■
Physik	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Politikwissenschaft			■							
Psychologie	■							■		
Qualitätsingenieurwesen								■		
Real Estate Management (REM & CPM)									■	
Romanistik								■		
Sachunterricht (Natur- und Gesellschaftswissenschaften)			■				■			
Sicherheitstechnik	■							■		
Soz.Wiss. / Wirtschaftslehre und Politik			■					■	■	■
Soziologie	■							■		
Spanisch			■					■	■	■
Sportwissenschaft / Sport		■	■					■	■	■
Strategic Innovation in Products and Services								■		
Sustainability Management								■		
Theologie, Evangelische		■	■					■	■	■
Theologie, Katholische		■	■					■	■	
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen	■							■		
Wirtschaftsingenieurwesen Automotive								■		
Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik	■									
Wirtschaftsingenieurwesen Energiemanagement								■		
Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik								■		
Wirtschaftsmathematik	■									
Wirtschaftswissenschaft <sup>5</sup>	■		■							■

■ Studienbeginn nur im Wintersemester möglich | ■ Studienbeginn im Wintersemester empfohlen  
■ Studienbeginn im Sommer- und Wintersemester möglich | ■ Studienbeginn nur im Sommersemester möglich  
\* auch als duales Studium, \*\* berufsintegriert, \*\*\* auch bilingual, \*\*\*\* englischsprachig  
<sup>4</sup> M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Versorgungstechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Fahrzeugtechnik.  
<sup>5</sup> M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Wirtschaftsinformatik oder Sektorales Management oder Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen.

3.139

Menschen arbeiteten zum 01.12.2014 für die Bergische Universität

2.146

Mitarbeiter im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich

42,4 % Frauen

993

studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

48,1 % Frauen

STATISTIK 02\_01 | PERSONALDATEN (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	FB_A	FB_B	FB_C	FB_D	FB_E	FB_F	FB_G	SOE	Zwischen- summe	sonstige Orga-Einheiten	Summe Universität
<b>Professoren / Professorinnen (C4 /W3, C3 /W2, C2, W1)</b>	54	24	51	47	21	15	27	12	251	0	251
weiblich	20	4	6	7	1	3	11	9	61	0	61
männlich	34	20	45	40	20	12	16	3	190	0	190
aus Haushaltsmitteln finanziert	42	21	49	45	20	12	24	5	218	0	218
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	12	3	2	2	1	3	3	7	33	0	33
befristet	11	4	2	5	2	1	3	5	33	0	33
unbefristet	43	20	49	42	19	14	24	7	218	0	218
<b>Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)</b>	78	69	184	123	109	10	55	30	658	59	717
weiblich	37	24	40	38	12	6	26	25	208	33	241
männlich	41	45	144	85	97	4	29	5	450	26	476
aus Haushaltsmitteln finanziert	35	30	75	59	45	7	23	7	281	33	314
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	43	39	109	64	64	6	32	20	377	26	403
befristet	39	56	128	112	92	6	32	20	487	26	513
unbefristet	39	13	56	11	17	4	23	10	171	33	204
<b>Nichtwissenschaftliches Personal</b>	15	14	56	63	36	10	17	7	218	367	585
weiblich	12	13	28	33	15	5	13	7	127	201	328
männlich	3	1	28	30	21	5	4	0	91	166	257
aus Haushaltsmitteln finanziert	14	14	54	58	34	10	17	3	204	324	528
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	1	0	2	5	2	0	0	4	14	43	57
befristet	0	0	3	7	2	1	1	1	15	63	78
unbefristet	16	13	55	58	34	9	17	5	207	299	506
<b>Summe Personal</b>	147	107	291	233	166	35	99	49	1.127	426	1.553
<b>Lehrbeauftragte</b>	9	2	2	4	1	2	4	3	27	8	35

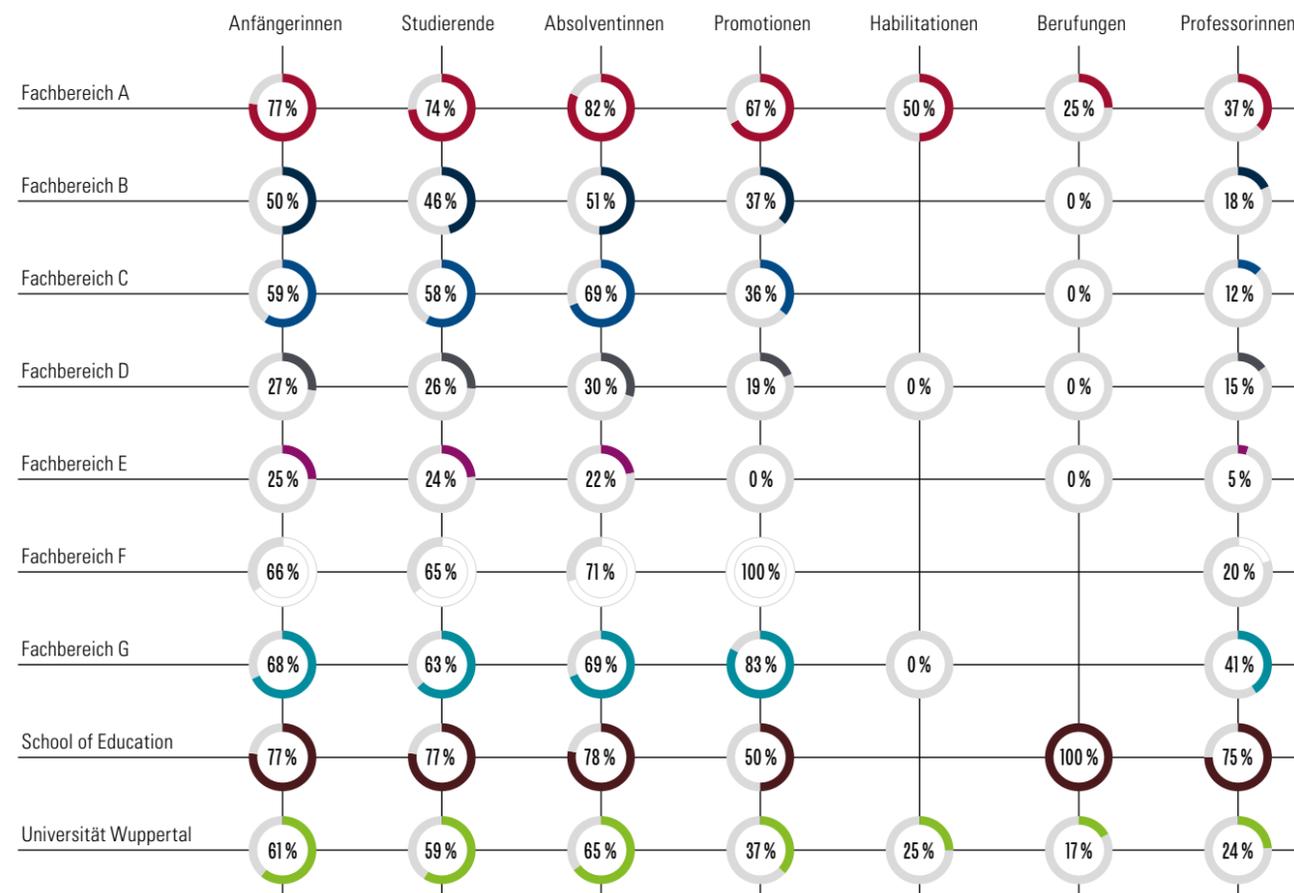
Es handelt sich nicht um die Anzahl der Personen, sondern auf der Basis der Beschäftigungsverhältnisse im Dezember 2014 wurden Vollzeitäquivalente für das beschäftigte Personal berechnet (d.h. eine Vollzeitbeschäftigung wurde mit 1, eine z.B. Halbtagsbeschäftigung mit 0,5 bewertet).

**Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln** = Es sind alle zum Dezember 2014 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die aus Haushaltsmitteln der Hochschule (d.h. aus dem Hochschulkapitel der Universität Wuppertal sowie aus den Qualitätsverbesserungsmitteln) finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte etc.).

**Beschäftigungsverhältnisse aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln** = Es sind alle zum Dezember 2014 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die nicht aus Haushaltsmitteln bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln der Hochschule finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte etc.). Auch die Lehrbeauftragten werden in VZÄ berechnet (nachrichtlich).

## 02\_PERSONAL

### STATISTIK 02\_02 | ÜBERSICHT ÜBER DIE FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM



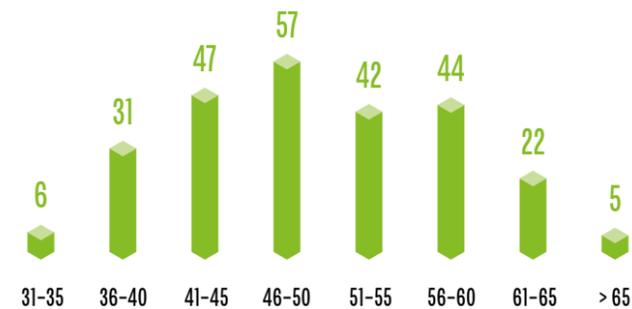
Ausgewertet werden folgende Zeiträume: Anfängerinnen = Studienjahr 2014, Studierende = WS 2014/2015, Absolventinnen = Prüfungsjahr 2014, Promotionen = Prüfungsjahr 2014, Habilitationen = 01.01.2014-31.12.2014, Berufungen und Rufe an andere Hochschulen = 01.01.2014-31.12.2014, Professuren = Dezember 2014 // Bei den Anfänger-, Studierenden- und Absolventendaten werden Belegungszahlen berücksichtigt.

### STATISTIK 02\_03 | FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM AUF BASIS DER KOPFZAHLEN



Im Gegensatz zu der Tabelle 02\_2 wurden die Frauenanteile bei den Datenbereichen „Anfängerinnen“, „Studierende“ sowie „Absolventinnen“ auf der Grundlage der Kopfzahlen für die gesamte Universität berechnet.

### STATISTIK 02\_04 | ALTERSSTRUKTUR DER PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



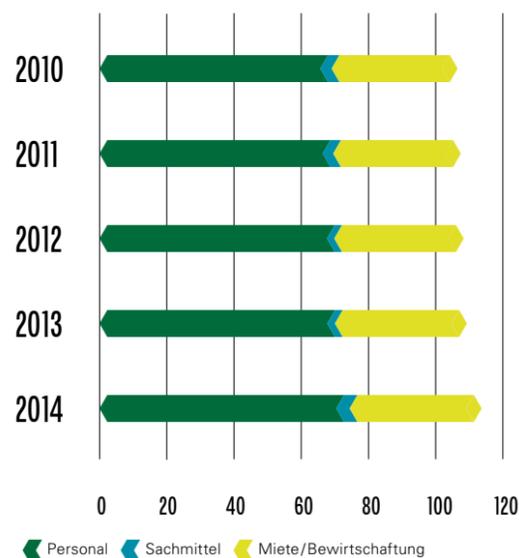
(mit Juniorprof., mit Lehrstuhlvertretungen; Stand: 31.12.2014)

### STATISTIK 02\_05 | AUS DRITTMITTELN FINANZIERTE PROFESSUREN

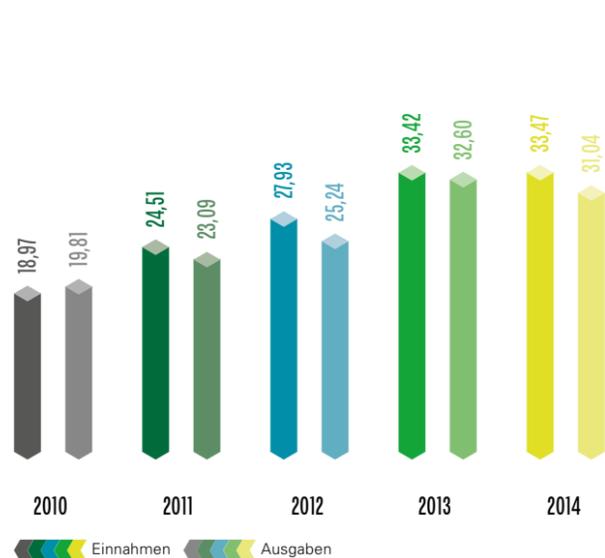
Titel	Eingerichtet	Stifter/Förderer	Inhaber
Mechatronik	10/2007	Institut für Sicherungssysteme – C.Ed. Schulte GmbH; CARL FUHR GmbH & Co. KG; EMKA Beschlagteile GmbH & Co. KG; Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG; Kiekert AG; Schulte-Schlagbaum AG; Stadt Heiligenhaus; Stadt Velbert; Wilh. Schlechtendahl & Söhne GmbH & Co. KG; WILKA Schließtechnik GmbH; WITTE-Velbert GmbH & Co. KG; Woelm GmbH; YMOS Ubrig GmbH; Brose Schließ-systeme GmbH & Co. KG	Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf
Mathematische und Theoretische Physik	12/2007	Volkswagenstiftung	Prof. Dr. Hermann Boos
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	09/2009	Barmenia Krankenversicherung a.G.; Akademie für Gesundheitsberufe; GHD Gesundheits GmbH Deutschland; Helios Klinikum Wuppertal; Kliniken St. Antonius, Wuppertal; Klinikum Solingen; Radprax, Wuppertal; Sana Klinikum, Remscheid; St. Josef Krankenhaus, Wuppertal	Prof. Dr. Hendrik Jürges
Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften	11/2009	BMBF	Prof. Dr. Katharina Walgenbach
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management)	03/2010	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Vivien Procher
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig
Computerunterstützte Theoretische Physik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Thomas Lippert
Atmosphärenphysik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Martin Riese
Computersimulation für Brandschutz und Fußgängerverkehr	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Parallele Hard- und Software-Systeme	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Norbert Eicker
Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe	10/2012	Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG; HAZET-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG; GEDORE Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG; Wilkinson Sword GmbH; K.A. Schmersal GmbH & Co. KG; SMS ELOTHERM GmbH; Eduard Wille GmbH & Co. KG; Global C GmbH; Arnz Flott GmbH; Helmut Kempkes GmbH – KULI Hebezeuge; Vorwerk Autotec GmbH; Stadt-Sparkasse Solingen vertreten durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.	Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber
Bahnsystemtechnik (20%)	03/2013	DB Netz AG	Prof. Dr.-Ing. Michael Häßler
BWL, insbesondere Multi-Channel-Management	03/2014	Walbusch-Wissenschaftsstiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Prof. Dr. rer. pol. Stephan Zielke

# 03\_FINANZEN

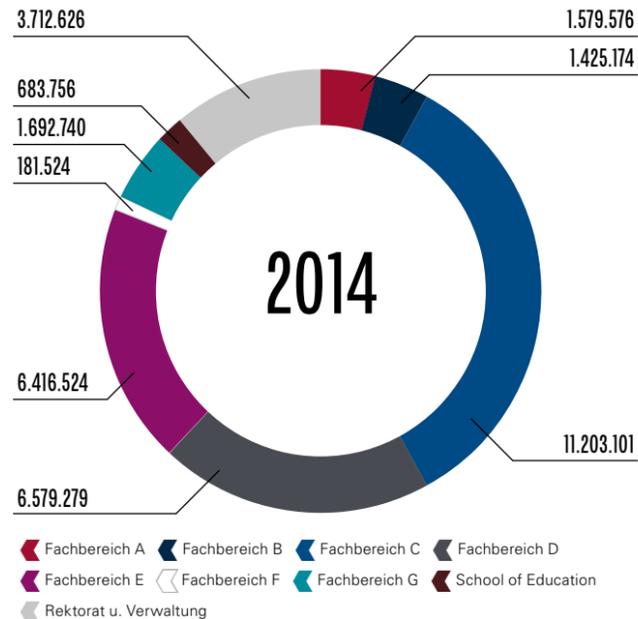
**STATISTIK 03\_01** | HAUSHALTSANSÄTZE 2010 BIS 2014  
IN MIO. EURO



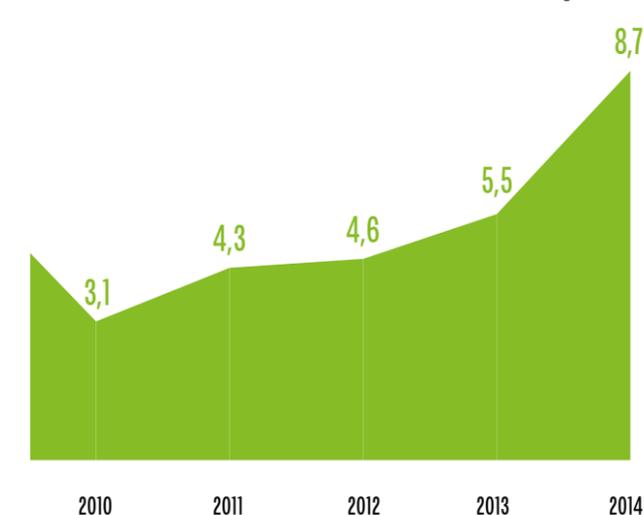
**STATISTIK 03\_02** | DRITTMITTELEINNAHMEN UND  
-AUSGABEN INSGESAMT 2010 BIS 2014 IN MIO. EURO



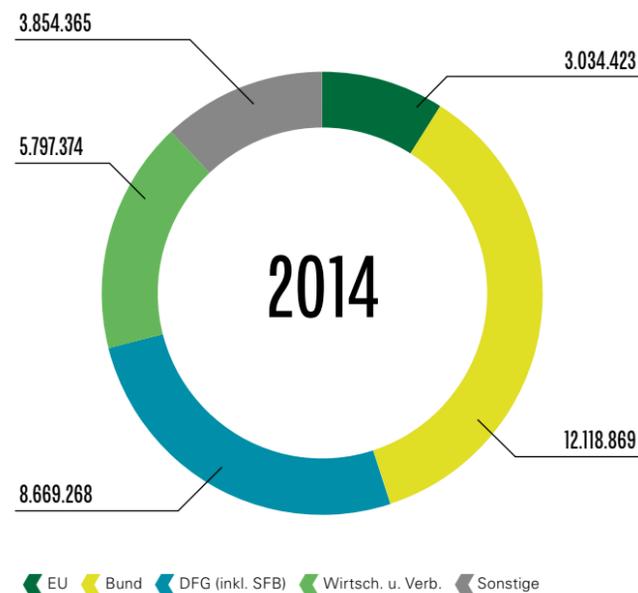
**STATISTIK 03\_05** | VERTEILUNG DER IM HAUSHALTSJAHR 2014  
EINGENOMMENEN DRITTMITTEL AUF DIE FACHBEREICHE



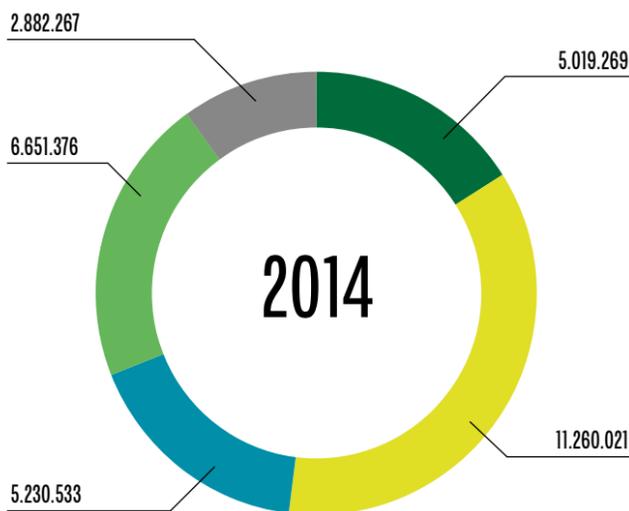
**STATISTIK 03\_06** | ENTWICKLUNG DER DFG-MITTELEINNAHMEN  
IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2010 BIS 2014 IN MIO. EURO  
(inkl. Sonderforschungsbereiche)



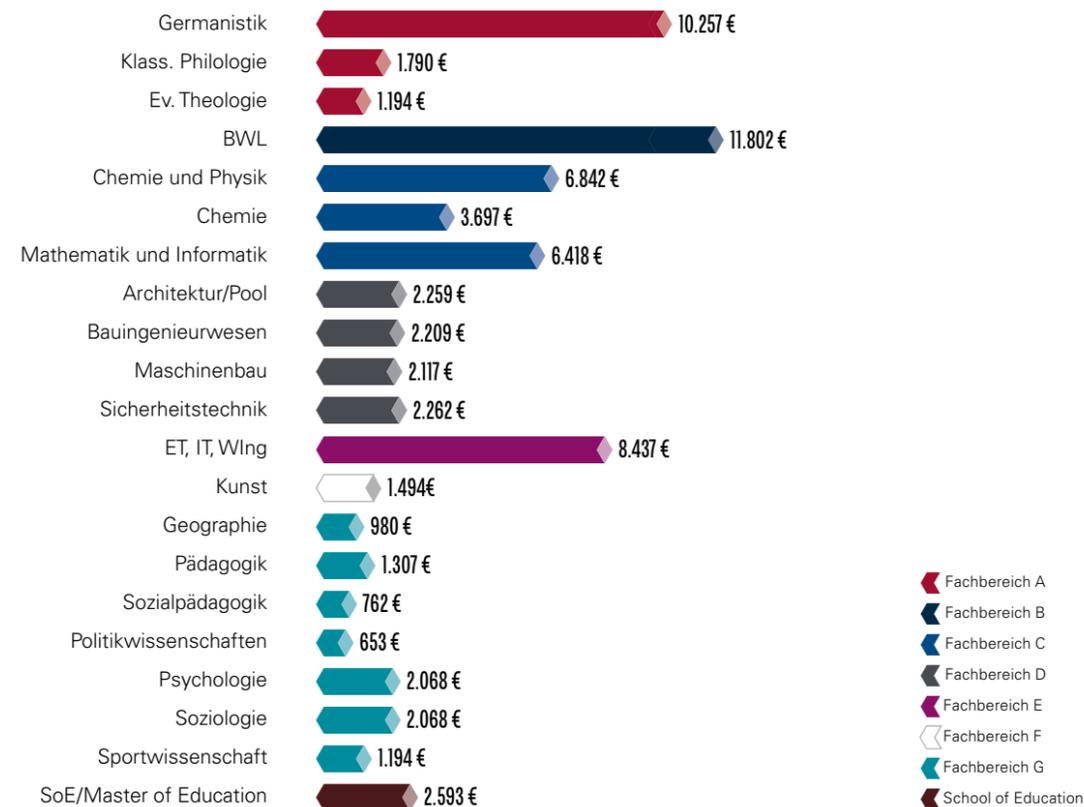
**STATISTIK 03\_03** | DRITTMITTELEINNAHMEN  
NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO



**STATISTIK 03\_04** | DRITTMITTELAUSGABEN  
NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO

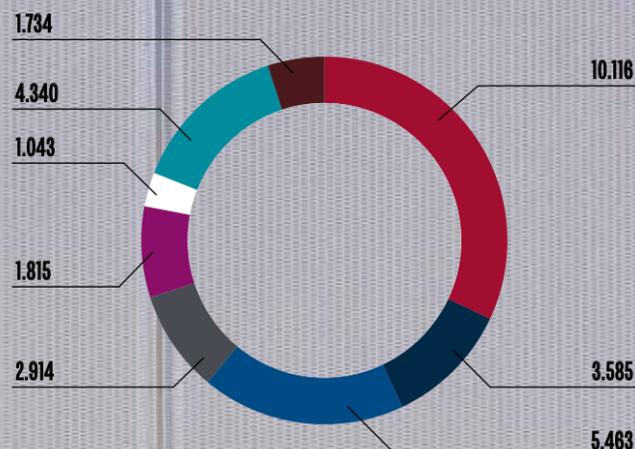


**STATISTIK 03\_07** | VERTEILUNG DER ZENTRALEN MITTEL FÜR ORIENTIERUNGS-  
UND STUDIENEINGANGSPHASENTUTORIEN IM STUDIENJAHR 2014

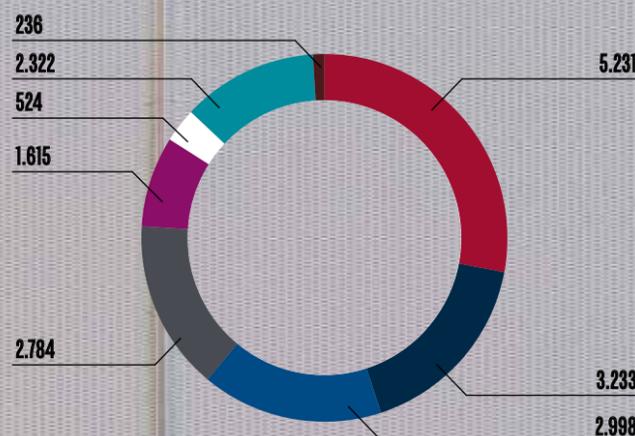


04\_STUDIUM UND LEHRE

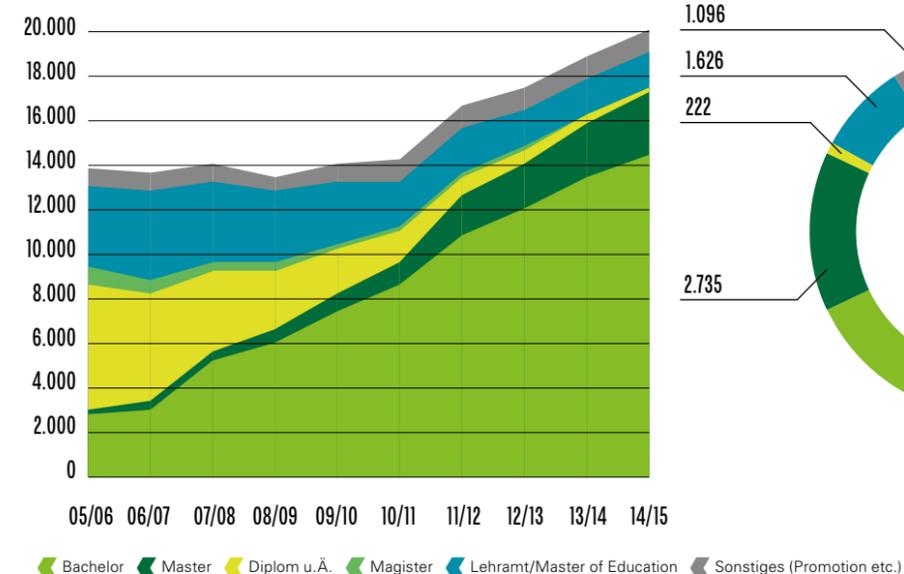
**STATISTIK 04\_01 | STUDIERENDE PRO FACHBEREICH (BELEGUNGSZAHLEN) WS 2014/2015**



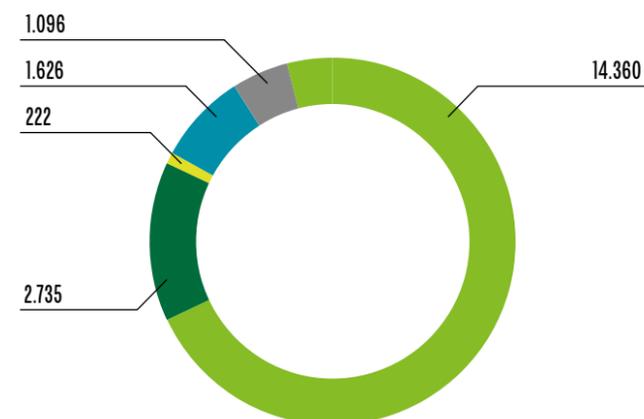
**STATISTIK 04\_02 | STUDIERENDE PRO FACHBEREICH (KOPFZAHLEN) WS 2014/2015**



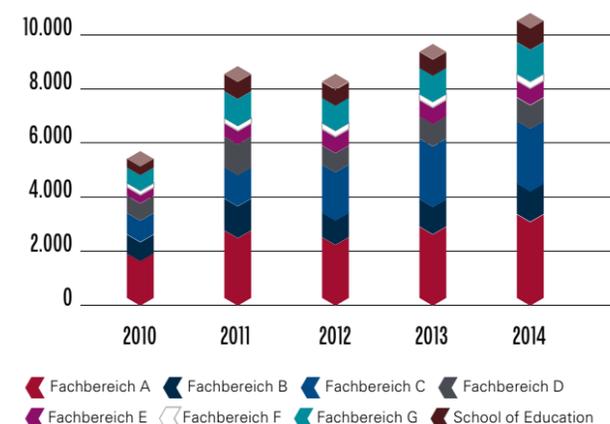
**STATISTIK 04\_03 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WS 2005/2006 BIS 2014/2015**



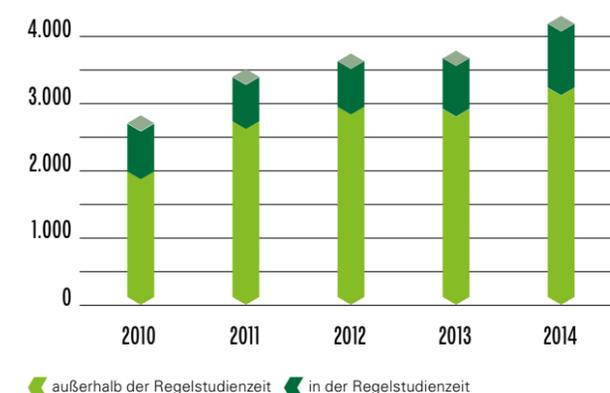
**STATISTIK 04\_04 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WS 2014/2015**



**STATISTIK 04\_05 | FACHANFÄNGER/INNEN PRO FACHBEREICH (BELEGUNGSZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2010 BIS 2014**



**STATISTIK 04\_06 | ABSOLVENT/INNEN (BELEGUNGEN) INSGESAM IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2010 BIS 2014**



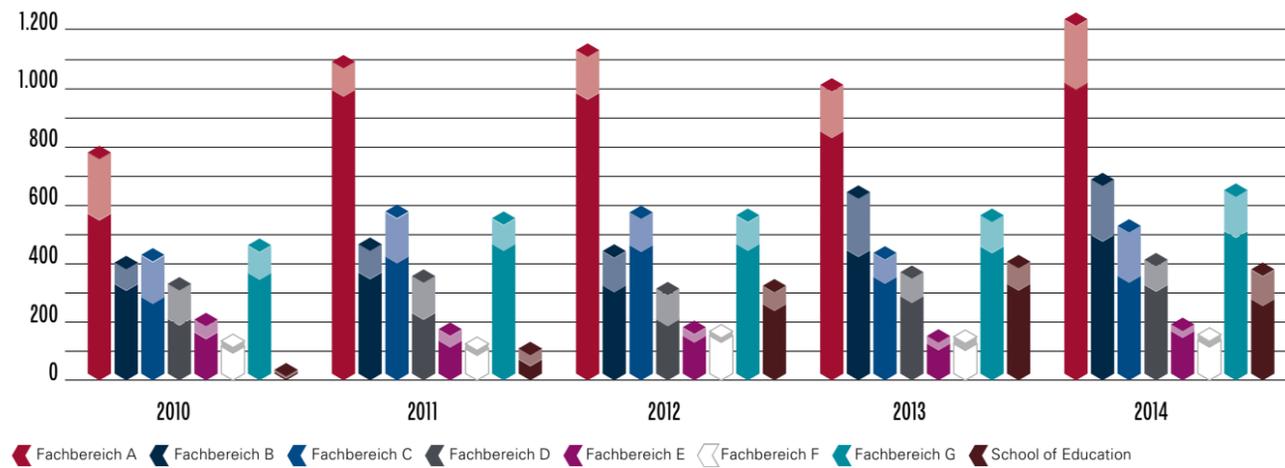
**Studierende** = In den Studierendenzahlen sind grundsätzlich keine Gasthörer/innen, keine Teilnehmer/innen am Deutschkurs, keine Promotionsstudierende und keine ausländischen Gast- bzw. Austauschstudierende enthalten, außer es ist explizit bei den Auswertungen angegeben. // **Belegungszahlen** = Die Studierenden werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt // **Kopfzahlen** = Die Studierenden werden nur in ihrem 1. Studiengang im 1. Fach gezählt // **Studienjahr** = Zusammenfassung des Sommersemesters und des darauf folgenden Wintersemesters (Bsp.: Studienjahr 2014 = SS 2014 + WS 2014/2015) // **Fachanfänger** = alle Studierenden im 1. Fachsemester (inkl. Hochschul- und Fachwechsler) // Die Studierenden in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen (ab WS 2009/10) werden statistisch jeweils zur Hälfte dem Fachbereich B und den Fachbereichen D und E (gemäß Anteilquoten der Belegungszahlen) zugeordnet. Bei den Fachbereichsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft vom Fachbereich A zum Fachbereich G berücksichtigt.

**Prüfungsdaten** = Bei den Abschlussprüfungen werden alle bestandenen Prüfungen (ohne Promotionen) gezählt (Belegungszahlen = Die Absolventen werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt); Datenstand: 12.03.2015. Die erfolgreich abgeschlossenen Promotionen können der Statistik 05\_1 auf Seite 94 entnommen werden.

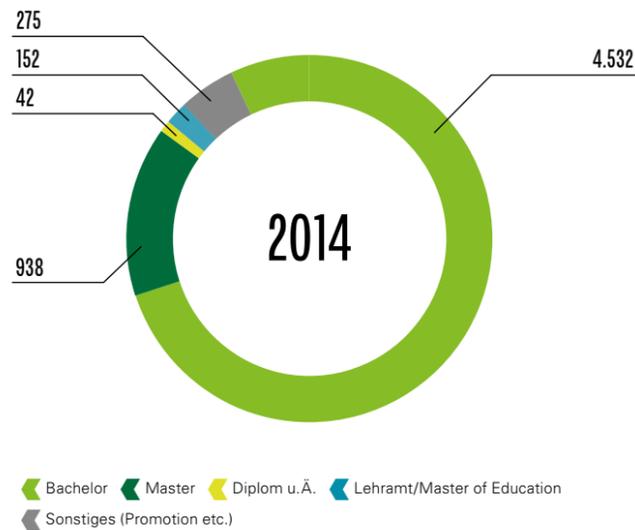
Die Absolventen in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen (ab Prüfungsjahr 2011) werden statistisch jeweils zur Hälfte dem Fachbereich B und den Fachbereichen D und E (gemäß Anteilquoten der Belegungszahlen) zugeordnet. Bei den Fachbereichsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft vom Fachbereich A zum Fachbereich G auch rückwirkend berücksichtigt. // **Prüfungsjahr** = Zusammenfassung des Wintersemesters und des darauf folgenden Sommersemesters (Bsp.: Prüfungsjahr 2014 = WS 2013/14 + SS 2014).

# 04\_STUDIUM UND LEHRE

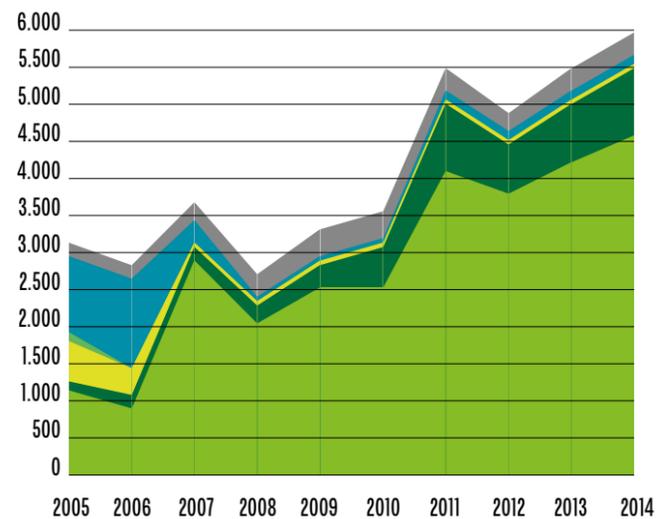
**STATISTIK 04\_07 | ABSOLVENT/INNEN (BELEGUNGEN) PRO FACHBEREICH IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2010 BIS 2014**



**STATISTIK 04\_08 | FACHANFÄNGER/INNEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2014**



**STATISTIK 04\_09 | FACHANFÄNGER/INNEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2005 BIS 2014**



**STATISTIK 04\_10 | AUSLASTUNG DER LEHREINHEITEN IN DEN WS 2010/2011 BIS 2014/2015**

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
<b>Fachbereich A</b>					
Evangelische Theologie	101 %	122 %	105 %	130 %	75 %
Katholische Theologie	83 %	88 %	69 %	73 %	64 %
Geschichte*	127 %	109 %	90 %	117 %	113 %
Philosophie	124 %	162 %	150 %	170 %	139 %
Musik	63 %	82 %	109 %	96 %	79 %
Latein	80 %	94 %	132 %	93 %	75 %
Germanistik	95 %	120 %	109 %	115 %	107 %
Angelistik	90 %	92 %	98 %	93 %	109 %
Romanistik	67 %	93 %	95 %	80 %	76 %
<b>Fachbereich B</b>					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	119 %	150 %	157 %	160 %	143 %
<b>Fachbereich C</b>					
Mathematik	101 %	116 %	136 %	154 %	152 %
Physik	40 %	42 %	52 %	67 %	90 %
Chemie	57 %	74 %	84 %	112 %	115 %
Biologie	191 %	119 %	94 %	103 %	109 %
Lebensmittelchemie	93 %	107 %	125 %	132 %	133 %
<b>Fachbereich D</b>					
Architektur	125 %	133 %	103 %	90 %	114 %
Bauingenieurwesen	85 %	119 %	110 %	118 %	112 %
Maschinenbau	81 %	139 %	112 %	126 %	105 %
Sicherheitstechnik	76 %	96 %	100 %	103 %	94 %
<b>Fachbereich E</b>					
Drucktechnik	57 %	57 %	78 %	70 %	57 %
Elektro- und Informationstechnik	53 %	80 %	101 %	140 %	149 %
<b>Fachbereich F</b>					
Design	107 %	96 %	78 %	70 %	57 %
Industrial Design	-	84 %	79 %	87 %	97 %
Mediendesign/FRO	-	107 %	134 %	110 %	138 %
Kunst	71 %	125 %	135 %	82 %	89 %
<b>Fachbereich G</b>					
Psychologie*	124 %	110 %	137 %	144 %	109 %
Pädagogik*	99 %	107 %	95 %	123 %	142 %
Sport	91 %	92 %	101 %	121 %	100 %
Sozialwissenschaften*	111 %	134 %	166 %	134 %	128 %
Politikwissenschaft	92 %	107 %	101 %	121 %	100 %
Geographie	-	50 %	83 %	168 %	168 %
<b>SOE</b>					
Bildungswissenschaften	90 %	269 %	157 %	197 %	107 %
Bergische Universität allgemein	88 %	108 %	110 %	120 %	115 %

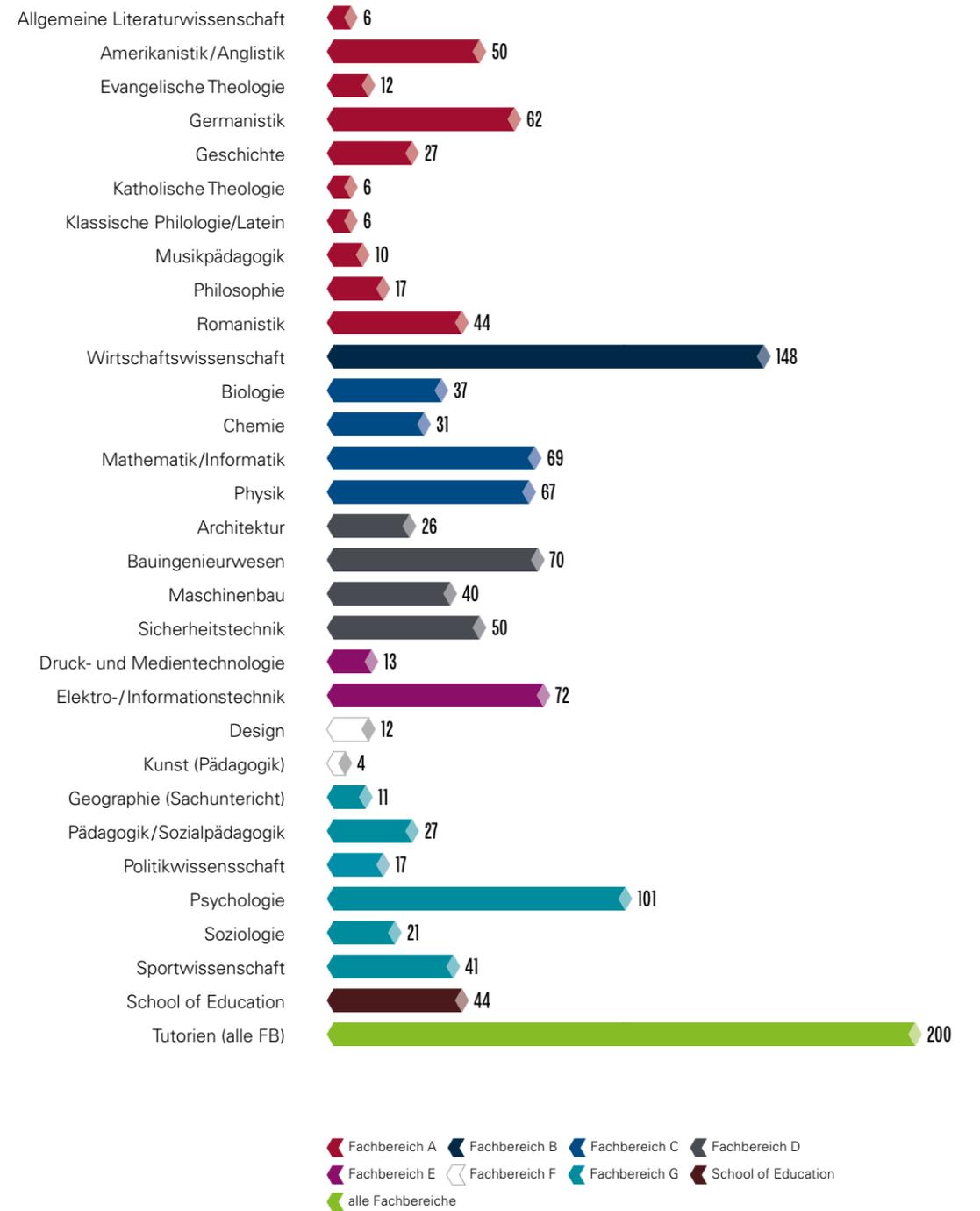
\* Die Auslastungsberechnungen wurden nach den Landesvorgaben gerechnet, d.h. berücksichtigt wurden auf der Nachtragsseite nur die Studierenden in der Regelstudienzeit.

# 04\_STUDIUM UND LEHRE

STATISTIK 04\_11 | AUSLASTUNG DER UNIVERSITÄTEN IN NRW IM WS 2013/2014



STATISTIK 04\_12 | ANZAHL DER LEHRVERANSTALTUNGEN MIT EVASYS IM PRÜFUNGSJAHR 2014



# 05\_FORSCHUNG

**STATISTIK 05\_01 | ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2010 BIS 2014**

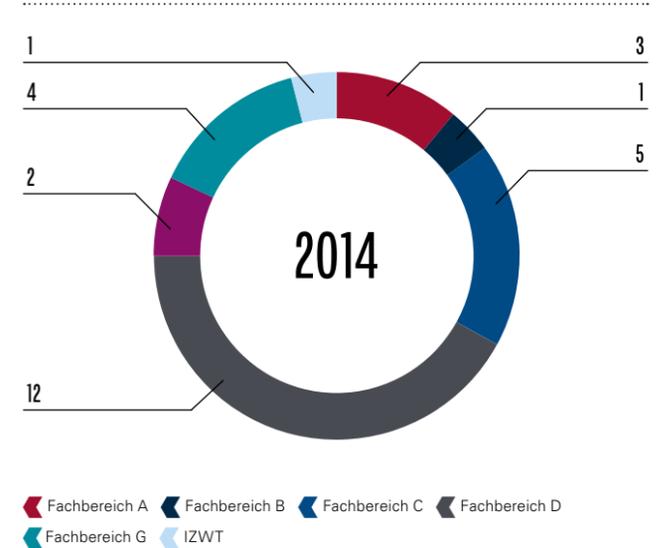
	2010	2011	2012	2013	2014
<b>Fachbereich A</b>					
Philosophie	4	3	2	7	3
Evangelische Theologie	-	-	-	1	1
Katholische Theologie	-	-	-	0	0
Geschichte inklusive Politikwissenschaft bis 2013	1	2	1	1	1
Germanistik inklusive Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	3	4	6	3	5
Anglistik	-	-	-	-	1
Romanistik	-	1	3	-	4
Musik	-	-	-	-	0
<b>Summe Fachbereich A</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>15</b>
<b>Fachbereich B</b>					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	8	17	15	14	19
<b>Summe Fachbereich B</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>19</b>
<b>Fachbereich C</b>					
Mathematik	9	6	5	3	4
Physik	20	14	13	11	20
Chemie inklusive Lebensmittelchemie und Biologie	13	9	23	14	18
<b>Summe Fachbereich C</b>	<b>42</b>	<b>29</b>	<b>41</b>	<b>28</b>	<b>42</b>
<b>Fachbereich D</b>					
Architektur	1	1	1	1	0
Bauingenieurwesen	6	11	8	7	8
Maschinenbau	-	-	3	2	8
Sicherheitstechnik	7	5	17	11	11
<b>Summe Fachbereich D</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>29</b>	<b>21</b>	<b>27</b>
<b>Fachbereich E</b>					
Elektro- und Informationstechnik	11	9	15	5	9
Druck- und Medientechnik	0	2	0	0	1
<b>Summe Fachbereich E</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>10</b>
<b>Fachbereich F</b>					
Design inklusive Gestaltungstechnik	-	1	-	4	1
Kunst	-	-	1	-	1
<b>Summe Fachbereich F</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>2</b>
<b>Fachbereich G</b>					
Erziehungswissenschaft	2	2	3	3	1
Politikwissenschaften (ab 2014)	-	-	-	-	1
Psychologie	2	-	6	1	4
Sozialwissenschaften	1	4	1	2	0
Sport	3	2	1	1	0
<b>Summe Fachbereich G</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
<b>SOE</b>					
Bildungswissenschaften	0	0	0	0	2
<b>Summe SOE</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
<b>Summe Bergische Universität</b>	<b>91</b>	<b>93</b>	<b>124</b>	<b>91</b>	<b>123</b>

**STATISTIK 05\_02 | ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2010 BIS 2014**

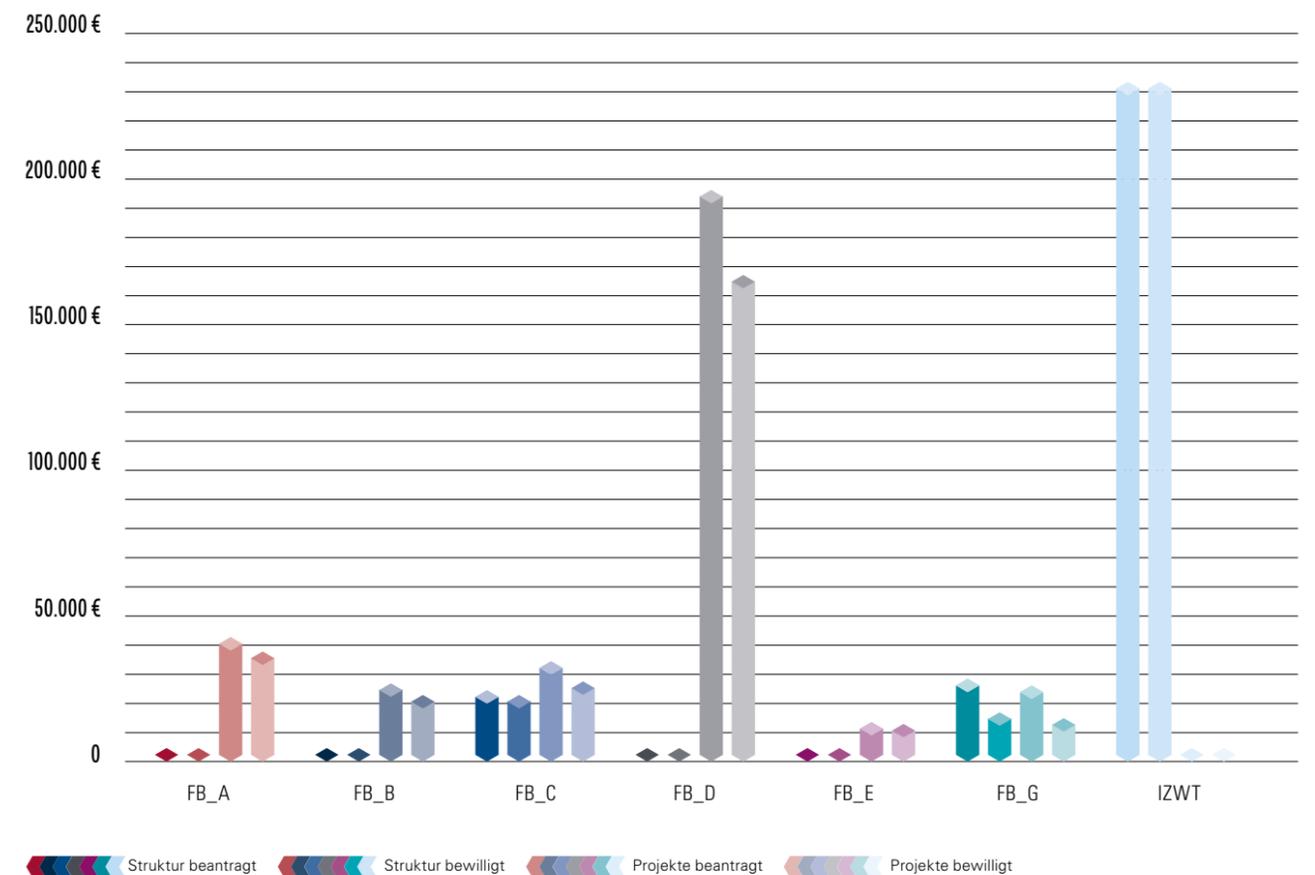
	2010	2011	2012	2013	2014
Fachbereich A	2	2	1	3	2
Fachbereich B	1	0	1	0	0
Fachbereich C	2	0	3	0	0
Fachbereich D	0	0	1	0	1
Fachbereich E	0	0	0	0	0
Fachbereich F	1	0	0	0	0
Fachbereich G	1	1	0	0	1
School of Education	0	0	1	0	0
<b>Summe Bergische Universität</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

(2010= Prüfungsjahr; 2011, 2012, 2013, 2014 = 01.01.-31.12.)

**STATISTIK 05\_03 | ANTRÄGE IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)**



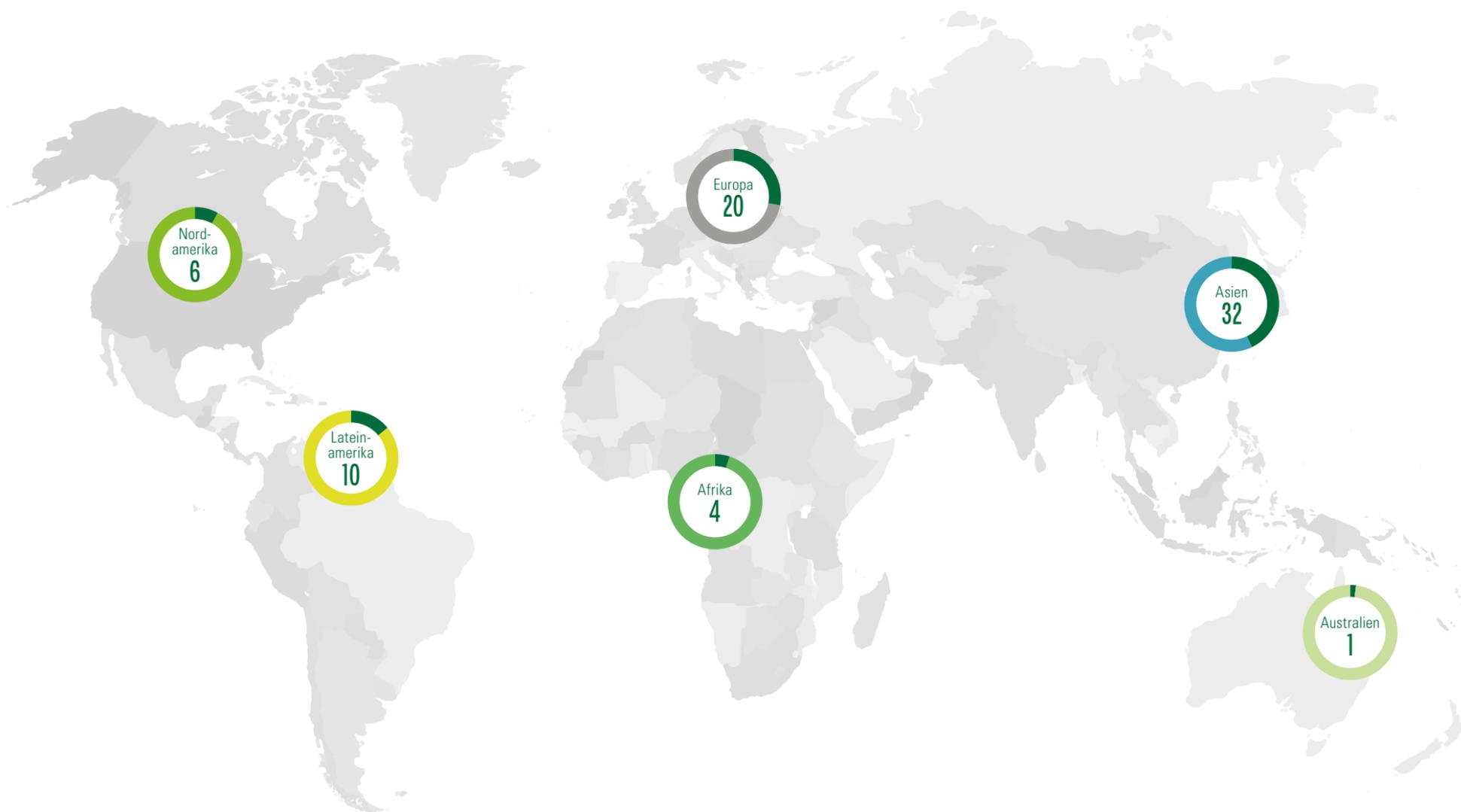
**STATISTIK 05\_04 | BEANTRAGTE UND BEWILLIGTE MITTEL IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)**



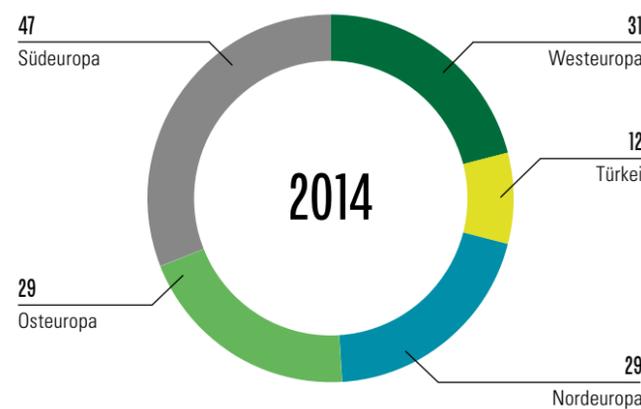
Der Bereich **Strukturen** hat zum Ziel, die Einrichtung von Forschungsverbänden zu fördern.  
Der Bereich **Projekte** unterstützt Forscher/innen bei der Vorbereitung von Einzelanträgen.

# 06\_INTERNATIONALES

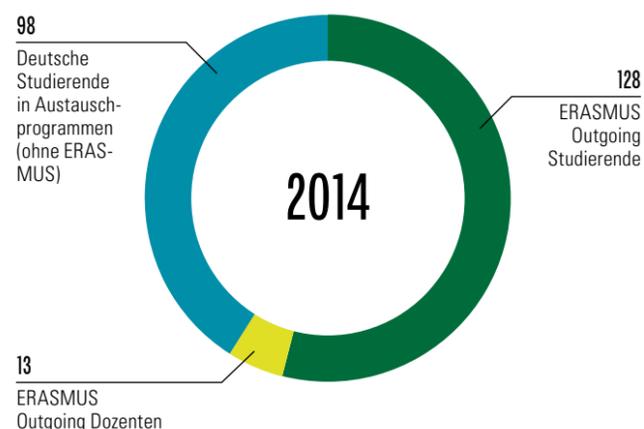
## STATISTIK 06\_01 | REGIONALE VERTEILUNG DER 73 FORMALISIERTEN HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN



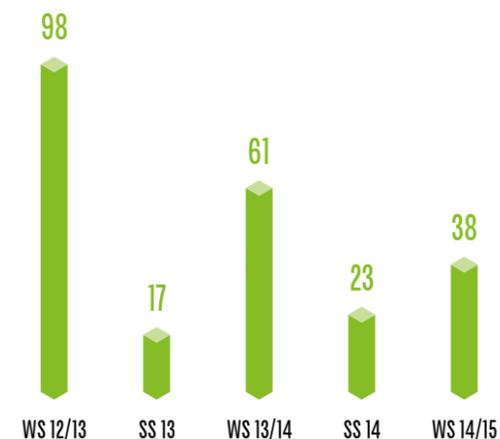
## STATISTIK 06\_02 | ERASMUS-VERTRÄGE IM RAHMEN DES EU-PROGRAMMES „LEBENSLANGES LERNEN“ (LLL)



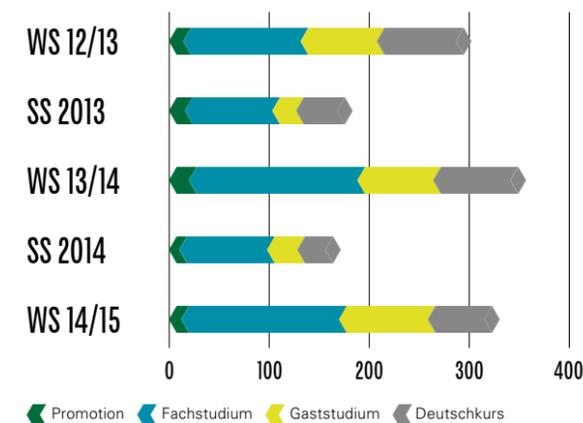
## STATISTIK 06\_03 | KENNZAHLEN ZUR AUSLANDSMOBILITÄT



## STATISTIK 06\_04 | AUFGRUND EINES AUSLANDSAUFENTHALTES BEURLAUBTE STUDIERENDE



## STATISTIK 06\_05 | ERST- UND NEUEINSCHREIBUNGEN VON BILDUNGS AUSLÄNDER/INNEN\*



## STATISTIK 06\_06 | AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE\* NACH HERKUNFTSLAND IM WS 2013/14

Studierende nach 1. Staatsangehörigkeit	Bildungsausländer**
Türkei	445
China (VR)	324
Iran	117
Italien	113
Griechenland	96
Russische Föderation	95
Iran	94
Ukraine	77
Marokko	68
Kamerun	68
Spanien	46
Kroatien	43
Polen	41
Bosnien-Herzegowina	39
Bulgarien	38
Indien	37
Portugal	34
Serbien	26
Syrien	26
Tunesien	26
Vietnam	26
Frankreich	24
Brasilien	21
Rumänien	20
USA	20
Slowakei	17
Mazedonien	15
Usbekistan	15
Weitere (Summe)	352
<b>Summe</b>	<b>2.295</b>

Bildungsausländer**	Anzahl
China (VR)	321
Iran	85
Russische Föderation	69
Kamerun	68
Ukraine	63
Marokko	58
Türkei	54
Bulgarien	38
Indien	36
Spanien	30
Polen	27
Syrien	23
Tunesien	23
Griechenland	23
Italien	23
Frankreich	20
Brasilien	18
Rumänien	18
USA	17
Vietnam	17
Slowakei	15
Japan	13
Usbekistan	11
Indonesien	10
Islamische Rep. Pakistan	10
Georgien	9
Bosnien-Herzegowina	9
Weitere (Summe)	193
<b>Gesamt</b>	<b>1.301</b>

\*] Studierende: inkl. Promovierende, Teilnehmer am Deutschkurs und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende  
 \*\*) Bildungsausländer = Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) im Ausland erworben haben

## 07\_STRUKTURDATEN

### STATISTIK 07\_01 | STRUKTURDATEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 2011-2014

	2011	2012	2013	2014
<b>Angaben zum gedruckten Bestand</b>				
Buchbestand	1.210.036	1.220.807	1.214.562	1.203.501
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	2.425	2.356	2.169	1.944
Neuzugang, gedruckt	16.820	17.137	13.738	13.802
<b>Angaben zum elektronischen Bestand</b>				
Digitale Bestände (E-Books)	46.942	43.240	46.497	53.346
Elektronische Zeitschriften, lfd. Abonnements	22.223	20.162	20.511	20.045
Neuzugang, elektronisch	11.523	4.564	3.462	5.942
<b>Angaben zur Finanzierung</b>				
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	1.958.763	1.736.780	1.903.945	1.827.990
(davon:) Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	1.075.958	903.923	1.054.481	1.132.947
Ausgaben für Personal	3.227.031	3.160.663	3.110.795	3.329.888
Ausgaben, insgesamt	5.545.328	5.367.081	5.378.435	5.573.862
<b>Angaben zur Nutzung</b>				
Aktive (entleihende) Benutzer	16.792	16.796	16.763	16.920
Entleihungen, insgesamt	2.054.125	1.914.066	1.795.759	1.729.995
Fernleihen, insgesamt	53.450	60.324	60.898	57.658
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollarzeigen von Kapiteln)	k. A.	537.951	705.795	1.246.017
Nutzung lizenzierter Datenbanken (Anzahl der Sitzungen)	377.714	373.277	401.889	596.875
Teilnehmer an Schulungsveranstaltungen	3.709	3.439	2.970	3.553

### STATISTIK 07\_02 | STRUKTURDATEN DES ZENTRUMS FÜR INFORMATIONSDATEN UND MEDIENVERARBEITUNG 2014

#### Netzbetrieb und Mail

- \_18,5 km Glasfaserbündel zwischen den Universitätsgebäuden
- \_507 aktive Netzkomponenten
- \_10.150 Endgeräte sind am Netzwerk angeschlossen
- \_Es wurden im Mittel pro Tag aus dem Internet ca. 2,5 TB transportiert
- \_Es wurden pro Tag in das Internet ca. 2,2 TB transportiert
- \_Bis zu 6.000 mobile Endgeräte waren gleichzeitig im WLAN
- \_500.000 Sessions werden pro Tag auf dem Mailserver aufgebaut
- \_Es wurden im Mittel ca. 50.000 individuelle E-Mails pro Tag verarbeitet
- \_Betrieb von ca. 24.852 Mail- und 740 Exchange-Postfächern
- \_Es gab 278 gültige Zertifikate in der Public-Key-Infrastruktur

#### Zentrale Rechner, Benutzerarbeitsplätze, Medienservice

- \_100.000 Log-in-Vorgänge an 120 öffentlichen Computer-Arbeitsplätzen
- \_8.500 Studierende haben die öffentlichen Computer-Arbeitsplätze mindestens einmal genutzt
- \_2.250 Studierende haben die 130 betreuten Computer-Schulungsplätze im WS 14/15 genutzt
- \_Betreuung von ca. 654 Windows-Arbeitsplätzen sowie 34 Windows-Servern
- \_Betrieb von 226 virtualisierten Systemen
- \_Zentraler File-Service (NAS) stellt 65 TB für 125 Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten bereit
- \_Zentrales Backup, 1 Server mit netto 150 TB Festplattenkapazität und nachgelagertem Bandroboter mit 200 TB Bandkapazität für die Absicherung von 3 virtuellen Umgebungen und 177 Klienten
- \_Medienarchiv 14,6 TB
- \_56 betreute Medienanlagen in Hörsälen und Seminarräume
- \_157 Einweisungen in die Medienanlagen durchgeführt
- \_Betreuung von 11 Sonderveranstaltungen, sowie 6 Hörsaal-Liveübertragungen
- \_52 Audio- und Videoaufzeichnungen mit Nachbearbeitung
- \_12 betreute Public-Displays

#### Anwenderunterstützung, Schulung, Qualifizierung, Web, Datenbanken

- \_23.913 UNI-IDs (20.252 Studierende, 3.488 Angestellte, 173 Externe), ca. 50.000 Account-Transaktionen
- \_Benutzerberatung: 5.749 E-Mail-Support-Tickets
- \_Lernplattform Moodle: 23.226 Nutzer in 4.521 Kursen und 1.095 Kategorien, mit 207.241 Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 10,5 GB Webdaten und Lernmaterialien übertragen
- \_Zentraler Webserver-Cluster für über 500 Bereiche mit ca. 1,3 Mio. Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 65 GB Webdaten übertragen.
- \_Geräteausleihe: ca. 25 Ausleihen von IT- und Medien-Ausstattung täglich
- \_BSCW 2.233 Nutzer und 638,60 GB Daten
- \_Es wurden 42 IT-Lehrveranstaltungen vom ZIM durchgeführt, an denen insgesamt 245 Personen teilgenommen haben.
- \_Für Fachbereiche und Zentrale Einrichtungen wurden 236 Mailinglisten zur Verfügung gestellt.



Die Bergische Universität versteht sich als moderne, eigenständige Universität in humboldtscher Bildungstradition. 2009 hat sie ein Leitbild beschlossen: Sechs Profillinien sind seitdem die Grundlage für ein fächerübergreifendes, zukunftsweisendes Forschungs- und Lehrprofil. Die Herausbildung besonderer Profile in Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen zu verbessern. Auf unterschiedlichen Gebieten betreibt die Bergische Universität internationale Spitzenforschung, pflegt aber auch ihren regionalen Bezug. Die Forschungsorganisation der Hochschule und ihr Output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards, die Lehre orientiert sich nicht nur an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen, sondern bezieht auch neue Berufsfelder zeitnah in ihre Studiengangstruktur ein.

## \_1 SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Bergische Universität ist eine moderne, eigenständige Universität, die in der humboldtschen Bildungstradition steht. Als Universität ist sie in allen ihren wissenschaftlichen Gegenstandsbereichen der Suche nach Wahrheit im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Zu ihrem ethischen Verständnis gehört, dass Wissenschaft nur von selbstbestimmten Personen betrieben werden kann und die vornehmste Aufgabe akademischer Lehre darin besteht, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu bilden.

Die Bergische Universität betreibt auf unterschiedlichen Feldern internationale Spitzenforschung. Besonders im Bereich von Ausbildung und Transfer handelt sie zugleich im Bewusstsein ihres regionalen Bezugs. Insgesamt geht es ihr darum, Gesellschaft, Kultur, Technik und Natur sowie deren Wandel zu verstehen und zu gestalten.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus.

In dem skizzierten Rahmen ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität die Weiterentwicklung eines zukunftsweisenden Forschungs- und Lehrprofils. Dieses orientiert sich an den bereits vorhandenen Spezifika und Stärken, insbesondere Interdisziplinarität und Innovationsfähigkeit, und greift künftige Bildungs- und Wissensanforderungen sowie Forschungsfragen auf. Mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfol-

gend skizzierten strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungsk Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.

## \_2 PROFILLINIEN

Die Herausbildung besonderer Profile unserer Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Alle Fächer sind dabei aufgerufen, sich in jeweils affine Profillinien einzubringen. Hierbei ist zu betonen, dass die Herausbildung eines transdisziplinären Profils der Bergischen Universität einzelne Fachbereichsprofile nicht grundsätzlich ersetzen soll.

Folgende, prinzipiell gleichwertige Profillinien werden im Sinne inhaltlicher und strategischer Schwerpunkte fächerübergreifend verfolgt:

### (a) Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden

Diese Profillinie verknüpft die traditionell starke Grundlagenforschung der Bergischen Universität im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik mit Forschungsschwerpunkten in der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik, dem wissenschaftlichen Rechnen sowie der Darstellungstheorie. Ein wichtiges Forschungsinteresse gilt den elementaren Bausteinen der Materie und den zwischen ihnen wirkenden Kräften. Die entsprechenden experimentellen Arbeiten werden in unterschiedlichen Formen realisiert, die von der Beteiligung an internationalen Großexperimenten an Teilchenbeschleunigern bis hin zu astrophysikalischen Observatorien reichen. Forschung im Bereich der mathematischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung von Symmetrien in der Natur eröffnet die Möglichkeit der theoretischen Analyse und Suche nach Gesetzmäßigkeiten. Neben Theorie und Experiment werden an der Bergischen Universität zur Erkenntnisgewinnung die numerische Simulation und das Höchstleistungsrechnen betrieben. Diese Aktivitäten sind interdisziplinär und strukturell mit der internationalen Community verzahnt, derzeit u.a. in einem DFG-Sonderforschungsbereich und einem DFG-Graduiertenkolleg. Das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Informatik und Scientific Computing“ (IZ II) bündelt die Projekte im Bereich des Höchstleistungsrechnens unter einem gemeinsamen Dach und bildet eine Schnittstelle zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

## LEITBILD

**(b) Bildung und Wissen in sozialen und kulturellen Kontexten**

Die zweite Profillinie bezieht sich auf Bildung und Wissen als entscheidende gesellschaftliche Kategorien. Im Bewusstsein dessen, dass jegliches Denken, Handeln und Entscheiden in sozialen und kulturellen Kontexten erfolgt, erforschen unterschiedliche Wissenschaften die Gestaltung von Bildungsprozessen sowie den Zusammenhang von Bildung und Wissen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Einzelnen untersucht werden dabei auch die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildung, wobei sowohl formelle, institutionell gebundene Formen als auch alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden. Zur Bearbeitung der sich hier ergebenden Fragestellungen ist ein transdisziplinäres Vorgehen besonders Erfolg versprechend. Dementsprechend bieten die an der Bergischen Universität vorhandenen Beiträge aus Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Sozial- und Bildungswissenschaften ein hervorragendes Potenzial für gemeinsame Forschungsvorhaben. Diese Transdisziplinarität ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher methodischer Zugänge, die für den komplexen Gegenstand „Bildung und Wissen in sozialen und kulturellen Kontexten“ unerlässlich ist und nicht zuletzt zu den Grundlagen einer exzellenten Lehrerbildung zählt.

**(c) Gesundheit, Prävention und Bewegung**

Prävention und Bewegung, den Grundelementen der Gesunderhaltung sowie der damit verbundenen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit von Erwerbstätigen, kommt als gesellschaftlicher Faktor ein immer höherer Stellenwert zu. Gesundheit ist schon lange nicht mehr nur eine Domäne der Medizin, sondern wird sowohl in der Forschung als auch in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft als ein komplexes Phänomen betrachtet. So existieren an der Bergischen Universität zahlreiche Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Themen Gesundheit, Gesundheitsmanagement und Public Health befassen. Zu nennen sind Beiträge der Gesundheitspsychologie, pädagogische Konzepte der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen, Ansätze der Sportpädagogik, -medizin und -soziologie, der Bewegungswissenschaft, der Arbeits- und Organisationspsychologie, der Sicherheitstechnik, der Gesundheitsökonomie sowie spezieller Rechtswissenschaften. Ziel der Profillinie ist es, solche Beiträge zunehmend in interdisziplinären Forschungsprojekten zusammenzuführen. Eine besondere Rolle spielt hierbei das „Bergische Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health“ (BKG). Insgesamt sollen forschungs- und anwendungsbezogene Konzepte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz auf individueller Ebene, auf der Ebene von Organisationen sowie auf regionaler bzw. gesellschaftlicher Ebene weiterentwickelt werden, nicht zuletzt, um künftigen Herausforderungen

unserer Gesellschaft (z.B. dem demografischen Wandel) wirksam begegnen zu können.

**(d) Sprache, Erzählen und Edition**

Erzählen und Erzählung sind kein Spezifikum der Literatur, sondern stellen zugleich einen in der Lebenswelt allgegenwärtigen Modus der Auffassung, Strukturierung, Deutung und Vermittlung von realen oder imaginierten Erfahrungen, von Wissen, Vorstellungen und Intentionen dar. Ein im „Zentrum für Erzählforschung“ (ZEF) institutionalisierter Schwerpunkt der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung an der Bergischen Universität trägt dieser allgemeinen Bedeutung der kulturellen Handlungsform „Erzählen“ in besonderer Weise Rechnung. Untersucht werden sowohl die strukturellen als auch die kontextuellen Aspekte des Erzählens in den Forschungsfeldern „historische Entwicklung des literarischen Erzählens“, „nichtliterarisches sprachliches Erzählen“ und „intermediale Aspekte des Erzählens“. Weitere, die einzelnen Fächer übergreifende Schwerpunkte der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung gelten in diesem Kontext der Praxis und der Theorie der Edition von Texten, dem Spracherwerb, der Sprachstruktur sowie der interdisziplinären Kultur- und Kommunikationsforschung, institutionalisiert im gleichnamigen Zentrum (ZIKK).

**(e) Umwelt, Engineering und Sicherheit**

Diese Profillinie verbindet interdisziplinäre Forschungen zu den Themen „Umweltsysteme“ und ökonomische, ökologische sowie soziale „Nachhaltigkeit“. Input liefern die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen sowie Teile der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, auch in Kooperation mit dem „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ (WI). Bedient wird die gesamte Kette der Wissensproduktion von der Grundlagenforschung bis hin zur Entwicklung anwendungsnaher Produkte und Hightech-Verfahren bzw. effizienter Systeme in Kooperation mit der Industrie. Umweltsystemforschung, Engineering und Sicherheitsstrategien haben das Ziel, das Verständnis komplexer Zusammenhänge in ökologischen und technischen Systemen zu verbessern und technologische Innovationen zu fördern. Auf der Anwendungsseite steht die Frage im Vordergrund, wie sich im Wandel der Umweltbedingungen und der Ressourcenverfügbarkeit künftige Bedürfnisse von Konsumenten und Produzenten, aber auch die Herausforderungen des Umweltschutzes und der Globalisierung erfüllen lassen. Dabei sind nicht zuletzt die Entwicklung einer energieoptimierten Architektur sowie die Sicherung nachhaltiger Mobilität und des effektiven Austausches von Gütern von Relevanz.

**(f) Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel**

Eine weitere Profillinie gilt der interdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs zwischen Unternehmertum, Gründung und Innovation einerseits sowie wirtschaftlicher Entwicklung andererseits. Dabei geht es zunächst um die ökonomischen, rechtlichen und politischen, aber auch die sozialen, psychologischen, historischen und ethischen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen von Unternehmertum und Innovation. Des Weiteren stehen die Wechselwirkungen zwischen mikropolitischen Weichenstellungen der einzelwirtschaftlichen Akteure sowie den makropolitischen Entscheidungen der föderalen Ebenen samt ihrer Implikationen für die Entwicklung von Wirtschaftssystemen im Fokus der Analyse. Neben den Beiträgen der Wirtschaftswissenschaft (programmatisch organisiert in der „Schumpeter School of Business and Economics“) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften spielen hinsichtlich des Verständnisses technischer Aspekte von Innovationsprozessen auch die Ingenieurwissenschaften sowie für das methodische Instrumentarium speziell Mathematik und Informatik eine wichtige Rolle. Die Synergien zwischen allen genannten Bereichen kommen sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in Studienangeboten (z.B. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen) zum Tragen.

**\_3 RAHMENBEDINGUNGEN**

Im Sinne des oben skizzierten Selbstverständnisses der Bergischen Universität und um ihre wissenschaftliche Profilierung zu fördern, kommt der Betonung folgender Grundsätze und Werte besondere Bedeutung zu:

(a) Die Lehre der Universität orientiert sich an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen. Sie bezieht zugleich sich neu entwickelnde Berufsfelder zeitnah ein. Sie ist, soweit möglich, interdisziplinär angelegt und berücksichtigt die Erfordernisse lebenslangen Lernens. Dazu gehört auch die Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kreativität, Methodenkompetenz, sozialer und interkultureller Kompetenz, Wertekompetenz). Diese statten Studierende mit handlungsorientierten Kompetenzen aus, die sie in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, aus den fachwissenschaftlichen Qualifizierungen heraus, ein umfassendes Engagement in der Lehrerbildung für nahezu alle Schultypen zu erbringen. Um insgesamt die Attraktivität, Effizienz und Effektivität des Studiums zu steigern, wird – im Interesse aktueller und künftiger Studierender – eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungs-

und Beratungsorientierung relevanter Lehr-/Lern- und Service-Strukturen angestrebt. Die zentralen Einrichtungen und die weiteren allgemeinen Dienstleistungsangebote tragen zur Erreichung dieses Ziels in besonderem Maße bei. Dabei stellen sich alle Lehr- und Unterstützungsangebote in regelmäßigen Abständen internen sowie externen Evaluationen (inkl. gängiger Rankings).

(b) Auch und gerade im Bereich der Forschung setzt die Universität entlang der ausgewiesenen Profillinien Impulse für die Vernetzung von Wissensgebieten. Forschungsorganisation und -output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards. Neben der Offenheit für interne und externe Evaluationen gehören dazu Maßnahmen der Unterstützung von Spitzenforschung genauso wie die Förderung begabter Nachwuchswissenschaftler/innen. Als Ergebnis wird eine weitere Erhöhung der Promotionsquote sowie von Drittmittelwerbungen angestrebt, um so die Bedingungen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs kontinuierlich zu verbessern. Die Bergische Universität beteiligt sich darüber hinaus an Bemühungen zur Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihrer Region.

(c) Die Universität unterstützt mit Nachdruck den Wissens- und Technologie-Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dazu gehören neben zahlreichen Einzelmaßnahmen auch der systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit, die Herausbildung regionaler Netzwerke zur Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer sowie die Kooperation mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern in ihrem Umfeld. Im Kontext einer Förderung des Ansatzes lebenslangen Lernens soll dabei die Aufmerksamkeit Institutionen entlang der gesamten Bildungskette gelten – angefangen bei der Schule, über Weiterbildungsangebote bis hin zum Seniorenstudium. Zur Verbesserung eines multiplen Wissenstransfers und zugleich zur systematischen Stärkung von Bindungsmomenten zwischen Hochschule und Praxis wird schließlich dem Ausbau der Alumni-Strukturen erhöhte Beachtung geschenkt.

(d) Im Zuge der Stärkung verschiedenster Elemente von Lehre, Forschung und Transfer legt die Bergische Universität Wert auf eine positiv-kooperative Organisationskultur, auf variable Möglichkeiten der gezielten Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitglieder, auf einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, auf ein familienfreundliches Klima sowie auf eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern. So will sie dazu beitragen, die Potenziale und Leistungen beider Geschlechter bestmöglich zur Geltung zu bringen, insgesamt die Arbeitsbedingungen an der Universität attraktiv zu gestalten und auch dadurch zusätzliche Spitzenkräfte für Forschung und Lehre in Wuppertal gewinnen.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

B.A.	Bachelor of Arts
B.Ed.	Bachelor of Education
B.Sc.	Bachelor of Science
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
ERC	European Research Council
EU	Europäische Union
FB	Fachbereich
FZ	Forschungszentrum
GFBU	Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität
HSP	Hochschulpakt
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnologie
IZWT	Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung
KMK	Kultusministerkonferenz
LABG	Lehrerausbildungsgesetz
LOM	Leistungsorientierte Mittelverteilung
M.A.	Master of Arts
M.Ed.	Master of Education
M.Sc.	Master of Science
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
Mio.	Millionen
NC	Numerus clausus
NRW	Nordrhein-Westfalen
PD	Privatdozent
QSL	Qualität in Studium und Lehre
RSTZ	Regelstudienzeit
SFB	Sonderforschungsbereich
SOZ.WISS.	Sozialwissenschaften
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
WS/SS	Wintersemester/Sommersemester
ZEFFT	Zentraler Forschungsfördertopf
ZGS	Zentrum für Graduiertenstudien
ZIM	Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung
ZWB	Zentrum für Weiterbildung









BERGISCHE  
UNIVERSITÄT  
WUPPERTAL